

offen-siv

Zeitschrift für Sozialismus und Frieden

9-2024

Spendenempfehlung: 4,00 €

Ausgabe November-Dezember 2024

Redaktionsnotiz.....	3
Berliner Appell 2024.....	6
<i>KPD</i> : Den Berliner Appell unterzeichnen!.....	6
Zum Gaza-Krieg.....	7
<i>Tim Schoenmakers, Frank Flegel</i> : Der Gaza-Krieg Israels und die Öl- und Gasvorkommen in Palästina.....	7

75. Jahrestag der Gründung der DDR am 7. Oktober 1949.....	9
<i>Erich Honecker</i> : Erklärung am 3. Dezember 1992 vor der 27. Großen Strafkammer beim Landgericht Moabit (Auszüge).....	9
<i>Ideologische Kommission der KPD</i> : Die Errungenschaften der DDR.....	10
<i>Ideologische Kommission der KPD</i> : Die ökonomische Entwicklung der DDR.....	15
<i>Ideologische Kommission der KPD</i> : Das Verhältnis von BRD und DDR am Beispiel der Währungspolitik.....	20
<i>Anna C. Heinrich</i> : Der zivilisierende Einfluss der DDR auf die BRD.....	26
<i>Russische Botschaft in der BRD</i> : Kommentar zum 75. Jahrestag der Gründung der DDR.....	28
Zur Geschichte der Kommunistischen Bewegung.....	31
Bericht über das Treffen zwischen Genosse J.W. Stalin und dem Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs, Maurice Thorez, 18.11.1947.....	31
Zum ökonomischen Charakter Russlands.....	62
<i>RKSM(b)</i> : Imperialismus - Das Beispiel der russischen Föderation..	62
Über Rosa Luxemburg.....	124
<i>Heinz Ahlreip</i> : Zum Briefwechsel mit Rosa Luxemburg.....	124
Aus der Leser/innen-Post.....	132

Impressum

offen-siv, Zeitschrift für Sozialismus und Frieden

Herausgeber: Frank Flegel

Geschäftsführung, Redaktion, Satz, Herstellung, Schreibbüro: A. C. Heinrich und F. Flegel

Druck: Druckservice orbital, Rielasingen/Worblingen.

Bezugsweise: unentgeltlich, Spende ist erwünscht.

Adresse: Red. offen-siv, F. Flegel, Gerhart-Hauptmann-Str. 14, 37194 Bodenfelde-Wahmbeck,
Tel.u.Fax: 05572-999 22 42, Mail: redaktion@offen-siv.com, Homepage: www. offen-siv.net

Spendenkonto:

Konto Frank Flegel bei der Sparkasse Hannover, IBAN: DE07 2505 0180 0910 4774 77

BIC: SPKHDE2HXXX; Kennwort Offensiv.

Redaktionsnotiz

Die Widersprüche des Imperialismus spitzen sich weiter zu – das ist zwar nichts Neues, aber wenn man auf die Äußerungen schaut, die vom politischen Führungspersonal des deutschen Imperialismus kommen, zeichnet sich mal wieder so etwas wie ein Strategiewechsel ab.

Die Etappe vor dem Ukraine-Krieg war ja geprägt gewesen von einem Wechselspiel zwischen West- und Ostorientierung, wobei die Ostorientierung zeitweise ein gewichtiger Faktor war. Es sei hier nur daran erinnert, dass der gesamte Bundestag am 25.9.2001 dem russischen Präsidenten Putin stehend applaudierte, nachdem er eine verstärkte Wirtschaftskooperation von Wladiwostok bis Lissabon vorgeschlagen hatte.

Nachdem Russland der Aufrüstung der Ukraine vor allem durch den US-Imperialismus nicht mehr länger zuschauen konnte und den Ukraine-Krieg begann, gab es ein heftiges Rangeln um die weitere Aufstellung des deutschen Imperialismus. Schließlich setzen sich zunächst die so genannten „Atlantiker“ durch, die eine größere Annäherung an die USA befürworteten, was hieß, sich offiziell von Russland abzuwenden. Die bürgerlichen Medien reagierten annähernd gleichgeschaltet und Putin wurde vom 2001 noch beklatschten Helden zu einem blutrünstigen und machtbesessenen Tyrannen.

Nun, nach der Wahl Trumps zum amerikanischen Präsidenten, wodurch es wahrscheinlich zu einer Verschärfung der us-amerikanischen Außen- und Wirtschaftspolitik kommen wird, gewinnen die Vertreter eines eher unabhängigen Kurses des deutschen Imperialismus wieder an Boden. Ein Spiel, das es schon so lange gibt, wie es den deutschen Imperialismus gibt (siehe das offensiv-Sonderheft „Das Geheimnis des Krieges. Der deutsche Imperialismus und der Ukraine-Krieg“). Mehrfache Weltkriege waren das Resultat.

Aber nun zu dieser Ausgabe der offen-siv: Es ist eine stark geschichtlich geprägte Ausgabe, enthält aber auch einem sehr wichtigen aktuellen Schwerpunkt: Russland.

Nach zwei aktuell-politischen, kurz abgehandelten Themen zu Beginn des Heftes gehen wir auf den 75. Jahrestag der Gründung der DDR ein. Dabei zeichnen wir wichtige Entwicklungen ihrer Geschichte nach und ordnen diese in das ökonomische und politische Umfeld ein.

Danach bringen wir ein historisches Dokument: Im November 1947 besuchte der französische Parteiführer Thorez die Sowjetunion und kam auch für ein Gespräch mit Stalin zusammen. Dieses Gespräch ist im Archiv der Sowjetunion, das jetzt von Russland verwaltet wird, erhalten. Die Genossinnen und Genossen der indischen Zeitschrift „revolutionary democracy“ haben es in englischer Sprache veröffentlicht. Wir hielten es für so interessant, dass wir das Protokoll des Gespräches ins Deutsche übersetzt haben. Ihr werdet sehen, dass man eine Menge noch heute heikler bzw. strittiger Fragen darin findet: Die Gründung des KomInform-Büros, das Verhältnis von nationaler und sozialer Befreiung, die Frage nach dem Hauptfeind (die eigene oder die us-amerikanische Bourgeoisie?), das Verhältnis zur Sozialdemokratie, die Frage der Bewaffnung, Einschätzungen der westeuropäischen kommunistischen Parteien, insbesondere der italienischen, britischen und französischen, aber auch das weltweite Umfeld kommt vor.

Die zweite Hälfte des Heftes nimmt die umfangreiche Arbeit „Imperialismus – Das Beispiel der Russischen Föderation“ des „Revolutionären Kommunistischen Jugendverbandes Russlands (Bolschewiki)“ ein, veröffentlicht am 19.10.2024.

Hier geht es um die Analyse des aktuellen Zustandes der russischen Ökonomie und ihre weltweiten über das russische Kapital vermittelten Einflüsse.

Nachgezeichnete wird erstens die Entstehung des russischen Monopolkapitals in der Auflösungsphase der Sowjetunion, zweitens die weitere Entwicklung bis zur aktuellen, weltweit agierenden Aufstellung des russischen Imperialismus und drittens die Analyse der Hintergründe des Ukraine-Krieges.

Wir bringen in dieser Ausgabe die beiden erstgenannten Teile, den Teil über den Ukraine-Krieg werdet Ihr in der Januar-Februar-Ausgabe 2025 finden. Die gesamte Arbeit ist sehr genau recherchiert, alle Faktenangaben sind akribisch belegt, alles ist entlang der Leninschen Imperialismusschrift entwickelt.

Wir bringen diese umfangreiche Analyse sehr gern, weil ja, wie bekannt, das Thema Russland oder genauer gesagt die Einschätzung der Ökonomie der Russischen Föderation die kommunistische Bewegung weltweit gespalten und dabei zu heftigen Verwerfungen geführt hat. Vielleicht kann diese Arbeit der russischen Genossinnen und Genossen dazu beitragen, die Frage nach dem sozialökonomischen Charakter Russlands und damit selbstverständlich auch die Frage nach der Einschätzung des Ukraine-Kriegs von der emotionalen Ebene auf die materialistisch-dialektische Ebene zu heben.

Am Schluss dieser Redaktionsnotiz unsere Bitte zum Jahresende:

Die Zeitschrift offen-siv finanziert sich allein durch die Spenden ihrer Leserinnen und Leser. Der Finanzbedarf liegt inzwischen bei rund 20.000 Euro im Jahr für die laufenden Kosten, also Druck, Postvertriebsstück-Gebühren, Porto für Nachbestellungen, Computertechnik, Druckerzubehör. Zeitungsmachen kostet relativ viel Geld. Wir sind auf Eure Spenden angewiesen. Bitte denkt an unser Spendenkonto.

Spendenkonto Offensiv:

Konto Frank Flegel bei der Sparkasse Hannover,

IBAN: DE 07 2505 0180 0910 4774 77

BIC: SPKHDE2HXXX; Kennwort: Offensiv.

Berliner Appell 2024

KPD: Den Berliner Appell unterzeichnen!

Der Aufruf des „Berliner Appells“ vom 3. Oktober 2024 ist ein Aufruf von Kriegsgegnern. Wir schließen uns ihm an und rufen zur Unterzeichnung auf, wohl wissend, daß wichtige Aspekte darin fehlen.

Kriege zwischen kapitalistischen Staaten entstehen immer aus wirtschaftlichen Interessenlagen und Widersprüchen, seien es Kämpfe um Absatzmärkte, Einflußsphären, Rohstoffe oder Rivalitäten in der weltwirtschaftlichen Konkurrenz. Wir halten es für wichtig, sich über diese Hintergründe im Klaren zu sein, denn es ist von großem Vorteil zu wissen, daß der Krieg nicht in der Natur des Menschen liegt und daß er seine Ursache auch nicht in kriegslüsternden und großenwahnsinnigen Diktatoren oder Kriegsministern hat, sondern daß deren Existenz nur ein Abklatsch der kapitalistischen Widersprüche ist.

Auch wenn diese Aspekte im Aufruf fehlen, begrüßen wir die durch ihn mögliche Mobilisierung breiter Kreise und beteiligen uns daran.

Berliner Appell:

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Gefahr, in einen atomaren Abgrund zu taumeln oder durch einen konventionellen Krieg umzukommen, ist real. An dieser Weggabelung stehen wir für eine friedliche und solidarische Welt der gemeinsamen Sicherheit, Solidarität und Nachhaltigkeit für alle Menschen.

Wir sagen Nein zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland!

Die geplanten Hyperschallraketen Dark Eagle steigern die Spannungen und sind insbesondere für Deutschland eine Gefahr, zum Ziel eines Präventivangriffs zu werden. Überdies fördern die geringen Vorwarnzeiten das Risiko von Fehlreaktionen.

Die Stationierung wurde ohne jede öffentliche und parlamentarische Diskussion entschieden. Abrüstungsverhandlungen sind nicht vorgesehen. Wir bleiben dabei, Konflikte und Rivalitäten nicht militärisch zu

lösen, sondern alles zu tun, Kriege zu vermeiden oder zu beenden. Dieser Aufgabe darf sich niemand entziehen.

Zu unterzeichnen hier: <https://nie-wieder-krieg.org>

Zum Gaza-Krieg

Tim Schoenmakers, Frank Flegel: Der Gaza-Krieg Israels und die Öl- und Gasvorkommen in Palästina

Was die Kommentierung des aktuellen Krieges Israels gegen Palästina angeht, haben wir es von unterschiedlichen Seiten sehr häufig mit sehr moralischen und damit oberflächlichen Argumentationen zu tun. Deshalb soll hier auf ein ökonomisches Phänomen hingewiesen werden, das wahrscheinlich einen großen Einfluss auf die Verhältnisse hat.

Es gibt Erdöl- und Erdgasvorkommen im palästinensischen Gebiet an Land und auf See. Dazu legte die zur UNO gehörende Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD) am 22.08.2019 einen Bericht vor.¹ Geologen und RohstoffökonomInnen bestätigten unabhängig voneinander, dass das palästinensische Gebiet an Land und besonders im Mittelmeer einen beträchtlichen Teil dieser Öl- und Gasfelder umfasst.²

Im Vergleich zu vielen anderen natürlichen Ressourcen gibt es bei Öl und Gas eine Besonderheit: Die Vorkommen haben meist eine große geologische Ausdehnung und diese entspricht nicht immer den politischen Grenzen von Staaten. Das heißt, dass die jeweiligen nationalen Bourgeoisien, die die Öl- und Gasvorkommen ausbeuten wollen, sich untereinander absprechen müssen.

¹ Bericht der Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD): The Economic Costs of the Israeli Occupation for the Palestinian People: The Unrealized Oil and Natural Gas Potential. Veröffentlicht am: 22.08.2019. URL: https://unctad.org/system/files/official-document/gdsapp2019d1_en.pdf.

² Ebenda, S. 18

Diese Einigung kann aufgrund der Konkurrenzsituation im Kapitalismus natürlich nie konfliktfrei ablaufen und führt nicht selten zum Krieg, denn es geht um riesige Milliardenbeträge.

Die Öl- und Gasfunde im an Israel und Palästina angrenzenden Levantini-schen Becken, das ist die Region des südöstlichen Mittelmeeres von Ost-Ägypten über Gaza bis Israel, sind bedeutend. Sie umfassen rund 1,7 Milliarden Barrel förderbares Öl und rund 122 Billionen Kubikfuß förderbares Erdgas. Das Erdgasvorkommen gehört damit zu den bedeutendsten der Welt.³ Der Gesamtwert dieser Erdöl- und Erdgasvorkommen wird von der UNCTAD auf weit über 500 Mrd. US-Dollar geschätzt.

Bei der Beurteilung des aktuellen Krieges Israels gegen Palästina sollten diese Fakten, also der Streit um die Hoheit über diese Erdöl- und Erdgasvorkommen zwischen der palästinensischen Bourgeoisie und der israelischen Bourgeoisie, eine angemessene Rolle spielen.

Die politische Musikgruppe „Schmetterlinge“ hat eine ähnliche Situation, nämlich Russland im Ersten Weltkrieg, in ihrem Werk „Proletenpassion“ folgendermaßen charakterisiert:

„Es fällt ein Soldat in Tarnopol,
weiß nicht, wofür er sterben soll.
Sag, Vaterland, was Dich bewog,
dass man Dich in den Weltkrieg zog.
Nur weil Frankreichs Kapital
Deine Kohle hat und Deinen Stahl?
Es ist bei Baku ein ergiebiger Quell,
es hat Englands Bank die Hand auf dem Öl.
Vielfach verflochten ist das Monopol,
darum fällt der Soldat bei Tarnopol.“

³ Ebenda, S.18

**75. Jahrestag der Gründung der DDR am
7. Oktober 1949**

Diesem Thema vorangestellt sei ein Satz von Rolf Vellay. Er sprach ihn aus bei unserer Konferenz in Berlin zum 50. Jahrestag der Gründung der DDR am 20./21. November 1999:

**„Die DDR war nicht das bessere Deutschland,
die DDR war das gute Deutschland“**

***Erich Honecker: Erklärung am 3. Dezember 1992 vor der
27. Großen Strafkammer beim Landgericht Moabit
(Auszüge)***

Ich bin nicht derjenige, der die Bilanz der Geschichte der DDR ziehen kann. Die Zeit dafür ist noch nicht gekommen. Die Bilanz wird später und von anderen gezogen werden.

Ich habe für die DDR gelebt. Ich habe insbesondere seit Mai 1971 einen beträchtlichen Teil der Verantwortung für ihre Geschichte getragen. Ich bin also befangen und darüber hinaus durch Alter und Krankheit geschwächt. Dennoch habe ich am Ende meines Lebens die Gewißheit, die DDR wurde nicht umsonst gegründet. Sie hat ein Zeichen gesetzt, dass Sozialismus möglich und besser sein kann als Kapitalismus. Sie war ein Experiment, das gescheitert ist. Doch noch nie hat die Menschheit wegen eines gescheiterten Experimentes die Suche nach neuen Erkenntnissen und Wegen aufgegeben. Es ist nun zu prüfen, warum das Experiment scheiterte.

Sicher scheiterte es auch, weil wir, ich meine damit die Verantwortlichen in allen europäischen sozialistischen Ländern, vermeidbare Fehler begangen haben. Sicher scheiterte es in Deutschland unter anderem auch deswegen, weil die Bürger der DDR wie andere Deutsche vor ihnen eine falsche Wahl trafen und weil unsere Gegner noch übermächtig waren. ...

Wer seine Arbeit und sein Leben für die DDR eingesetzt hat, hat nicht umsonst gelebt. Immer mehr „Ossis“ werden erkennen, daß die Lebensbedingungen in der DDR sie weniger deformiert haben als die „Wessis“ durch die „soziale“ Marktwirtschaft deformiert worden sind, daß die Kinder in der DDR in Krippen, in Kindergärten und Schulen sorgloser, glücklicher, gebildeter und freier aufwuchsen als die Kinder in den von Gewalttaten beherrschten Schulen, Straßen und Plätzen der BRD. Kranke werden erkennen, daß sie in dem Gesundheitswesen der DDR trotz technischer Rückstände Patienten und nicht kommerzielle Objekte für das Marketing von Ärzten waren. Künstler werden begreifen, daß die angebliche oder wirkliche DDR-Zensur nicht so kunstfeindlich war wie die Zensur des Marktes. ... Arbeiter und Bauern werden erkennen, daß die BRD ein Staat der Unternehmer (sprich Kapitalisten) ist und daß die DDR sich nicht ohne Grund einen Arbeiter-und-Bauern-Staat nannte. Frauen werden die Gleichberechtigung und das Recht über ihren Körper selbst zu bestimmen, die sie in der DDR hatten, jetzt höher schätzen. Viele werden nach der Berührung mit dem Gesetz und dem Recht der BRD mit Frau Bohley, die uns Kommunisten verdammt, sagen: „Gerechtigkeit haben wir gewollt. Den Rechtsstaat haben wir bekommen.“ Viele werden auch begreifen, daß die Freiheit, zwischen CDU/CSU, SPD und FDP zu wählen, nur die Freiheit zu einer Scheinwahl bedeutet. Sie werden erkennen, daß sie im täglichen Leben, insbesondere auf ihrer Arbeitsstelle, in der DDR ein ungleich höheres Maß an Freiheit hatten, als sie es jetzt haben. Schließlich werden die Geborgenheit und Sicherheit, die die kleine und im Verhältnis zur BRD arme DDR ihren Bürgern gewährte, nicht mehr als Selbstverständlichkeit mißachtet werden, weil der Alltag des Kapitalismus jetzt jedem deutlich macht, was sie in Wahrheit Wert sind.

Ideologische Kommission der KPD: Die Errungenschaften der DDR

Die Deutsche Demokratische Republik war der erste deutsche Arbeiter- und Bauernstaat. Sie war das Wertvollste und Beste, was die revolutionäre deutsche Arbeiterbewegung bisher hervorgebracht hat.

Nach dem Sieg der Sowjetarmee und der alliierten Streitkräfte über den deutschen Faschismus bestand 1945 und in den Folgejahren in ganz Deutschland die Möglichkeit, einen demokratischen, antifaschistischen Staat zu errichten.

Da der Faschismus ein Gewächs des Kapitalismus ist und diese Tatsache Eingang in das Bewusstsein zumindest eines Teils der Bevölkerung gefunden hatte, war eine Orientierung auf den Übergang zu einer sozialistischen Entwicklung denkbar. Diese wurde in der sowjetischen Besatzungszone genutzt.

Im Dezember 1947 kam der I. Deutsche Volkskongress zusammen mit gesamtdeutscher Beteiligung und sollte ein gesamtdeutsches Vorparlament sein. Im März 1948 tagte der II. Deutsche Volkskongress, der den Ersten Deutschen Volksrat als provisorisches Parlament wählte. Dieser veröffentlichte am 19.3.1949 einen gesamtdeutschen Verfassungsentwurf. Als nach dem bekannten Adenauer-Wort: „Lieber das halbe Deutschland ganz, als das ganze Deutschland halb“ im Mai 1949 auf dem Gebiet der westlichen Besatzungszonen die BRD als Separatstaat ohne Berücksichtigung der sowjetischen Besatzungszone gegründet worden war, tagte ebenfalls im Mai 1949 der III. Deutsche Volkskongress, der den Zweiten Deutschen Volksrat wählte. Dieser konstituierte sich als provisorische Volkskammer und nahm am 7. Oktober 1949 den Verfassungsentwurf an. Die DDR war gegründet und Wilhelm Pieck wurde einstimmig zu ihrem Präsidenten gewählt.

Die Jahre des Aufbaus waren schwer. Trotz aller Engpässe und Schwierigkeiten nach den ungeheuren Zerstörungen, die der II. Weltkrieg hinterlassen hatte, konsolidierte sich die Wirtschaft Schritt für Schritt und es wurde entsprechend der erarbeiteten Möglichkeiten beispiellose Errungenschaften in der Sozialpolitik erreicht. Deshalb wollen wir hier nach einem Blick auf die Landwirtschaft und die industrielle Entwicklung die wichtigsten Beispiele der Sozialpolitik darstellen:

Landwirtschaft: Im August 1930 hatte die KPD geschrieben: „Wir werden die Herrschaft der Großgrundbesitzer brechen, werden ihren Grund und Boden entschädigungslos enteignen und den landarmen Bauern übergeben, werden Sowjetgüter mit modernstem Maschinenbetrieb schaffen, die Arbeitsbedingungen des Landproletariats denjenigen der städtischen Arbeiterschaft gleichsetzen und viele Millionen werktätiger Bauern in den Aufbau des Sozialismus einbeziehen.“ Am 6. Februar 1944 konstituierte sich in Moskau eine zwanzigköpfige „Arbeitskommission des Zentralkomitees (ZK) der KPD“, das Ziele für die Entwicklung der Landwirtschaft und den ländlichen Raum nach der Niederlage des deutschen Faschismus festlegte: - die Tilgung des nationalsozialistischen Erbes, - die Sicherung der Ernährung, - die Schaffung eines en-

gen Bündnisses zwischen der Arbeiterschaft und den Bauern. Die Landwirtschaft lag nach dem II. Weltkrieg praktisch am Boden. 1945 war ein Bedarf an etwa 100.000 neuen Wohnhäusern, Scheunen und Ställen berechnet worden, und im Herbst 1947 wurde mit einem großen Bauprogramm begonnen. Ausgangspunkt für den Aufbau einer modernen kollektiven Landwirtschaft war die Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone ab 1945, in deren Verlauf die Großgrundbesitzer mit mehr als 100 ha Fläche und Besitzer kleinerer Betriebe, die als Kriegsverbrecher oder aktive NSDAP-Mitglieder eingestuft waren, entschädigungslos enteignet wurden. Landarme Bauern und vorher abhängige Landarbeiter und Umsiedler erhielten diese Flächen, insgesamt waren es 560.000 Bodenempfänger. Diese Bauern schlossen sich später in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammen und sicherten so die Ernährung der Bevölkerung.

Industrie: Die industrielle Entwicklung war etwas schwieriger, jedenfalls im Vergleich zur BRD, denn so etwas wie den Marshall-Plan der USA von 1947 zum Wiederaufbau Westdeutschlands konnte die Sowjetunion nach den fürchterlichen Zerstörungen, die die Invasion Nazi-Deutschlands dort hervorgerufen hatte, nicht leisten. Zwar hatten die USA auch den osteuropäischen Ländern eine Teilnahme angeboten, aber die Bedingungen, an die das geknüpft waren, konnten dort nicht akzeptiert werden. So dauerte die industrielle Entwicklung in der DDR etwas länger, was aber dank der Entwicklung der Planwirtschaft nicht zu Hungersnöten oder ähnlichen Notfällen führte. Schließlich stand die DDR ab 1958 auf Platz 10 der Rangliste der Industrienationen gemessen an ihrem Bruttoinlandsprodukt. Arbeitslosigkeit wie auch Obdachlosigkeit wurden vollständig überwunden.

Bildungssystem: Für all diese vorgenannten Erfolge war eine der wichtigsten Aufgaben die Schaffung eines neuen und leistungsfähigen Bildungssystems. Es ging um die Gewährleistung einer einheitlichen, demokratischen Schule und die Durchsetzung gleicher Bildungschancen für alle, also um das Brechen des bisherigen Bildungsmonopols der Bourgeoisie. Mit Befehl Nr. 2 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland wurde die Öffnung der Schulen und die Gründung der ersten pädagogischen Hochschulen festgelegt. 1959 wurde mit dem Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule (POS) als einheitlicher Schultyp für alle Schüler, egal ob Stadt oder Land, eingeführt.

Durch das Verbot von Privatschulen gab es, bis auf eine Ausnahme (Katholische Theresienschule in Berlin-Weißensee), keine privaten Eliteschulen mehr.

Befreiung der Frau: Eine besondere Rolle nahm die Förderung der Frauen ein: Mit dem Gesetz über die Rechte der Frau wurde bereits 1950 der Weg zur Gleichberechtigung der Frau geöffnet. Die Verfassung der DDR von 1949 sicherte die rechtliche und politische Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens. Bereits 1947 wurde der Demokratische Frauenbund Deutschlands gegründet, der sich zu einer bedeutenden Organisation entwickelte und auch Delegierte in die Volkskammer entsandte. Alle Frauen hatten laut Verfassung das Recht auf Arbeit. Dazu waren Kindergarten und Kinderkrippen notwendig. Die Betreuungseinrichtungen wurden im Wesentlichen von Seiten des Staates finanziert, lediglich ein geringes Verpflegungsgeld musste gezahlt werden. So arbeiteten bis zur Konterrevolution rund 92 % der Frauen in ihrem Beruf. So erreichten die Frauen erstmalig in der Geschichte Deutschlands soziale und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Und nebenbei angemerkt: Prostitution war in der DDR verboten. Diese Gleichstellungspolitik der DDR resultierte aus den Idealen der Arbeiterbewegung, für die seit Ende des 19. Jahrhunderts die Lösung der „Frauenfrage“ zum politischen Programm der „Befreiung der Arbeiterklasse von der kapitalistischen Herrschaft“ gehörte.

Förderung der Jugend: Aber auch die Entwicklung der Jugend wurde nie außer Acht gelassen. Der Jugend gehörte die Zukunft, sie war nicht belastet von der Vergangenheit. Die Freie Deutsche Jugend (FDJ), eine Massenorganisation, jeder Jugendliche ab 14 Jahren konnte Mitglied werden, war von großer Bedeutung. Zur Jugendpolitik gehörten Freizeitangebote und Jugendklubs, und diese in jeder kleinen Ortschaft, Urlaubsreisen für junge Leute über ihre Reiseagentur Jugendtourist und zahlreiche Jugendhotels. Und es gab wichtige Initiativen der FDJ. Hier nur einige Beispiele: die Großbaustelle der Jugend – Wohnungsbau in Berlin-Marzahn Anfang der 80er Jahre, die FDJ-Studenten als Erntehelfer im Bezirk Leipzig im August 1978, der Aufruf: „Schützt die sozialistische Republik!“, womit Jugendliche zur freiwilligen Meldung für den Dienst in der sich im Aufbau befindlichen Nationalen Volksarmee aufgefordert wurden. Die drei "Deutschlandtreffen der Jugend", 1950, 1954 und 1964 waren Höhepunkte der Jugendpolitik. Über eine halbe Million Jugendliche aus der ganzen Welt trafen sich in Berlin, darunter 25.000 aus der Bun-

desrepublik. Ebensolche Höhepunkte waren die Weltfestspiele der Jugend, die 1951 und 1973 in der DDR stattfanden. 1973 beispielsweise mit Teilnehmern/innen aus 140 Ländern und insgesamt 8 Mio. Besuchern. Dies Treffen ging auch als das „rote Woodstock“ in die Geschichte ein.

Kriminalitätseindämmung: Die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse wirkten sich natürlich auch auf die Kriminalität in der DDR aus, die im Vergleich zu den heutigen Verhältnissen sehr gering war. Beide Staaten, die BRD und die DDR, gingen 1949 von einer gleichen Grundlage aus, dem faschistischen Deutschland, das den II. Weltkrieg verloren hatte. In der BRD herrschte Ellenbogenmentalität, Konkurrenz, eine große Spanne zwischen Armut und Reichtum, und die Probleme der Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit wurden nie gelöst. In der DDR geschah etwas anderes: Seit 1952 wurde planmäßig die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft betrieben. Schritt für Schritt, nach Maßgabe der ökonomischen Möglichkeiten, verbesserte sich das Leben für die einfachen Menschen und niemand wurde zurückgelassen. Soziale Sicherheit war kein Schlagwort, sondern Realität. Kollektivität wurde groß geschrieben, man wusste voneinander, auch von den Problemen und Sorgen des Menschen neben sich. Die Konkurrenz zwischen den Werktätigen war aufgehoben. War trotzdem jemand kriminell geworden, wurde er nach seiner Strafe wieder eingegliedert, die Betriebskollektive kümmerten sich um diese Personen und halfen ihnen. Ein paar Beispiele für den Rückgang der Kriminalität: Geiselnahmen, Entführungen von Politikern oder Kindern, Flugzeugentführungen, Drogen- und Rauschgiftdelikte, Banküberfälle oder Überfälle auf Geldtransporte oder gar organisierte Kriminalität gab es nicht in der DDR. Die Kriminalitätsrate betrug im Durchschnitt etwa ein Zehntel des prozentualen Wertes in der BRD. Nach der Konterrevolution glichen sich die Verhältnisse sehr schnell wieder an, und zwar an das Niveau im Westen.

Soziale Infrastruktur: Das Gesundheitssystem war kostenlos. Es gab keine Pharmakonzerne, die mit den Krankheiten der Menschen Riesenprofite machten und keine privaten Betreiber von Krankenhäusern. Es gab Kinderkrippen, Krabbelgruppen, Kindergärten überall, ebenso war es mit den HO-Verkaufsstellen. Diese fand man annähernd in jedem Dorf. Nun mag man, seit Jahrzehnten nur den Kapitalismus gewöhnt, meinen, dass das unproduktiv sei. Nein, das Gegenteil ist der Fall. Eltern mussten ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Kita oder in die Schule bringen, denn beide waren eigenständig von

den Kindern erreichbar, man musste auch nicht 15 km bis zum nächsten Einkaufszentrum fahren, denn im Dorf gab es einen HO-Laden und es ist natürlich rationeller, wenn ein Lastkraftwagen die HO-Verkaufsstelle beliefert, als wenn 30 Leute individuell zum Einkaufszentrum fahren. Man setzte auf regionale Wirtschaftskreisläufe. Dies sind nur einige kleine Beispiele. Aber man sieht: unter den Bedingungen einer sozialistischen Planwirtschaft ist vieles möglich, was im Kapitalismus unmöglich ist.

Entwicklung der Kultur: Beide Teile Deutschlands hatten die Hirnwäsche des Hitler-Faschismus hinter sich. Während die BRD in der Kulturpolitik ähnliches, notgedrungen mit einem etwas demokratischeren Anstrich, weitermachte, fand in der DDR eine Kulturrevolution statt. In der Verfassung von 1968 hieß es: Die DDR „fördert und schützt die sozialistische Kultur, die dem Frieden, dem Humanismus und der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft dient. Sie bekämpft die imperialistische Unkultur, die der psychologischen Kriegsführung und der Herabwürdigung des Menschen dient“. Als Beispiel dafür wollen wir hier auf die Filmkunst hinweisen: Statt der „Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann gab es nun Filme wie „Rotation“ oder „Die Mörder sind unter uns“, Filme, die verdichtet und zugespitzt die realen Probleme aufarbeiteten, statt von ihnen abzulenken. In dieser Tradition sticht ganz besonders das Werk „Wege übers Land“ hervor“, aber auch die Thälmann-Filme und viele weitere. Kultur war in der DDR ein sozialistisches Massenphänomen. Wir können hier nicht auf alles eingehen. Nur einige Zahlen: Es gab über 18.000 Bibliotheken, 200 Theater, 700 Museen, 200 Musikschulen, 850 Klubhäuser, 600 FDJ-Jugendclubs und noch einiges mehr. Davon kann man im heutigen Deutschland nur träumen.

Ideologische Kommission der KPD: Die ökonomische Entwicklung der DDR

Der folgende Artikel beinhaltet die Ökonomie im Abriss der 40-jährigen Geschichte der DDR. Es ist keine tiefgründige Einschätzung. Dazu sind weitere Untersuchungen nötig, die zum späteren Zeitpunkt erfolgen können.

Am 7.10.1949 wurde die DDR gegründet. Vorher und wie wir gleich sehen werden auch nachher gab es Bestrebungen, einen so genannten „einheitlichen deutschen demokratischen und neutralen Staat“ zu bilden. Die Sowjetunion

bevorzugte diese Lösung, aber vor allem die USA und Großbritannien sowie selbstverständlich die reaktionären Kräfte in Deutschland waren strikt dagegen. Spätestens nach der bei Nacht und Nebel durchgeführten Währungsreform in den Westzonen war klar, dass die Westmächte kein Interesse an einem neutralen Deutschland hatten. Trotzdem hielt die Sowjetunion und in ihrem Gefolge auch die DDR-Führung an dieser Option zunächst noch fest, so dass es in der Sowjetischen Besatzungszone zwar eine Landreform gab, die den Großgrundbesitz enteignete und das Land den vorher landlosen bzw. landarmen Landarbeitern und Bauern parzellenweise zur Verfügung stellte, den Übergang zu einer sozialistischen Ökonomie aber nahm man noch nicht in Angriff. 1951 wurde dann der erste Fünf-Jahres-Plan aufgestellt. Doch noch 1952 kam aus Moskau erneut der Vorschlag, ein vereinigtes, demokratisches und neutrales Deutschland zu gründen, obwohl die DDR bereits erste Sozialisierungen durchgeführt hatte, Produktionsgenossenschaften gegründet und der Weg zum Sozialismus propagiert wurde.

Im März 1953, nach Stalins Tod, kam von der neuen Sowjetregierung unter Chruschtschow die Direktive zur Aussetzung des Sozialisierungskurses, was die DDR jedoch nicht befolgte. Die Erhöhung der Arbeitsnormen 1953 führte dann, unterstützt von westlicher Einmischung - RIAS Berlin war praktisch der Taktgeber -, zu den Unruhen, die mit dem Datum des 17. Juni in die Geschichte eingingen. Die Chruschtschow-Zeit war auch außerhalb der DDR eine Zeit des Verfalls der Planwirtschaft, der konterrevolutionären Aktivitäten und Putschversuche gegen den entstehenden Sozialismus in den osteuropäischen Ländern. In Polen wurde die Kollektivierung der Landwirtschaft abgebrochen und rückgängig gemacht. In Ungarn drängte die neue Führung der Sowjetunion ab 1953 auf Reformen. Rakosi wurde abgesetzt und es kam im Juni 1953 mit Imre Nagy ein offener Konterrevolutionär an die Regierung, der die Kollektivierung der Landwirtschaft versuchte rückgängig zu machen, die Opfer der so genannten stalinistischen Zwangsherrschaft rehabilitieren wollte und das Tempo der industriellen Entwicklung bremste. 1955 kam dann Kritik aus der Sowjetunion, im April des Jahres wurde Nagy abgesetzt. Im Februar 1956 hat dann der XX. Parteitag der KPdSU mit der berühmten Geheimrede Chruschtschows stattgefunden. Vier Monate später nahmen etwa 100.000 Menschen an einem Arbeiteraufstand in Posnan in Polen teil. Am 23. Oktober 1956 brach der Ungarische Aufstand aus, es gab Straßenschlachten, Nagy erklärte den Austritt aus dem Warschauer Pakt, die Auflösung der kommunistischen

tischen Partei und erklärte Ungarn am 1. November für neutral. Schließlich rief er den Westen dazu auf, die ungarische territoriale Integrität zu verteidigen, also einen Weltkrieg anzufangen. Sowjetische Truppen schlugen den Aufstand endlich nieder. Am 16. Juni 1958 wurde Imre Nagy nach Prozess hingerichtet.

Soweit ein kurzer Blick auf die Rahmenbedingungen, in denen sich die DDR im ersten Jahrzehnt ihrer Existenz bewegen musste.

Ab 1952 verfolgte die DDR den Kurs des Aufbaus des Sozialismus, dies zunächst in der Industrie und im sonstigen verarbeitenden Gewerbe. Volkseigene Betriebe wurden aufgebaut, handwerkliche Produktionsgenossenschaften gebildet und die Plankommission, die schon seit 1950 bestand, gestärkt. Es gab Fünf-Jahres-Pläne, aus denen jährliche Volkswirtschaftspläne abgeleitet wurden.

1960 begann man die Kollektivierung der Landwirtschaft. Als 40 % der landwirtschaftlichen Flächen kollektiviert waren, waren diese in der Lage 90 % der landwirtschaftlichen Güter zu erzeugen. Aber es entstand auch eine Abwanderungswelle aus der DDR, die ja noch immer mit offenen Grenzen zur BRD operierte. Gleichzeitig drohte die BRD mit Krieg, zog Divisionen zusammen und war zur Invasion bereit – was die westlichen Verbündeten aber versuchten zu verhindern. Die DDR-Führung war aufgrund dieser Entwicklungen gezwungen, die Grenzen zu sichern. Am 13. August 1961 war es soweit. Danach konnte sich die Wirtschaft der DDR und ihre Gesellschaft störfreier entwickeln als vorher. Die 1960er Jahre sind als die „goldenen Jahre“ der DDR in die Geschichte eingegangen.

Am 15. Juni 1963 wurde das „Neue Ökonomische System der Planung und Lenkung der Volkswirtschaft“ beschlossen. Dies sah einige einschneidende Veränderungen vor, z.B. Leistungsprämien für Arbeiter, größere Selbstständigkeit für die Betriebe, Dezentralisierung, also Schwächung der zentralen Planung und Aufwertung der Betriebsleitungen, Rekurs auf das Wertgesetz als einer der Regulatoren der Produktion und der Rentabilität. Damit wurde ein Fremdkörper in die sozialistische Produktion implantiert, nämlich betriebswirtschaftliches statt volkswirtschaftlichem Denken und Handeln. Trotzdem aber blieben die 60er Jahre eine sehr stabile Etappe der DDR-Geschichte.

1970 begann ein Machtkampf innerhalb der SED zwischen Walter Ulbricht und Erich Honecker. Das war kein Machtkampf zwischen zwei eitlen Gockeln, sondern ein Machtkampf um zwei Entwicklungslinien des Sozialismus. Walter Ulbricht stand für den Ausbau der Zukunftsindustrien, der Forschung und der industriellen Entwicklung, kurz gesagt, er hielt am Stalinschen Prinzip des Primats der Schwerindustrie fest, welches die Sowjetunion zur Weltmacht hatte werden lassen. Erich Honecker hingegen stand für den Ausbau der konsumnahen Bereiche, versprach eine „weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung“ und fasste das Programm zusammen in der Losung: „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“. Die Zufriedenheit der Bevölkerung sollte gesteigert werden.

Dazu eine kurze Reflexion: Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik sind keine gleichwertigen Bereiche einer Gesellschaft. Die Wirtschaftspolitik, damit die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionskapazitäten, ist immer die Grundlage für die materielle Entwicklung einer Gesellschaft. Die Sozialpolitik ist also abhängig von einer guten, effizienten und dynamischen Wirtschaftspolitik. Der Begriff einer Einheit von beiden verwischt den wesentlichen und eben hierarchischen Zusammenhang.

Ein weiteres Problem war, dass Teile des Konsumgüterprogrammes mit Auslandsschulden finanziert wurden. Die Auslandsverschuldung der DDR stieg von 1975 bis 1982 beispielsweise von 8,9 auf 26,1 Milliarden D-Mark. Das ist nun keine Verschuldung, die diejenige einiger europäischer kapitalistischer Staaten zur damaligen Zeit übertreffen würde. Es gibt nur einen Unterschied, und der ist gefährlich: Keine der internationalen Großbanken hätte ein Interesse an einem Staatsbankrott ihrer Schuldner. Also wird im Notfall alles nochmal und nochmal umgeschuldet – siehe Griechenland während der Finanzkrise 2008. Anders aber im Falle eines sozialistischen Staates: Hier gibt es durchaus ein politisches Interesse der kapitalistischen Staaten an einem dortigen Staatsbankrott, für das sie dann auch gern den Banken gegenüber Garantien und Bürgschaften für die im Falle des Falles ausfallenden Rückzahlungen geben. Insofern sind schon mittelgroße Verschuldungen sozialistischer Staaten bei kapitalistischen Geldgebern gefährlich.

Das Programm der „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ wirkte wie ein Bumerang. Erhofft war, dass man neben und z.T. auch durch die Ausweitung des Konsumgütersektors und die begleitenden Anreize und Reformen,

z.B. dass ein Teil des Gewinns eines Betriebes im Betrieb bleiben und als Prämien an die Beschäftigten ausgezahlt werden konnte, die Intensität und Produktivität der Arbeit erhöhen könnte – aber das Gegenteil war der Fall: Die Produktivität sank, während diese auf den Konsumgütersektor ausgerichtete Wirtschaftspolitik die Produktionstechnik veralten ließ. Das hört sich jetzt schlimmer an, als es war. Die DDR nahm immer noch den zehnten Platz in der Reihenfolge der Industrienationen weltweit ein. Trotzdem war es aber als direkter Nachbar eines solchen imperialistischen Zentrums wie der EU und einem solch geschickten und unbarmherzigen Gegner wie der BRD gefährlich.

Ein weiteres Begleitmoment war, dass diese Wirtschaftsreformen Wasser auf die Mühlen derjenigen DDR-Ökonomen war, die von der Marktwirtschaft, dem Gewinn und dem Wertgesetz schwärmten. Das Prämiensystem griff immer weiter um sich, die Betriebe durften von den Gewinnen, die sie erwirtschafteten, einen Teil behalten und individualisieren, also pro Kopf an die Belegschaft auszahlen. Es entwickelte sich ein Dickicht von Privilegien, schließlich machten DDR-Kaufhäuser an Autobahnbrücken Reklame und in den Lehrbüchern für Ökonomie wurde die Geltung des Wertgesetzes im Sozialismus wortreich begründet, interessanter Weise in jeder neuen Ausgabe auf andere Art. Kapitalistisches Denken sickerte in die DDR ein, sowohl in die Lehrstühle für Ökonomie als auch ins Alltagsbewusstsein der Menschen. André Müller sen. sagte dazu, dass das „die Wende vor der Wende“ gewesen sei.

Und dann die Ölkrise 1979/80: Es hatte bereits vorher eine Ölkrise im Jahr 1973 gegeben, die aber in den Staaten des RGW kaum spürbar war, denn man hatte dort selbst genug Erdöl. Diese erste Ölkrise wurde durch den 20-tägigen Jom-Kippur-Krieg zwischen Israel auf der einen und Ägypten und Syrien auf der anderen Seite ausgelöst. Die OPEC drosselte die Fördermengen, um Druck auf die westlichen Länder auszuüben, die Israel unterstützten.

Die zweite Ölkrise 1979/80 entstand, nachdem im Iran die islamische Revolution gesiegt hatte. Kurz darauf erklärte der Irak dem Iran den Krieg. Das führte zur Verknappung der Ölmenge auf dem Weltmarkt. Und diese Krise machte sich auch in den sozialistischen Staaten bemerkbar. Die Sowjetunion kürzte in der Folge ihre Liefermengen an die DDR. Dazu muss man wissen, dass die DDR einen Teil des von der SU gelieferten Öls in ihren Raffinerien weiter-

verarbeitete und diese Produkte mit Gewinn auf dem kapitalistischen Weltmarkt verkaufte, was eine gute Devisenquelle darstellte. Durch die Kürzung der Lieferung war das gefährdet. Erich Honecker protestierte in Moskau, aber Breschnew blieb hart. Der DDR entfiel also eine wichtigen Devisenquelle. Der Braunkohleabbau musste zur Energiegewinnung im Inland hochgefahren werden. Aber die Devisenknappheit wuchs. 1982 stand die DDR kurz vor der Zahlungsunfähigkeit. Die BRD sprang ein, Franz Joseph Strauß vermittelte über ein westdeutsches Bankenkonsortium einen Kredit von einer Milliarde D-Mark, für den die BRD bürgte.

Die Devisenknappheit der DDR war damit selbstverständlich nicht behoben, denn der Kredit half ja nur aus einer akuten Klemme, musste aber zurückgezahlt werden. Um Zinsen und Tilgung zu bedienen, verkauft die DDR hochwertige Maschinenbauprodukte z.B. nach Schweden, statt sie selbst nutzen zu können, und verkauft Gebrauchsgüter unter ihrem Herstellungswert in die BRD, z.B. Herrenanzüge für neun D-Mark, kurz: die Situation wurde immer härter und die Unzufriedenheit in Teilen der Bevölkerung immer größer.

Und schließlich 1986 Gorbatschow mit seiner Perestroika. Alles betet diesen Liquidator des Sozialismus an. Die DDR, der sozialistische deutsche Staat, ging vor die Hunde, die SED wurde von solchen Leuten wie Gysi, Bisky, den Brie-Brüdern und weiteren Konterrevolutionären liquidiert und die DDR, der erste sozialistische Staat auf deutschem Boden, dem westdeutschen Kapital zum Fraß vorgeworfen. Die Sowjetunion wurde aufgelöst. Kurt Gossweiler hat all das zurecht eine „Jahrhundertkatastrophe“ genannt.

Die Geschichte der DDR und die daraus resultierenden Erfahrungen sind ein wertvoller Schatz und zeigen eine Perspektive für den nächsten unweigerlich kommenden Anlauf zum Sozialismus in ganz Deutschland auf.

Ideologische Kommission der KPD: Das Verhältnis von BRD und DDR am Beispiel der Währungspolitik

I.

Es begann am 20. Juni 1948. Es gab zwar noch keine BRD und noch keine DDR, aber an diesem Tag wurde in den drei Westzonen sowie in West-Berlin eine separate Währungsreform durch die Westmächte, federführend die USA,

durchgeführt. Bis dahin galt in ganz Deutschland die alte Reichsmark. Nun galt im Westen eine neue Währung, im Osten hingegen blieb die alte Reichsmark gültig. Hier war niemand auf diese streng geheim gehaltene Währungsreform vorbereitet gewesen. Unmengen der alten Reichsmark flossen in den Osten, was die Gefahr einer galoppierenden Inflation mit sich brachte. Die SBZ reagierte durch die Ausgabe der so genannten „Tapetenmark“, das waren alte Geldscheine der Reichsmark, die mit einem kleinen Papier – wie Briefmarken – beklebt waren.

Das war der erste währungspolitische Anschlag.

II.

Der zweite ergab sich aus dem ersten: das neue Westgeld und Waren, die man nur für dieses Geld bekommen konnte, befanden sich sowohl in Westberlin als auch andauernd auf dem Transitweg dorthin. Davon zweigte stetig ein Teil ab in die SBZ und vor allem nach Ostberlin, da in Berlin die Wahrungsgrenze mitten durch eine Großstadt ging. Man muss sich das mal vorstellen: Auf der einen Seite der Straße galt das neue Geld, auf der anderen noch das alte. Und die Grenze war offen. Es war notwendig, die Wirtschaft der SBZ vor diesen illegalen Geld- und Warenimporten zu schützen. Deshalb wurden am 24. Juni 1948 - vier Tage nach der einseitigen Währungsreform - die Land- und Wasserwege nach Westberlin gesperrt. Gleichzeitig übernahm die Sowjetunion die Garantie für die wirtschaftliche Versorgung Westberlins. Diese war bisher auch im Wesentlichen aus dem Umland Berlins geschehen.

Aber die Westmächte dachten nicht im Traum an Verhandlungen mit dem Ziel einer für alle Seiten tragbaren Lösung, sondern installierten die so genannte „Luftbrücke“. Westberlin wurde mit Flugzeugen versorgt. Bis zum Ende der Luftbrücke im Mai 1949 wurden mehr als 1,4 Millionen Tonnen Lebensmittel, Kohle und andere Güter auf dem Luftweg nach Westberlin transportiert. Notwendig war daran - nichts. Es handelte sich um eine einzige riesige Provokation, die zu Propagandazwecken vom Westen ausgeschlachtet wurde nach dem Motto, die „Sowjets“ würden die Westberliner Bevölkerung aushungern wollen.

III.

1949 wurde die BRD gegründet und als Reaktion darauf kurz danach die DDR. Und der Währungskrieg gegen die DDR ging weiter.

Die Westmark bekam erst ein leichtes, leider aber stetig zunehmendes Übergewicht über die Mark der DDR, der offizielle Wechselkurs verschlechterte sich für die Mark der DDR über die Jahre. Problematischer als das war aber der große Schwarzmarkt, der mit der einsickernden Westmark verbunden war. Dort wurden für eine Westmark erst vier, später bis zu acht Mark der DDR und mehr gezahlt. Und auf dem Schwarzmarkt fragte niemand, wo das Westgeld herkam. Zwar hatte die DDR-Regierung den Besitz von Westwährung verboten und unter Strafe gestellt. Aber Schwarzmärkte haben nunmal die Eigenschaft, im Dunklen zu blühen. Dieser illegale Markt zog natürlich Westmark in großem Umfang an, denn die Preise für die Dinge des täglichen Lebens waren in der DDR niedrig. Wenn Ihr Euch nun an den illegalen Schwarzmarktkurs von bis zu 8 zu 1 erinnert, wird klar, dass es für kriminelle Schieber möglich war, Waren des täglichen Bedarfs zu einem Spottpreis in der DDR zu erwerben, dann mittels krimineller Banden außer Landes zu schmuggeln und im Westen zu verkaufen. Mit dem dort erlösten enormen Gewinn, wohlgernekt in Westmark, beginnt man wieder von vorn. Ein Kreislauf, der Schieber und Mafiosi auf Kosten der DDR sehr reich machte.

Die Grenzsicherung 1961 brachte eine gewisse Erleichterung an dieser Front. Aber das illegale Einsickern von Westmark in die DDR kam nie zum Versiegen.

IV.

Um das in der DDR vagabundierende Westgeld abzuschöpfen und die Schwarzmärkte und Anfänge einer Schattenwirtschaft möglichst auszutrocknen, legalisierte die DDR-Regierung 1974 den Besitz der Westmark und führte die Intershops für alle ein. Es hatte die Intershops schon vorher an den Transitrouten gegeben - hier aber nur für Reisende aus dem Westen - um Devisen für die DDR zu erwirtschaften.

In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass die DDR für Einfuhren aus kapitalistischen Ländern Devisen brauchte, niemand dort akzeptierte die Mark der DDR als Zahlungsmittel. D-Mark oder Dollar waren notwendig. Dieser

Devisenbeschaffung dienten neben z.B. dem Warenexport in kapitalistische Länder die Intershops an den Transitstrecken, und die Intershops für DDR-Bürger spülten natürlich auch Westmark in die Staatskasse.

V.

Die neue Ostpolitik der BRD entstand Mitte/Ende der 1960er Jahre. In Egon Bahrs Rede „Wandel durch Annäherung“ hieß es u.a., „dass so viel Handel mit den Ländern des Ostblocks entwickelt werden sollte, wie es möglich ist“ und weiter, dass sich „durch verstärkte Wirtschaftsbeziehungen verstärkte Bindungen ergeben können“, und dass das „in unserem Interesse“ - also dem Interesse der BRD als imperialistischem Frontstaat gegen den Sozialismus - liege. Das war schon recht deutlich, aber Franz Josef Strauß wurde noch deutlicher als damals Egon Bahr. Kurz zur Person Franz Josef Strauß. Zur Zeit des deutschen Faschismus war er Offizier für wehrgeistige Führung, in der BRD war er Ministerpräsident Bayerns, Bundesminister und Kanzlerkandidat und zeichnete sich immer durch aggressiven Antikommunismus aus. So rief er einem KPD-Abgeordneten im westdeutschen Bundestag beispielsweise zu: „Schnauze, Iwan“. Und die Kommunisten in Westdeutschland bezeichnete er als Tiere, für die die für Menschen gemachten Gesetze keine Gültigkeit hätten. So viel zur politischen Charakteristik. Dieser Franz Josef Strauß also hat durchgesetzt, dass die DDR im Sommer 1983 einen Kredit über eine Milliarde D-Mark von bundesdeutschen Banken bekam. Das hat er selbstverständlich nicht durchgesetzt, weil er plötzlich seine Sympathie für den Sozialismus entdeckt hätte. Ganz im Gegenteil. Er formulierte das Ziel der Transaktion so: „Die DDR so abhängig von der D-Mark machen wie einen Rauschgiftsüchtigen“.

VI.

Das Ganze war eingebettet in einen größeren Zusammenhang. Der wirtschaftliche Hintergrund dieser Kreditaufnahme durch die DDR war das schlechte Funktionieren des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, RGW. Es mangelte an Kooperation und Integration, die Beschlüsse des RGW waren nicht bindend für die Mitgliedsstaaten. So waren die RGW-Staaten in einigen Bereichen unnötiger Weise auf den kapitalistischen Weltmarkt angewiesen und mussten dafür Devisen erwirtschaften. Dieses Ziel unterminierte immer stärker die sozialistische Solidarität miteinander.

Und so haben die kleinen Intershops direkt etwas mit der großen Politik zu tun. Wir waren vorhin beim Abschöpfen des Westmark-Überhangs in der DDR, was auch Devisen in die Staatskasse spülte und was in der Situation, in der die DDR war, von Vorteil war.

Aber nichts ist nicht widersprüchlich. Ökonomisch brachte das eine gewisse Entlastung. Was das Klassenbewusstsein der Bevölkerung und deren Identifikation mit der DDR angeht, waren die Folgen weniger gut. Man hatte neben der Westmark jetzt auch Westwaren im Land, - Westwaren, die schnell den Ruf hatten, besser zu sein als die Güter, die man im Sozialismus selbst herstellte. Dieser Ruf war völlig überzogen, allerdings gibt es auch keine seriöse Untersuchung über die Qualität der Gebrauchswerte damals.

Jedenfalls entstand in der Bevölkerung ein regelrechter Hunger nach Westmark. Für dieses Geld bekam man die vermeintlich besseren Dinge. Wer keine Stereoanlage aus Westproduktion im Wohnzimmer hatte, war ein armer Tropf. Die Mark der DDR wurde im Denken vieler DDR-Bürger zu einer Währung zweiter Klasse. „Für unsere Arbeit kriegen wir ein Geld, das keiner haben will“, war ein nicht wenig verbreitetes Gefühl.

Dem entsprechend trocknete der Schwarzmarkt leider nicht aus, im Gegenteil. In den 80er Jahren wurde sogar Schwarzarbeit gegen Westmark toleriert, wohlgermerkt: nicht legalisiert, aber toleriert. Dazu ein Beispiel: Es tauchten Zeitungsanzeigen auf, die Handwerksarbeiten, Dienstleistungen, PKW-Anhänger usw. im Tausch gegen „blaue Kacheln“ anboten. Als einer unserer Genossen bei einem Aufenthalt in der DDR mehrere solcher Anzeigen in einer Dresdener Zeitung fand, fragte er ganz irritiert, was das denn sei und wollte wissen: „Sind blaue Kacheln bei Euch gerade in Mode?“ Die Gefragten fingen an zu lachen und erklärten: „Mit blauen Kacheln ist eine Bezahlung in D-Mark gemeint.“ - Und die fanden das ganz normal!

Egon Bahr und Franz Josef Strauß waren am Ziel und bis zum November 1989 war es nicht mehr weit.

VII.

Es geht hier nicht darum, die DDR schlecht zu machen. Die DDR war, so wie die Verhältnisse im RGW waren, angewiesen auf den Handel mit dem kapitalistischen Ausland. Die DDR war deshalb angewiesen auf Devisen. Die DDR

musste deshalb Kredite im westlichen Ausland aufnehmen - beim Gegner auf Leben und Tod. Wobei man anmerken muss: die Höhe dieser Verschuldung ist lächerlich gering gewesen verglichen mit der heutigen Verschuldung europäischer Staaten. Aber es war halt eine Verschuldung beim Klassenfeind.

Andererseits: ausweglos war die Situation der sozialistischen Staatengemeinschaft keineswegs. Und es hätte auch nicht so ausgehen müssen, wie es ausgegangen ist. Man hätte einen einheitlichen sozialistische Wirtschaftsraum mit einer gemeinsamen, zentralen und verbindlichen Wirtschaftsplanung neben und vor allem gegen den kapitalistischen Weltmarkt aufbauen müssen und auch aufbauen können. Natürlich wären gegen eine solche ökonomische Zusammenführung aller sozialistischen Staaten der Erde nationale Borniertheiten und Sonderinteressen zu überwinden gewesen, aber was hatte der Sozialismus bis dahin nicht schon alles überwunden. Und was wäre das für eine Wirtschaftskraft gewesen: von der Elbe bis zum chinesischen Meer! Fast alle notwendigen Rohstoffe sind vorhanden, alle Klimazonen, ein Drittel der Erde! Und alle arbeiten zusammen. Ja, das wäre möglich gewesen. Die Sowjetunion hatte vorher gezeigt, dass sehr unterschiedlich weit entwickelte Regionen mit kulturell ausgesprochen unterschiedlichen Völkern in einer sozialistischen Planwirtschaft äußerst produktiv zusammenarbeiten können.

Die Weichenstellungen dafür, dass kein gemeinsamer Wirtschaftsraum aller sozialistischen Staaten auf der Grundlage der sozialistischen Planwirtschaft aufgebaut wurde, kam nicht aus der DDR, sondern wurde in der Sowjetunion vorgenommen. Von dort kam unter anderem die Politik der Dezentralisierung und Entmachtung des Planes, die These von der Notwendigkeit von Wertgesetz und Warenproduktion in der sozialistischen Ökonomie und das Konzept des „Nationalkommunismus“, übernommen von Tito-Jugoslawien, was so viel heißt wie: jedes sozialistische Land geht seinen eigenen Weg. Das alles führte selbstverständlich nicht zu verstärkter Integration innerhalb des RGW, sondern zu Vereinzelung und zu verstärkter Abhängigkeit der sozialistischen Länder vom kapitalistischen Weltmarkt.

Wir sollten nie vergessen, dass die Aushöhlung der Planwirtschaft, das Einpflanzen marktwirtschaftlicher Elemente in die Planwirtschaft und das Konzept des Nationalkommunismus nichts mit Marx, Engels, Lenin und Stalin zu tun haben, sondern auf den Revisionismus der Chruschtschow-Führung zurückgehen und Elemente der Konterrevolution sind.

Anna C. Heinrich: Der zivilisierende Einfluss der DDR auf die BRD

Die Existenz der sozialistischen DDR hatte selbstverständlich einen nicht unerheblichen Einfluss auf die kapitalistische BRD.

Dazu einige Beispiele:

Bei den Tarifverhandlungen, sei es um Lohnerhöhungen, Arbeitszeitverkürzungen, den freien Sonnabend, also die Einführung der 5-Tage-Woche, beim Kündigungsschutz, bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall saß die DDR mit ihren Sozialleistungen immer als dritter Verhandlungspartner mit am Tisch.

Bei der Sozialgesetzgebung, der Aufstellung des so genannten „Sozialstaats“, konnte man bis 1989 nicht sehr weit hinter die Standards der DDR zurückfallen.

Ein Beispiel ist die Arzneimittelfreiheit. Seit es die DDR nicht mehr gibt, gibt es die Zuzahlung zu Medikamenten. Ein weiteres ist das Rentenniveau. 1990 betrug es in der BRD 55% der Lohnhöhe, heute noch 46,5%. Prognose für 2030: 44%. Seit es die DDR nicht mehr gibt, verrotten die Freibäder, die Spielplätze, die Turnhallen, werden öffentliche Bibliotheken geschlossen usw.

Ein besonders krasses Beispiel ist die Verteilung von Armut und Reichtum: 1989 galten 3,1 Millionen Bundesbürger als arm, 33 Jahre später waren es 14,2 Millionen. Bedroht von Armut und sozialer Ausgrenzung sind laut Statistik Anfang der 2020-er Jahre rund 24% der Kinder – das ist jedes vierte Kind! Und direkt als arm (also nicht nur von Armut bedroht) gelten in der BRD 14% der Kinder.

Genug des Elends. Das waren nur einige Beispiele. Gerade in diesem Bereich war der zivilisierende Einfluss der DDR auf die BRD enorm.

Das Bildungswesen war bis Anfang der 60er Jahre in der BRD ein Drei-Klassen-Bildungswesen: Volksschule, Mittelschule, Gymnasium. Volksschule für das Proletariat, Mittelschule für Angestellte und Kleinbürger, Gymnasium für die herrschende Klasse und deren Manager. Ein Studium war nur denen möglich, deren Eltern sich das leisten konnten, denn finanzielle Ausbildungsförderung von Seiten des Staats gab es nicht.

Dann kam der so genannte „Sputnik-Schock“. Man sah im Westen plötzlich, dass die Sowjetunion im Begriff war, Europa und die USA in der technologischen Entwicklung zu überholen. Also beriet man darüber, die „intellektuellen Ressourcen“ auch von Arbeiterkindern zu fördern, um sie zu nutzen. Es wurde ein Pennälergehalt eingeführt für die Oberstufenklassen des Gymnasiums, Lehrmittelfreiheit für die Schulbücher folgte bald - gibt es heute aber auch nicht mehr - und eine Studiumsförderung für Bedürftige eingerichtet. Nur deshalb konnten Arbeiterkinder wie ich studieren.

Und ein anderer Aspekt der Bildung muss auch noch genannt werden: die politische Bildung. Der Kapitalismus verblödet ja bekanntlich die Menschen. Aber nebenan in der DDR brachte der Deutsche Fernsehfunk vollkommen andere Nachrichten und Berichte, da war Kuba nicht die Inkarnation des Bösen, der Vietcong nicht der Feind, es gab Hintergrundinformationen zu internationalen Vorkommnissen, Nachrichten, die im Westen unterdrückt wurden, und Karl-Eduard von Schnitzler deckte die Lügen der westlichen Presse und der westlichen Fernsehsender auf. Das war politische Bildung erster Sorte und das machte es den Herrschenden in der BRD schwerer, derart dreist zu lügen, wie sie es heute tun oder einfach gar nicht erst zu informieren.

Das Gleiche gilt für die Kulturpolitik. Die DDR hat eine hervorragende Filmkunst hervorgebracht z.B. „Die Mörder sind unter uns“, „Rotation“, „Wege übers Land“, die Thälmann-Filme, man könnte jetzt unendlich viele aufzählen, aber diese Beispiele sollen reichen. Dazu gab es eine beispiellose Theaterlandschaft. Bertolt Brecht und Peter Hacks sind nur die berühmtesten Beispiele. Und in der DDR wurden unsere Klassiker verlegt, Marx, Engels, Lenin, und hin und wieder bekam man auch noch ein Werk von Stalin. Dazu die Werke von Karl Liebknecht, Rose Luxemburg, Clara Zetkin, aber auch Makarenko, Kuczynski, Kollontai und so weiter. Bis es die DDR nicht mehr gab, habe ich die „Horizont“, die „sozialistische Wochenzeitung für internationale Politik und Wirtschaft“ im Abo gehabt. Das alles hatte einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Medien der BRD. So begann die mediale Katastrophe namens Privatsender in der BRD erst 1984 und wurde nach 1989 zu einer Art Krebsgeschwür der Radio- und Fernsehlandschaft der BRD.

Das Gravierendste von allem aber ist: Es gab auf deutschem Boden eine reale Alternative zur immer reaktionärer werdenden BRD. Und diese Alternative wurde auch genutzt: Bis 1957 siedelten jährlich rund 70.000 Bürger der BRD

in die DDR über. Ab 1961 wurde die Migrationsbewegung von West nach Ost schwächer. Im Ganzen kamen bis 1989 etwa eine halbe Millionen Westdeutsche in den sozialistischen deutschen Staat, darunter auch über 100 Bundeswehrsoldaten. Im gleichen Zeitraum gab es rund 330.000 Rückkehrer, also DDR-Bürger, die „rübergemacht“ hatten, sich in der BRD aber nicht wohlfühlten. Die DDR war so klug, sie wieder aufzunehmen.

Die Folgen der Konterrevolution. Nach dem tragischen Ende der DDR ging die soziale Schere in der jetzt vergrößerten Bundesrepublik Deutschland immer weiter auseinander. Heute besitzen in der BRD die oberen 10 Prozent der Bevölkerung 60 % der Vermögenswerte.

Sozial weiter unten haben 20 % keinerlei Vermögen, nichts „auf der hohen Kante“ und weitere knapp 10 % haben „negative Vermögenswerte“, sind also über ihre Möglichkeiten hinaus verschuldet und stehen vor dem finanziellen Ruin.

Gleichzeitig wurde die imperialistische BRD zum wirtschaftlich stärksten Staat Europas und lenkt heute seine Kapitalströme in alle Teile der Welt, beutet dort Bodenschätze, Land und Leute aus und entwickelt als führender Staat Europas eine eigenständige imperialistische Politik. Dem entsprechend meinte der bundesdeutsche „Verteidigungsminister“ kürzlich, dass Deutschland „kriegstüchtig“ werden müsse. Neuestens soll durch überall im Lande stattfindende öffentliche „Gelöbnisse“ den Präsenz der Bundeswehr gefördert werden. Das fand kürzlich gerade in meiner Heimatstadt Hannover statt.

Die Konterrevolution in der Sowjetunion, der DDR und den anderen sozialistischen Staaten Europas hat die Tür für den ungezügelter Machtkampf der imperialistischen Zentren der Welt geöffnet. Sicherlich wird es in Zukunft weitere Krieg wie den Ukrainekrieg oder den Nahost-Krieg geben, mit einiger Wahrscheinlichkeit sogar einen dritten Weltkrieg.

Russische Botschaft in der BRD: Kommentar zum 75. Jahrestag der Gründung der DDR

Am 7. Oktober 1949 wurde auf dem Gebiet der nach dem Krieg gebildeten Sowjetischen Besatzungszone die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Das geschah als Reaktion auf die Gründung der Bundesrepublik Deutsch-

land aus der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone am 23. Mai desselben Jahres. Der Separatbeschluss des Westens hat die Hoffnung auf die Schaffung eines einheitlichen, entnazifizierten, entmilitarisierten, demokratischen und neutralen deutschen Staates zunichtegemacht sowie die Teilung des deutschen Volkes und die Konfrontation der Systeme auf Jahrzehnte vorbestimmt.

Im Westen werden die Kapitel der Geschichte, die mit dem Bestehen der DDR im Zusammenhang stehen, nicht selten diskreditiert und haltlos schwarzgemalt. Der Fokus gilt ausschließlich negativen Aspekten. Abgestritten oder verschwiegen werden soziale, wissenschaftliche, kulturelle, sportliche und sonstige Errungenschaften des ostdeutschen Staates. Verdrängt werden die einzigartigen Erfahrungen eines Staatsaufbaus im Sinne der sozialen Gerechtigkeit, zum Schutz von Arbeitermensch, zur Gestaltung von Zukunftsperspektiven für nachkommende Generationen und im Interesse von Kindern und Müttern. Die Leistungen also, die vor dem Hintergrund des Nachkriegsruins und der kontinuierlichen Versuche, die DDR zu destabilisieren, erbracht wurden. Es ist klar, dass die im Krieg ausgeblutete Sowjetunion dem ostdeutschen Staat keinen eigenen „Marshall-Plan“ anbieten konnte. Einige Jahre später machte die Sowjetunion jedoch einen anderen Schritt von großer Tragweite: 1953 verzichtete die UdSSR auf Reparationen, die nach Expertenschätzungen bis dahin nicht einmal ein Zehntel des der sowjetischen Volkswirtschaft zugefügten Kriegsschadens ausgeglichen hatten. Unser Land zog es jedoch vor, in die Zukunft zu schauen und diese Zukunft gemeinsam mit dem deutschen Volk zu gestalten.

Zwar können die politischen, ideologischen und sozio-ökonomischen Realitäten in der DDR in den verschiedenen Stadien der ostdeutschen Entwicklung unterschiedlich gesehen werden. Außer Zweifel steht jedoch der Beitrag, den die DDR zur beispiellosen Aussöhnung zwischen dem sowjetischen und dem deutschen Volk nach dem Krieg leistete. Eine entscheidende Rolle spielte dabei die bewusste Ausrichtung der DDR auf eine regelrechte Entnazifizierung und den Ausbau guter nachbarschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen zur UdSSR, u.a. zwischen den Gesellschaften und einzelnen Menschen. Der Hass, den die einstigen Feinde gegeneinander gehegt hatten, wich den Werten der Freundschaft und des Respekts, die durch eine Vielzahl von Kontakten zwischen Berufsgruppen, Gesellschaftsinitiativen, Forschungs-

Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie durch einen intensiven Touristen- und Jugendaustausch zustande kamen. Wir kannten und verstanden einander gut. Auch bis in den heutigen Tag hinein spüren wir, mit wie viel Sympathie die Menschen in den ostdeutschen Bundesländern, von denen viele in der DDR lebten und arbeiteten, auf Russland schauen. Nichts hat sich daran geändert. Nicht in den Jahrzehnten, die seit dem Tag der Deutschen Wiedervereinigung verstrichen sind, an der unser Land auch einen entscheidenden Anteil hatte, aber auch nicht angesichts der aktuellen politischen Turbulenzen und der Versuche, mit Falschinformationen und Propaganda einen Keil zwischen unsere Völker zu treiben. Unstrittig ist auch, dass die Menschen in der Sowjetunion die Deutschen nie als Vertreter des ehemaligen Nazireichs betrachteten. Jeder in Deutschland, der jemals unser Land besuchte, wird bestätigen, dass deutsche Gäste dort immer als Freunde empfangen wurden.

Das bedeutet jedoch nicht, dass die grausamen Verbrechen des Nazismus in Russland vergessen wurden. Die Doktrinen und Planungen des Dritten Reiches sahen von vornherein einen Vernichtungskrieg und eine barbarische Ausrottung der gesamten Bevölkerung in den besetzten sowjetischen Gebieten vor. Es galt, diese Planungen mit erbarmungslosen und ungeheuerlichen Methoden umzusetzen. 27 Millionen Sowjetbürger wurden Opfer der Nazihenker, mehr als die Hälfte von ihnen waren Zivilisten. Diese Ereignisse dürfen nicht aus dem Gedächtnis gelöscht werden. Sie müssen uns auf alle Zeiten in Erinnerung bleiben. Darüber darf nicht geschwiegen werden.

Wir sind überzeugt, dass es im Hinblick auf den 80. Jahrestag des Sieges über den Nazismus an der Zeit ist, die historische Gerechtigkeit wiederherzustellen, indem die beispiellosen Verbrechen, die vom Dritten Reich und seinen Mittätern gegen die Bevölkerung auf dem Gebiet der UdSSR begangen wurden, als Genozid an den Völkern der Sowjetunion eingestuft werden. Wir hoffen, dass die deutsche Regierung in der Lage ist, Mut und Willen aufzubringen, um diesen Beschluss zu fassen.

Zur Geschichte der Kommunistischen Bewegung

Bericht über das Treffen zwischen Genosse J.W. Stalin und dem Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs, Maurice Thorez, 18.11.1947

18. November 1947, 17.00 Uhr, streng vertraulich. Die Genossen Thorez, Stalin, Molotow, Suslow und Jerofejew (Übersetzer) sind anwesend.

Thorez erklärt, dass er vor allem dem Genossen Stalin im Namen aller Mitglieder der Kommunistischen Partei und des Zentralkomitees seine Hochachtung und seinen Dank aussprechen möchte.

Genosse Stalin fragt scherzhaft, ob Thorez ihm danke, weil die französischen Kommunisten in Warschau kritisiert worden seien.⁴

Thorez antwortet, dass die französische kommunistische Partei einfach nur dankbar sei, mit ihren Unzulänglichkeiten konfrontiert worden zu sein. Tho-

⁴ Gemeint ist die Gründungskonferenz der KomInform im September 1947 in Warschau. Zur Frage der Kritik an der französischen KP ein Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des ZK der KPF im Oktober 1947: „*Shdanow sagte, daß das Vorhandensein von Kommunisten in der Regierung oder in der Opposition ein uninteressantes Problem sei, mit dem sich diese Parteien (gemeint sind die italienische und die französische KP; d.Red) zu intensiv beschäftigten. Das einzige Ziel sei die Zerstörung der kapitalistischen Wirtschaftsform. ... Shdanow verwies darauf, daß zu Vermeidung von Fehlern der Vergangenheit in Belgrad ein Informationsbüro eingerichtet wird. ... Paris und Rom können ihre Vorschläge einbringen, müssen aber den Beschlüssen, die im Belgrader Büro gefaßt werden, Folge leisten.*“ (Zitiert nach „Gräfe, Kominform – die Konferenzen 1947 und 1948, Utopie kreativ, Heft 84)

Wenn im Protokoll des Treffens zwischen Stalin und Thorez im folgenden mehrfach von dem „Treffen der neun Kommunistischen Parteien“ die Rede sein wird, ist diese Gründungskonferenz gemeint.

Hinweis der Redaktion offen-siv: So weit es uns möglich war, haben wir Erklärungen zu solchen Hinweisen wie hier und vor allem zu den im Gespräch genannten Personen in Fußnoten hinzugefügt. Alle Fußnoten sind also nicht aus dem Original übernommen, sondern von uns eingesetzt.

rez erklärt, dass er mit dem Genossen Stalin eine Reihe von Fragen diskutieren möchte, die für die französische kommunistische Partei von großem Interesse sind, und dass er von ihm Anweisungen und Ratschläge erhalten möchte.

Thorez sagt, dass die Analyse der Situation, die auf dem Treffen der neun kommunistischen Parteien gemacht wurde, in Frankreich vollkommen bestätigt wird. Insbesondere die Einmischung der Amerikaner in das Land vertieft sich, die wirtschaftliche Not wächst und der Klassenkampf verschärft sich immer mehr. Die Kommunistische Partei Frankreichs führt gemäß den Anweisungen des Treffens der neun kommunistischen Parteien in Warschau den Kampf für die Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes und kämpft allein gegen die gesamte Koalition der reaktionären Kräfte. Bei den letzten Kommunalwahlen konnte die Kommunistische Partei Frankreichs ihre Stimmenzahl halten und zum Teil sogar steigern. Gegenwärtig ist es de Gaulle gelungen, die reaktionärsten Elemente Frankreichs um sich zu scharen. Dies geschah zum Nachteil der Sozialisten und noch mehr zum Nachteil der MRP (Republikanische Volksbewegung), die bei den Wahlen eine große Anzahl von Stimmen verlor.

Genosse Stalin stellt fest, dass die MRP die Partei von Bidault⁵ ist.

Thorez bestätigt dies und fügt hinzu, dass die MRP bei den Kommunalwahlen 3/4 ihrer Stimmen verloren hat.

Genosse Stalin sagt, die MRP sei eine Partei des Übergangs. Die Leute treten in die MRP ein und gehen dann zu de Gaulle über.

Thorez erklärt, dass es zwar bekannte Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sozialisten, der MRP und den Gaullisten in Fragen der Innenpolitik gibt,

⁵ Georges Bidault war Mitglied der Résistance während der faschistischen deutschen Besetzung Frankreichs. 1949 bis 1952 war er Vorsitzender des christlichen „mouvement républicain populaire“ (MRP), dabei 1949 bis 1950 Ministerpräsident, danach Außenminister. Anfang 1960 war er Mitglied der terroristischen „organisation de l'armée secrète“ (OAS), die die Unabhängigkeit Algeriens ablehnte und mit Waffengewalt bekämpfte. Ebenso war er für das Beibehalten des Kolonialstandes Indochinas. 1962 wurde gegen ihn Anklage wegen der Mitgliedschaft bei der OAS erhoben, er floh nach Brasilien.

dass aber alle diese Parteien durch ihre Verpflichtung zum Dienst an den Amerikanern geeint sind. In dieser Frage sind sie sich alle einig. Die Führung der Sozialistischen Partei Frankreichs verbindet die Unterwürfigkeit gegenüber den Amerikanern mit einem erbitterten Hass auf die Kommunisten und einer Feindschaft gegenüber der UdSSR. Die PCF hat in Übereinstimmung mit der auf dem Treffen der neun kommunistischen Parteien angenommenen Linie ihre Kritik an den sozialistischen Führern und der Regierung Ramadier⁶ entschlossen weiterentwickelt. Die Kommunistische Partei Frankreichs führt den Massen vor Augen, dass die Sozialisten treue Diener des amerikanischen Imperialismus sind, dass sie sich mit den reaktionärsten Gruppen verbünden und offen Provokationen durchführen. Die jüngste Bestätigung dieser Situation sind die Ereignisse in Beaugard. Obwohl die französischen Kommunisten erklären, dass sie mit den Beschlüssen des Treffens der neun kommunistischen Parteien völlig einverstanden sind, gibt es bei einigen von ihnen Zögerlichkeiten. So haben zum Beispiel einige Genossen auf die Rufe der Sozialisten und auf die Erklärungen von Laski schlecht reagiert. In einer seiner letzten Reden behauptete Laski, dass Lenin seinerzeit angeblich Kerenski gegen Kornilow unterstützt habe.

Genosse Stalin erklärt, dass dies nicht stimmt und dass Lenin Kerenski nie unterstützt hat. Thorez entgegnet, dass die Kommunistische Partei Frankreichs die Behauptungen Laskis zurückgewiesen und nachgewiesen hat, dass Lenin, während er die Arbeiterklasse für den Kampf gegen Kornilow mobilisierte, seine Angriffe auf Kerenski nicht eine Minute lang unterbrochen hat.

Genosse Stalin erklärt, dass dies wahr ist.

Thorez erklärt, dass er gerne die Meinung des Genossen Stalin zu der folgenden wichtigen Frage erfahren möchte: Wir sehen in Frankreich das Aufkom-

⁶ Paul Ramadier war nach der Befreiung Frankreichs von der deutschen Besetzung 1944 Minister für Versorgung, 1946 Justizminister, von Jan.-Nov 1947 Premierminister. Er entließ alle kommunistischen Minister im Mai 1947 aus der Regierung. Nach Massendemonstrationen der Arbeiter musste er zurücktreten. 1948/49 war er Verteidigungsminister und machte sich einen blutrünstigen Namen mit der Niederschlagung des magagassischen Aufstandes gegen die französische Kolonialherrschaft, bei dem geschätzt etwa 90.000 Menschen zu Tode kamen. Schließlich war er 1956/57 Wirtschafts- und Finanzminister.

men einer Gruppe, die sich als dritte Kraft zwischen den Kommunisten und den Gaullisten präsentiert. Es stellt sich die Frage nach der politischen Bewertung dieser Gruppe.

Genosse Stalin sagt, dass die Konsolidierung und Polarisierung der Kräfte in Frankreich höchstwahrscheinlich weitergehen wird. Natürlich werden die Kommunisten stärker werden, aber auch die Gaullisten. Alle, die sich zwischen Krieg und Frieden, zwischen Kommunisten und Gaullisten einordnen wollen, werden ihr Ansehen verlieren. Man muss sich entscheiden zwischen den Befürwortern des Friedens und den Befürwortern des Krieges. Es darf kein Zaudern geben. Genosse Stalin fragt, wer der Führer der Sozialisten sei. Thorez antwortet, der Führer der Sozialisten sei Léon Blum⁷.

Genosse Stalin fragt, ob es einen linken Flügel innerhalb der Sozialistischen Partei gibt.

Thorez antwortet, dass die Sozialisten einen linken Flügel haben und dass dieser von Guy Mollet⁸ geführt wird. Bis zum letzten Sozialistenkongress gab Guy Mollet vor, eine linkere Position als die von Ramadier und Blum zu vertreten. Auf dem Kongress von Lyon wurde jedoch deutlich, dass Guy Mollet eine unterwürfige Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und eine feindliche Haltung gegenüber der Sowjetunion einnimmt. Guy Mollet stimmt also in dieser grundlegenden Frage mit Léon Blum überein. Thorez sagt, dass man zwischen Guy Mollet und Léon Blum nicht den gleichen Unterschied machen kann wie zwischen Nenni⁹ und Saragat¹⁰. Die Kommunistische Partei Frank-

⁷ Leon Blum war Politiker der Sozialistischen Partei Frankreichs, er stand vor dem II. Weltkrieg für die Volksfrontregierung auf der Basis des bürgerlichen Parlamentarismus. In dieser Zeit war er drei Mal Ministerpräsident. Im II. Weltkrieg wurde er von 1943 bis 1945 im KZ Buchenwald als „prominenter Häftling“ interniert. 1946 wurde er erneut Premierminister Frankreichs.

⁸ Guy Mollet war Mitglied der „section française de l'internationale ouvrière“, also der Sozialistischen Partei Frankreichs. 1946 wurde er Generalsekretär der Partei und war in den ersten Jahren Nachkriegsfrankreichs Regierungsmitglied. Zum algerischen Befreiungskrieg nahm er eine klar imperialistische Haltung ein: Ablehnung jeglicher Verhandlungen mit den algerischen Aufständischen.

⁹ Pietro Nenni war ein italienischer Politiker der Sozialistischen Partei. 1931 bis 1939 Mitglied des Exekutivrates der sozialistischen Internationale und nahm am Spani-

reichs hat ihr Feuer gegen die Rechte und gegen die Pseudo-Linke der Sozialisten verschärft. Es ist offensichtlich, dass es innerhalb der Sozialistischen Partei Frankreichs oppositionelle Gruppen gibt, aber sie sind sehr schwach. Die „linken“ Sozialisten geben die Zeitung „Franc-Tireur“ heraus, die in Fragen der Innenpolitik, der Löhne, der Streiks und der Forderungen der Arbeitnehmer tendenziell linkere Positionen vertritt als die Kommunisten. Auf der anderen Seite feiert diese Zeitung den Marshallplan. „Franc-Tireur“ verurteilt die Atlantik-Charta, weil darin von der Notwendigkeit die Rede ist, die Souveränität der einzelnen Staaten zu wahren. Nach Ansicht der Sozialdemokraten ist dies eine reaktionäre Forderung, die ausgedient hat.

Genosse Stalin erklärt, dass er den Eindruck hat, dass die Sozialisten in Frankreich, wie die Labour Party in Großbritannien, selbst linke Flügel innerhalb ihrer eigenen Partei schaffen. Die prominentesten Führer des linken Flügels sind Agenten des rechten Flügels. Führer wie Blum in Frankreich oder Bevin¹¹ und andere in Großbritannien sind sich darüber im Klaren, dass innerhalb der Basis ihrer Partei ein erheblicher Widerstand zu erwarten ist. Um die Mitglieder dieser Opposition daran zu hindern, zu den Kommunisten überzulaufen, wird eine linke Tendenz geschaffen. Diese Linke bedient sich der Demagogie, um die von unten kommende Opposition zu befriedigen. Währenddessen halten die Rechten die Führung der Partei in ihren Händen und führen den Weg, den sie gewählt haben, weiter. Mit dieser Perfidie und diesem Betrug täuschen sie das Volk, um die Mitglieder der Opposition in ihrer Partei zu halten, indem sie die daran hindern, zu den Kommunisten überzutreten. Es ist ganz offensichtlich, dass es in der Opposition gute und aufrichtige Leute gibt,

schen Bürgerkrieg auf republikanischer Seite teil. 1946/47 war er italienischer Außenminister.

¹⁰ Guiseppe Sarragat, italienischer Politiker der Sozialistischen Partei, wurde 1922 Mitglied der Vereinigten Sozialistischen Partei Italiens. 1926 bis 1943 Exil, ab 1943 Mitglied der Resistenza, war an der Widergründung der Sozialistischen Partei Italiens beteiligt. 1945/46 war er Botchafter Italiens in Paris. Er gehörte dem rechten Flügel der Sozialistischen Partei an.

¹¹ Ernest Bevin war Mitglied der englischen Labour-Party und Gewerkschafter. Er war überzeugter Antikommunist und hat an der Entwicklung des Marshall-Planes und der NATO mitgewirkt.

aber sie sind nicht diejenigen, die die Opposition führen. Sie wird von Leuten wie Zilliacus geführt.

Genosse Molotow fügt hinzu, dass Zilliacus selbst zugegeben hat, dass er viele Jahre lang ein Agent des Geheimdienstes war.

Genosse Stalin sagt, dass es in der Opposition ehrliche Leute gibt und dass wir versuchen müssen, uns ihnen anzunähern. Die Kommunisten in Frankreich und Großbritannien müssen die linkssozialistischen Führer angreifen und an die einfachen Mitglieder der sozialistischen Partei appellieren. Genosse Stalin bemerkt, dass Trotzki die Partei auch von links angegriffen hat, während er selbst Zugeständnisse von den Amerikanern und Briten forderte. Thorez sagt, dass das Zentralkomitee der PCF seine Taktik im Geiste der Beschlüsse des Treffens der neun kommunistischen Parteien festgelegt hat. Die Kommunistische Partei Frankreichs habe die Erfahrung, für die Bildung einer Vereinigten Volksfront zu kämpfen, und die Erfahrung, die Widerstandsbewegung anzuführen.

Aus diesem Grund beschloss das Zentralkomitee der PCF, in den Betrieben eine Gewerkschaft für die Unabhängigkeit Frankreichs zu organisieren. Auf Betreiben der Kommunistischen Partei ergreift die CGT die Initiative in dieser Angelegenheit. Auf der letzten CGT-Konferenz sei es der Kommunistischen Partei gelungen, eine Mehrheit gegen den Marshallplan und gegen den amerikanischen Imperialismus zu erreichen. Diese Mehrheit wurde dank Frachon¹² und der Unterstützung von Saillant erreicht. *Jouhaux*¹³ befindet sich in der Minderheit.

¹² Benoit Frachon wurde 1928 Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Frankreichs, 1932 verließ er wegen des Antritts seines Amtes als Sekretär der CGTU (Confédération général du Travail unitaire) das Sekretariat der KPF. 1945 leitete er die Weltgewerkschaftskonferenz in London, von 1945 bis 1967 war er Generalsekretär der CGT (Confédération général du Travail) in Frankreich.

¹³ Léon Jouhaux war französischer Gewerkschaftsfunktionär. Nach dem II. Weltkrieg wurde Jouhaux Vertreter Frankreichs bei den Vereinten Nationen und Präsident der Abteilung Arbeit bei der IAO. Ab 1947 war er außerdem Vorsitzender des französischen Wirtschaftsrats. 1948 gründete er eine neue französische Gewerkschaft, da er die Unterwanderung der sozialistischen Gewerkschaften durch kommunistische Kräfte fürchtete.

Genosse Stalin fragt, ob man Saillant glauben könne.

Thorez antwortet, es sei offensichtlich, dass man ihm nicht zu sehr vertrauen dürfe, aber Saillant habe zum ersten Mal eine klare Position in dieser äußerst wichtigen Frage eingenommen. Die Reaktionäre in Frankreich, wie auch die Briten und die Amerikaner, hatten all ihre Hoffnungen in diese CGT-Konferenz gesetzt, die ihrer Meinung nach in einer Spaltung enden sollte. Aber diese Hoffnungen haben sich zerschlagen, und das ist ein großer Erfolg für die französische kommunistische Partei.

Genosse Stalin sagt, dass Jouhaux endlich seine Maske abgenommen hat.

Thorez bemerkt, dass die Kommunistische Partei Frankreichs nur mit den Arbeitern gearbeitet hat, aber auch in den Dörfern eine Gewerkschaft für die Unabhängigkeit des Landes gründen wollte.

Genosse Stalin sagt, dass dies nicht schlecht wäre.

Thorez sagt, dass im Dezember dieses Jahres zwanzig Konferenzen in verschiedenen ländlichen Departements des Landes abgehalten werden sollen. Auf diesen Konferenzen werden Fragen, die die Bauern betreffen, mit den Interessen des Kampfes für die Unabhängigkeit Frankreichs und gegen den Marshallplan verknüpft werden.

Genosse Stalin sagt, dass wir im Kampf gegen den Marshallplan nicht zu weit gehen dürfen, sonst werden die Sozialisten sagen, dass die Kommunisten gegen Kredite von den Amerikanern sind. Die Antwort ist: Nein, wir sind nicht dagegen. Die Kommunisten sind für Kredite, aber Kredite, die die Souveränität Frankreichs nicht beeinträchtigen. So sollten die Kommunisten die Frage formulieren. Das muss vor allem den Bauern erklärt werden.

Thorez antwortet, dass die Kommunistische Partei Frankreichs begonnen habe, in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens des Landes Gewerkschaften zu gründen. So wurde zum Beispiel gerade eine Gewerkschaft zur Verteidigung des französischen Kinos gegründet. In dieser Gewerkschaft haben sich Filmstudiomitarbeiter, Künstler, Musiker, Techniker und Leiter von Filmgesellschaften zusammengeschlossen, die sich gegen das Abkommen der Blum-Regierung mit den Amerikanern aussprechen, das den französischen Film zerstört.

Genosse Stalin sagt, dass dies gut sei.

Thorez erklärt, dass die Kommunistische Partei plant, dasselbe in der Auto- und Luftfahrtindustrie zu tun. Es gibt sogar Unternehmer in diesen Gewerkschaften, die mit der Konkurrenz durch die Amerikaner unzufrieden sind.

Genosse Stalin sagt, dass es auf dieser Grundlage möglich ist, alle Elemente zu vereinen, die für die Unabhängigkeit der nationalen Industrie kämpfen.

Thorez erklärt, dass Frankreich vor dem Krieg einen der ersten Ränge in der Automobilherstellung einnahm. Jetzt wird der Wiederaufbau der Automobilindustrie durch die Tatsache erschwert, dass Frankreich von amerikanischen Automobilen überrollt wird und dass die geschwächte französische Industrie nicht mit den Amerikanern konkurrieren kann. Thorez sagt, dass Frankreich zu Recht als das Mekka der Luftfahrt angesehen wurde. Zu der Zeit, als der Rüstungsminister der Kommunist Tillon¹⁴ war, hat er alles getan, um die Luftfahrtindustrie in Frankreich wiederaufzubauen und die Produktion von Motoren und Flugzeugen zu steigern. Zurzeit wird diese Produktion in Frankreich jedoch abgebaut. Kürzlich kündigte de Gaulle an, er sei bereit, die Flugzeugwerke zu verkaufen.

Genosse Stalin erklärt, die Sozialisten würden ihr Vaterland verkaufen.

Thorez sagt, dass er nach dem Treffen der neun Parteien ein Thema ansprechen möchte, das mehr mit der Vergangenheit als mit der Zukunft zu tun hat. Die PCF akzeptiert die berechtigte Kritik an ihren Unzulänglichkeiten und insbesondere die Kritik, dass sie nicht in der Lage war, die Pläne des amerikanischen Imperialismus schnell und entschieden aufzudecken. Aber der letzte Kongress der PCF habe seine ganze Aufmerksamkeit auf den bedrohlichen Charakter des amerikanischen Imperialismus gerichtet. Die Kommunistische Partei Frankreichs entwickle ihre Selbstkritik und arbeite daran, ihre Fehler zu korrigieren.

Auf dem Treffen der neun kommunistischen Parteien haben jedoch einige Vertreter der Bruderparteien die PCF manchmal zu Unrecht kritisiert. So war-

¹⁴ Tillon, Politiker der Kommunistischen Partei Frankreichs, unterschrieb 1970 ein Manifest, das sich gegen die Intervention von Truppen des Warschauer Paktes in der CSSR wegen des „Prager Frühlings“ wandte

fen beispielsweise die jugoslawischen Genossen der Kommunistischen Partei Frankreichs vor, dass sie zu spät in die Résistance eingetreten sei und im entscheidenden Moment der Befreiung Frankreichs nicht in der Lage gewesen sei, die Macht an das Volk zu übergeben. Thorez sagt, dass seiner Meinung nach diese Kritik nicht gerechtfertigt ist. Um die Massen der französischen Partei richtig informieren zu können und sie nicht zu verwirren, möchte Thorez die Meinung des Genossen Stalin zu dieser Frage erfahren. Thorez sagt, dass die Kommunistische Partei Frankreichs die erste Partei war, die 1939 den Kampf begann, indem sie ihr Land gegen die deutsche Invasion verteidigte. Während der Besatzungszeit stand die Kommunistische Partei an der Spitze des bewaffneten Kampfes gegen die Deutschen. Selbst ein erklärter Gegner der Kommunistischen Partei wie de Gaulle stellt nicht in Frage, dass die Kommunistische Partei während der Okkupation die einzige Kraft war, die den bewaffneten Widerstand gegen die Deutschen organisierte.

Die Tatsache, dass die Kommunistische Partei Frankreichs bei der Befreiung des Landes im August 1944 nicht in der Lage war, die Macht in die eigenen Hände zu nehmen, lässt sich durch viele Gründe internationaler Natur erklären. Die Kommunistische Partei Frankreichs setzte damals alles daran, so schnell wie möglich zur Eröffnung einer zweiten Front beizutragen, um die Kriegsanstrengungen zu verstärken und den Sieg über Deutschland zu beschleunigen. Die Kommunistische Partei Frankreichs stand in der Nachhut der amerikanischen und britischen Streitkräfte.

Genosse Stalin erklärt, dass das Bild natürlich ganz anders ausgesehen hätte, wenn die Rote Armee in Frankreich gewesen wäre.

Thorez sagt, dass de Gaulle, dessen Prestige noch nicht erreicht war, damals die Kommunistische Partei provozieren wollte, um sie in eine bewaffnete Bewegung zu führen. Aber die Kommunistische Partei hat sich nicht mitreißen lassen. Sie wollte sich weder schwächen noch isolieren. Der Partei ist es gelungen, dem Volk das wahre Gesicht von de Gaulle, diesem rechten Reaktionsär, diesem Faschisten, zu zeigen. Thorez sagt, dass die Französische Kommunistische Partei natürlich Fehler gemacht hat, aber dass die allgemeine Linie, die sie in dieser Zeit verfolgt hat, seiner Meinung nach richtig war.

Genosse Stalin erklärt, dass die französischen Kommunisten zu dieser Zeit die Macht nicht in die eigenen Hände nehmen konnten. Selbst wenn sie sie ergrif-

fen hätten, hätten sie sie verloren, weil die anglo-amerikanischen Truppen im Lande waren.

Thorez sagt, die Kommunistische Partei Frankreichs werde auch in anderen Fragen kritisiert. Insbesondere haben einige sowjetische Genossen während ihrer Aufenthalte in Frankreich anlässlich verschiedener Kongresse und Konferenzen unsere Jugend gefragt, warum sie sich nicht Kommunistische Jugend nennt. Diese Genossen beschuldigen die französische Jugend fast des Opportunismus. Daraufhin haben sich viele aus den Reihen der Jugend an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs gewandt und erklärt, dass die sowjetischen Genossen der französischen Kommunistischen Jugend kritisch gegenüberstehen.

Genosse Stalin erklärt, er sei überrascht, dass eine solche Erklärung von sowjetischen Genossen abgegeben wurde.

Thorez erklärt, dass man der Kommunistischen Partei Frankreichs keinen Vorwurf machen sollte, weil sie ihre Jugendreserve nicht „Kommunistische Jugend“ genannt hat. Dadurch konnte die Partei die Basis der Jugendbewegung verbreitern. Gegenwärtig stehen 200.000 Jugendliche unter dem Einfluss der Partei. Dank derselben Taktik gelang es der Kommunistischen Partei Frankreichs, die sechs Millionen Mitglieder der Gewerkschaften auf ihrer Seite zu halten. Dieser Taktik ist es auch zu verdanken, dass 5.000 bis 6.000 Frauen, die sich in Organisationen zusammengeschlossen haben, uns folgen.

Genosse Stalin erklärt, dass man die Nicht-Parteimitglieder nicht erschrecken darf, indem man ihnen ein Parteibuch gibt. Die Kommunistische Partei muss jedoch in ihrem Kampf um die Schaffung einer Einheitsfront und unabhängig von den Kräften, mit denen sie sich verbündet, vor allem ihr Recht auf Propagandafreiheit wahren. Das sei eine unverzichtbare Sache. Die französischen Kommunisten haben die Sozialisten geschont, aber die Sozialisten schonen sie nicht.

Genosse Stalin fragt, ob Thorez sich mit den italienischen kommunistischen Führern getroffen hat und wie die gegenwärtige Situation der italienischen kommunistischen Partei zu bewerten ist.

Thorez antwortet, dass er sich zweimal mit Ercoli Togliatti¹⁵ getroffen hat und dass sie einige offene Fragen besprochen haben. Dies geschah während des Aufenthalts des Genossen Molotow in Paris. Die italienischen Kommunisten kritisierten dann die französischen Kommunisten in der Frage, die ihnen die Glückwünsche der jugoslawischen Genossen eingebracht hatte, nämlich ihre Haltung in der Triester Frage¹⁶. Thorez sagt, dass seiner Meinung nach die Italienische Kommunistische Partei gewachsen ist und ihre Reihen stark verstärkt hat. Er, Thorez, habe nur eine Befürchtung, nämlich dass die Italienische Kommunistische Partei, die einen Kurs zur Erhöhung ihrer Mitgliederzahl eingeschlagen habe, einige ihrer Positionen in Grundsatzfragen aufgeben würde.

Genosse Stalin antwortet in Form eines Witzes, dass Mussolini ihnen geholfen habe, zwei oder drei Dinge zu verstehen, und dass, wenn Mussolini in Frankreich gewesen wäre, er es auch den französischen Kommunisten gezeigt hätte.

Genosse Stalin fragt, ob Thorez andere italienische Genossen kenne und was er von ihnen halte. Thorez antwortet, dass viele neue Leute in die Führung der Kommunistischen Partei Italiens gekommen sind, dass sie gerade aus der Klandestinität herausgekommen sind und dass er, Thorez, sie nicht kennt. Thorez sagt, er kenne einige der alten Kommunisten und insbesondere Lon-

¹⁵ Palmiro Togliatti war von 1947 bis 1964 Generalsekretär der Kommunistischen Partei Italiens. Unter seiner Leitung entstand die *Wende von Salerno* - Wandel von der Kader- zur Massenpartei. Togliatti strebte mit den Sozialisten eine Volksfront an, um auf parlamentarischem Weg Staat und Gesellschaft zu revolutionieren. Das war die Abkehr vom Ziel der Diktatur des Proletariats. Es folgte die Entwaffnung der von Kommunisten dominierten Resistenza. Im Ergebnis öffnete sich die Partei weit nach rechts gegenüber den vorher vertretenen Positionen, verzichtete auf größere Verstaatlichungen in der Industrie und erkannte eine starke Rolle der Kirche an.

¹⁶ Triest: Von 1947 bis 1948 fand durch die Einführung unabhängiger Institutionen eine Entwicklung des Territoriums in Richtung eines eigenständigen Staates statt. 1948–1953 kam es dort im Zuge des Kalten Krieges zu einer politischen Zersplitterung, die eine Entstehung eines einheitlichen Staatsgebietes verhinderte. Im Oktober 1954 wurde das Territorium zwischen Italien und Jugoslawien aufgeteilt.

go¹⁷, den er für einen guten Genossen halte. Thorez hat auch D.I. Vittorio¹⁸ getroffen. Thorez sagt, dass die Führer der französischen kommunistischen Partei versuchen, sich so oft wie möglich mit Vertretern der italienischen kommunistischen Partei zu treffen.

Genosse Stalin sagt, dass dies gut ist und dass man sich noch öfters besuchen sollte. Genosse Stalin fragt, wie es um die Kommunistische Partei Spaniens bestellt ist, ob sie etwas wert ist und ob es gute Leute in ihr gibt. Thorez antwortet, dass Dolores Ibarruri¹⁹ in Paris sei und dass er glaube, dass sie sehr gut arbeite. Genosse Stalin fragt, ob sie die Hauptführerin der Kommunistischen Partei Spaniens ist oder ob es jemanden gibt, der höher steht.

Thorez antwortet, dass zur Führung der Kommunistischen Partei auch Carrillo²⁰ gehört, ein ehemaliger Minister in der spanischen republikanischen Regierung. Thorez sagt, dass auch Uribe zu den spanischen Genossen gehöre und dass Uribe ein bewundernswerter Kommunist sei. Die französische kommunistische Partei helfe der spanischen kommunistischen Partei enorm.

Genosse Stalin sagt, es hat sich herausgestellt, dass die spanische kommunistische Partei die Frage aufgeworfen hat, ihre Vertreter in das Informationsbüro der neun kommunistischen Parteien zu schicken. Wir halten dies nicht für wünschenswert. Auch die Griechen wollten ihre Vertreter entsenden. Wir sind der Meinung, dass nur diejenigen Parteien im Informationsbüro vertreten sein sollten, die die breite Masse der Arbeiter für sich gewinnen und offen agieren.

¹⁷ Luigi Longo war Kommandant bei der Resistenza, nach Togliattis Tod sein Nachfolger als Führer der Kommunistischen Partei Italiens

¹⁸ Giuseppe di Vittorio war seit Mitte der 1920er Jahre Mitglied der Kommunistischen Partei Italiens, ging als Interbrigadist nach Spanien, war dann bis 1943 in Haft und wurde 1949 Präsident des Weltgewerkschaftsbundes.

¹⁹ Dolores Ibarruri war seit Anfang der 1920er Jahre Mitglied der Kommunistischen Partei Spaniens. Damals galt sie als „Stalinistin“. 1944 wurde sie Generalsekretärin der Partei. 1968 kritisierte sie den Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die CSSR und mit Santiago Carrillo entwickelte sie danach den „Eurokommunismus“ und entfernte den Leninismus aus dem Parteiprogramm.

²⁰ Santiago Carrillo war von 1960-1982 Generalsekretär der Kommunistischen Partei Spaniens. 1968 („Prager Frühling“) distanzierte er sich von der UdSSR, 1976 sprach er sich für einen politischen „pluralistischen Wettbewerb“ aus und schimpfte auf „Breshnews Betonkommunismus“.

Thorez berichtet, dass Duclos²¹ den spanischen Genossen sowie den englischen Kommunisten und insbesondere Pollitt²², der nach Frankreich gekommen war, einen besonderen Bericht über die Ergebnisse des Treffens der neun kommunistischen Parteien gab. Auch die belgischen Genossen wurden informiert. Spanische Kommunisten waren bei den Sitzungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs anwesend. Darüber hinaus finden in vielen Fragen direkte Verhandlungen zwischen den Sekretariaten der beiden Parteien statt.

Genosse Stalin fragt, ob es unter diesen Spaniern feindliche Agenten gibt. Sie müssen sorgfältig kontrolliert werden. Genosse Stalin fragt nach der Lage der Kommunistischen Partei in Belgien.

Thorez antwortet, dass die Kommunistische Partei in Belgien schwach war, aber dass sie heute stärker ist als am Vorabend des Krieges. Die alte Führung der Kommunistischen Partei hat sich selbst kompromittiert und wird nun durch neue Genossen ersetzt. Thorez sagt, dass er einige der alten Genossen der Kommunistischen Partei Belgiens kennt, insbesondere Lahaut²³, der bereits seit dreißig Jahren in den Reihen der belgischen Kommunisten ist. Tho-

²¹ Jaques Duclos war seit 1920 Mitglied der Kommunistischen Partei Frankreichs, ab 1926 im ZK, 1935 Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Er organisierte die bewaffneten Kräfte der Résistance während des Zweiten Weltkriegs und holte 1969 mit 21,27 % der Stimmen das beste Ergebnis eines kommunistischen Präsidentenkandidates in Frankreich.

²² Harry Pollitt war von 1941 bis 1956 Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritanniens, hat den antikolonialen Kampf in den britischen Kolonien unterstützt und galt anfangs als Parteigänger Lenins und Stalins. Später nahm er andere Positionen ein: So sollte die Loyalität gegenüber der industriellen Wettbewerbsfähigkeit Großbritanniens als Sprungbrett zum Sozialismus demonstriert werden. Auf dem 19. Kongress fragte Harry Pollitt rhetorisch: "Warum müssen wir (gemeint ist das imperialistische Großbritannien, d.Red) die Produktion steigern?" Er antwortete: „Um unsere Unabhängigkeit als Nation zu bewahren.“

²³ Julien Lahaut war Vorsitzender der Kommunistischen Partei Belgiens, wurde 1941 von den faschistischen deutschen Besatzungstruppen in Belgien verhaftet, erst ins KZ Neuengamme, dann ins KZ Mauthausen gebracht, dort wurde er 1945 befreit. Von 1945 bis 1950 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Belgiens, am 18. August 1950 wurde er vor seinem Haus erschossen. Die Tat ist bis heute nicht eindeutig aufgeklärt. Zur Beerdigung kamen geschätzt etwa 300.000 Menschen.

rez weist darauf hin, dass es interessant ist, dass der Einfluss der Kommunistischen Partei Belgiens in den französischsprachigen Regionen größer ist als in den flämischen.

Genosse Stalin bemerkt, dass die Flamen vom rassischen Standpunkt aus gesehen den Deutschen näher stehen. Genosse Stalin fragt, wie Thorez die Situation in der britischen kommunistischen Partei einschätzt und ob er glaubt, dass die britische kommunistische Partei expandiert.

Thorez antwortet, dass die britische kommunistische Partei nicht wächst, sondern schwächer wird. Die britische kommunistische Partei hat ihren Weg noch nicht gefunden. Die britischen Kommunisten haben kein Vertrauen in die Mitglieder der Labour Party und stolzieren vor ihnen, als wären sie alte Bolschewiken. Die britische kommunistische Partei habe sich von den breiten Massen der Arbeiterklasse abgekapselt. Thorez sagt, dass die französische kommunistische Partei versuche, den englischen Kommunisten zu helfen.

Genosse Stalin bemerkt, dass die britischen Kommunisten sich wie Sektierer verhalten.

Thorez sagt, dass die britischen Kommunisten in letzter Zeit gute Möglichkeiten haben, ihre Arbeit zu entwickeln. Sie haben gute Leute wie z.B. Horner, den Führer der Bergarbeitergewerkschaft. Er mag politisch nicht sehr weit entwickelt sein, aber er ist ein bemerkenswerter Genosse, zäh, widerstandsfähig, sehr loyal und engagiert. Er hat große Autorität unter den Bergarbeitern. Genosse Stalin fragt, ob Horner Mitglied der Kommunistischen Partei sei. Thorez antwortet, dass Horner Mitglied des Zentralkomitees der britischen kommunistischen Partei ist.

Genosse Molotow merkt an, dass die parlamentarischen Vertreter der britischen Kommunisten schwach sind.

Thorez antwortet, dass Gallacher²⁴ ein armer Arbeiter sei. Schon Lenin hatte ihn kritisiert. Seitdem hat er fast nichts gelernt.

Genosse Stalin bemerkt, dass Gallacher sich sogar zurückentwickelt hat.

²⁴ William Gallacher war Gewerkschaftsaktivist, Mitglied der Kommunistischen Partei Großbritanniens und von 1956-1963 ihr Vorsitzender. Er wurde mehrfach inhaftiert, vor allem wegen der gewerkschaftlichen Streikaktionen.

Thorez sagt, er, Thorez, sei über Prag nach Moskau gekommen, wo er Gottwald²⁵ getroffen habe. Wenn möglich, möchte er von Moskau über Warschau zurückkehren, um mit den polnischen Genossen zu sprechen und dann, wenn möglich, über Berlin zu fahren.

Genosse Stalin antwortet, dass Thorez dies selbstverständlich tun kann.

Thorez sagt, er würde sehr gerne mit den deutschen Genossen sprechen. Die deutschen Kommunisten seien derzeit besonders empfänglich für jede Aufmerksamkeit, die ihnen zu Teil werde, und sie seien besonders erfreut über die Anwesenheit des Genossen Suslov auf dem Kongress der SED gewesen. Pieck und Grotewohl schickten ein herzliches Glückwunschsreiben an Thorez und bedankten sich für die Anwesenheit einer französischen Delegation auf dem Parteitag der SED.

Genosse Stalin sagt, dass die deutschen Kommunisten von überall her Schläge erhalten und dass sie von niemandem umworben werden. Alle Schmeicheleien machen sie glücklich. Diese armen Menschen sind in ein solches Elend gestürzt, dass es nicht nur ihre Schuld ist.

Thorez sagt, dass in Frankreich die Zeitschrift *Démocratie nouvelle* (Neue Demokratie) herausgegeben wird. Da das Informationsbüro plant, seine Zeitung herauszugeben, möchte er, Thorez, die Meinung des Genossen Stalin wissen, ob die Veröffentlichung der *Démocratie nouvelle* fortgesetzt werden soll oder nicht.

Genosse Stalin fragt, wem diese Zeitschrift offiziell gehöre. Thorez antwortet, die Zeitschrift gehöre der Kommunistischen Partei Frankreichs, obwohl an ihrer Spitze Vertreter verschiedener Parteien stünden. Genosse Stalin antwortet, dass diese Zeitschrift aufrechterhalten werden kann, wenn sich die demokratischen Kräfte mit ihrer Hilfe neu formieren können. Genosse Stalin fragt, ob diese Zeitschrift teuer sein wird. Thorez antwortet, dass die Druckkosten dieser Zeitschrift zu vernachlässigen sind.

²⁵ Klement Gottwald war Mitglied der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, beteiligt an ihrer Bolschewisierung in den 1920er Jahren. 1929 bis 1948 war er ihr Vorsitzender. 1928 wurde er Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. 1946 bis 1948 war er Ministerpräsident der Tschechoslowakei.

Genosse Stalin bemerkt, dass die Französische Kommunistische Partei die KPR(B) nie um Hilfe gebeten hat, und fügt scherzhaft hinzu, dass sie offensichtlich Angst vor solcher Hilfe hat. Genosse Stalin sagt, dass die KPR(B) über materielle Möglichkeiten verfügt, um im Bedarfsfall Hilfe zu leisten.

Thorez entgegnet, dass die Kommunistische Partei Frankreichs in einer guten finanziellen Lage ist und über eine große Bargeldreserve verfügt. Am Vorabend des Krieges habe sie 20 Millionen Francs gehabt. Heute habe sich dieser Betrag deutlich erhöht.

Genosse Stalin sagt, als Dolores Ibarruri in Moskau war, habe er sie gefragt, ob die spanischen Kommunisten materielle Hilfe benötigten. Auch sie antwortete, nein, die spanischen Kommunisten bräuchten keine Hilfe.

Thorez erwidert, dass die Kommunisten viele Unternehmen besitzen, insbesondere die Gesellschaft France-Navigation. Genosse Stalin fragt, ob sie Geld einbringt. Thorez antwortet, dass sie Millionen von Francs einbringt.

Genosse Stalin sagt, dass Thorez wissen muss, dass die UdSSR bereit ist zu helfen, wenn es nötig ist. Wenn die Kommunistische Partei Frankreichs diese Hilfe annimmt, verpflichtet sie das natürlich zu nichts.

Thorez dankt Genosse Stalin.

Genosse Stalin sagt, dass die jugoslawischen Genossen sehr gut arbeiten, aber sie verdanken viel der Tatsache, dass ihr Land von der Roten Armee befreit wurde. Hätte Churchill die Eröffnung einer zweiten Front in Nordfrankreich um ein weiteres Jahr verzögert, wäre die Rote Armee bis nach Frankreich vorgedrungen. Genosse Stalin sagt, dass wir die Idee hatten, Paris zu erreichen.

Thorez sagt, dass die Anglo-Amerikaner in Frankreich weniger gelandet sind, um Deutschland zu vernichten, sondern um eine Position in Westeuropa einzunehmen. Genosse Stalin sagt, dass die Anglo-Amerikaner natürlich nicht zulassen konnten, dass die Rote Armee Paris befreit, während sie auf dem afrikanischen Kontinent geblieben wären. Das wäre in ihren Augen ein echter Skandal gewesen. Thorez sagt, er könne Genosse Stalin versichern, dass das französische Volk die Rote Armee mit Begeisterung aufgenommen hätte. Genosse Stalin sagt, unter solchen Bedingungen wäre das Bild ganz anders

gewesen. Thorez sagt, dass es dann de Gaulle nicht geben würde. Genosse Stalin sagt, dass de Gaulle dann gegangen wäre.

Thorez sagt, er wolle die Zeit des Genossen Stalin nicht missbrauchen.

Genosse Stalin sagt, dass Thorez seine Zeit keineswegs missbraucht und dass sie nicht die Möglichkeit haben, sich so oft zu treffen.

Thorez sagt, dass die französischen Kommunisten stolz darauf sein werden, dass er, Thorez, die Ehre hatte, sich mit Genosse Stalin zu unterhalten. Thorez erinnert daran, dass er zwar Franzose ist, aber die Seele eines Sowjetbürgers hat.

Genosse Stalin sagt, dass wir alle Kommunisten sind und dass das alles bedeute. Genosse Stalin fragt, wo die französischen Kommunisten in Bezug auf die eigene Bewaffnung stehen. Halten sie sie für notwendig oder nicht?

Thorez antwortet, dass das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs zwei Genossen - einen aus dem Politischen Büro und einen anderen aus der Partei - mit allen Vollmachten ausgestattet hat. Das Zentralkomitee habe beide beauftragt, sich speziell mit dieser Frage zu befassen. Es handelt sich um Lecoeur, ehemaliger Sekretär der Parteiorganisation in Paris während der Besatzungszeit, und Tillon, Organisator der Partisanenbewegung in Frankreich. Sie haben ihre Aktivitäten innerhalb der ehemaligen Partisanen ausgeübt und Organisationen mit militärischem Charakter geschaffen. Der Kommunistischen Partei Frankreichs ist es gelungen, ganze Lagerhäuser mit Waffen und Munition auszustatten und gut zu tarnen.

Genosse Stalin sagt, dass es notwendig ist, Waffen und eine Organisation zu haben, um dem Feind nicht unbewaffnet gegenüberzustehen. Kommunisten können angegriffen werden, und dann müssen sie reagieren. Es können verschiedene Situationen entstehen. Genosse Stalin sagt, dass die Sowjetunion selbstverständlich Waffen habe und dass diese notfalls geliefert werden könnten. Genosse Stalin fragt, ob es nicht möglich wäre, eine ständige Verbindung mit der Kommunistischen Partei Frankreichs herzustellen, z.B. über Funk.

Genosse Suslov sagt, dass es bereits einige Funkverbindungen mit der französischen kommunistischen Partei gibt. Die Franzosen haben einen in Moskau ausgebildeten Funker.

Thorez stellt fest, dass die französischen Kommunisten mehrere Radiosender haben.

Genosse Stalin fragt, ob diese Radiosender legal oder heimlich sendeten. Thorez antwortet, dass die Radios klandestin senden. Thorez sagt, dass die französischen Kommunisten in der Lage waren, Radiogeräte zu retten. Gegenwärtig wird eine besondere Verbindung in Richtung Sofia für die Kontakte mit dem Genossen Dimitroff organisiert. Sie wird noch nicht regelmäßig benutzt, aber die Geräte sind bereits montiert. Genosse Stalin fragt, ob es Ersatzfunkgeräte gibt, falls man entdeckt würde. Man könne nicht nur ein Funkgerät haben. Genosse Stalin sagt, dass die Radios nicht aus den Städten, sondern vom Lande aus senden sollen. Thorez entgegnet, dass die Radiosender der französischen Kommunisten in den Vorstädten untergebracht sind. Am Ende des Krieges verfügten die französischen Kommunisten über drei Arten von Funkgeräten für ihre Verbindungen mit Moskau.

Genosse Stalin fragt, ob diese Funkgeräte Sender und Empfänger seien. Thorez bejaht dies. Genosse Stalin fragt, wie groß die Reichweite dieser Sender sei. Thorez antwortet, dass die französischen Sender es ermöglichen, eine ständige Verbindung mit Moskau aufrechtzuerhalten.

Genosse Stalin, der zu einer anderen Frage übergeht, sagt, dass die französischen Kommunisten unter den Bauern arbeiten müssen. Wir dürfen die Bauern nicht ignorieren. Das ist eine sehr wichtige Kraft, die man unbedingt auf seiner Seite haben muss. Früher haben sich die Marxisten nicht um die Bauern gekümmert. Das ist ein falscher Standpunkt, der nicht wiederholt werden sollte.

Thorez antwortet, dass die Kommunistische Partei Frankreichs einen starken Einfluss unter den Bauern in den zentralen Regionen des Landes und südlich der Loire hat.

Genosse Stalin sagt, dass dies gut ist.

Thorez sagt, dass die Kommunistische Partei Frankreichs bei den letzten Wahlen auf dem Lande mehr Stimmen erhalten hat als in einigen Städten.

Genosse Stalin fragt Thorez, ob Duclos ein guter Stellvertreter sei. Genosse Stalin sagt, dass die Rede von Duclos vor dem Parlament, in der er erklärte, dass keine Provokation die Arbeiterklasse zu einem bewaffneten Aufstand

führen würde, unglücklich war. Man muss bedenken, dass der Feind kein Erbarmen mit den Schwachen und Unbewaffneten hat.

Thorez entgegnet, Duclos sei ein guter Arbeiter und arbeite hart, aber er erlaube sich manchmal, im Parlament zu sprechen, ohne seine Rede ausreichend vorzubereiten. Deshalb könne er in Provokationen verfallen und Dinge sagen, die er nicht vorhatte zu sagen. Trotzdem ist Duclos ein sehr guter und intelligenter Kommunist.

Genosse Molotow fragt, ob es im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs aufgrund der Beschlüsse des Treffens der neun kommunistischen Parteien Unentschlossenheit gibt.

Thorez antwortet, dass solche Schwankungen im Zentralkomitee der PCF tatsächlich stattgefunden haben. Vor allem André Marty²⁶ habe die falschen Positionen eingenommen. Das überrasche ihn, Thorez, nicht, denn André Marty ist zwar ein guter Soldat voller revolutionärem Geist, lege aber zu viel Wert auf die formale Logik der Dinge. In komplexen Situationen und bei plötzlichen Umschwüngen orientiere er sich nicht sofort. Diesmal hat er sogar vor dem Zentralkomitee mit einem separaten Bericht über die Sitzung der neun kommunistischen Parteien in Warschau interveniert und erklärt, dass der Feind Nr. 1 seiner Meinung nach de Gaulle sei. Thorez sagt, er habe Marty erklärt, dass der Feind Nr. 1 der amerikanische Imperialismus sei, der Agenten in Frankreich habe, und dass diese Agenten de Gaulle, der MRP und die Sozialisten hießen. Marty's irrümlicher Standpunkt wurde vor dem Politbüro untersucht. Marty war darüber nicht besonders erfreut. Am nächsten Tag meldete er sich jedoch bei einem Treffen der kommunistischen Organisationen in Paris zu Wort und hielt eine gute und richtige Rede über das Treffen der neun

²⁶ André Marti wurde 1923 Mitglied der Kommunistischen Partei Frankreichs. In den 1930er Jahren war er Chefredakteur der Parteizeitung „Humanité“. Danach Spanischer Bürgerkrieg als Instrukteur der KomIntern. Sein dortiges Handeln ist umstritten wegen angeblicher oder tatsächlicher extremer Härte. Nach der Niederlage der republikanischen Kräfte gegen Franco arbeitete er in der Zentrale der KomIntern bis zu ihrer Auflösung 1943 in Moskau. Nach der Befreiung von Paris 1944 wieder zurück in Frankreich. Er stellte sich gegen die Regierung de Gaulle. 1952 wurde er aus der Kommunistischen Partei Frankreichs ausgeschlossen wegen uneindeutiger Vorwürfe, ein Polizeispitzel zu sein.

kommunistischen Parteien. Thorez sagt, Marty sei eigentlich ein disziplinierter Genosse, der aber leicht erregbar ist. Man müsse sich ihm immer mit größter Geduld nähern.

Und Thorez sagt, dass Marcel Cachin²⁷ ein bemerkenswerter Kämpfer ist, auch wenn er schon fast achtzig Jahre alt sei. Er sei ein sehr energischer und aktiver Kommunist, aber er, Thorez, verstehe nicht, warum er versuchte, sich einzureden, dass er als Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung das Recht habe, die gesamte Außenpolitik zu bestimmen. Marcel Cachin sei einer der größten Freunde der UdSSR. Für ihn sei das, was die Russen sagen, Evangelium.

Genosse Stalin fragt, ob Cachin aufgrund seiner Vergangenheit nicht Rückfällen ausgesetzt sei. Thorez sagt, solche Rückfälle seien nicht zu bemerken.

Thorez stellt fest, dass sich unter den jungen Genossen gute Kader herausgebildet haben. Der beste von ihnen ist Fajon. Bereits 1940 hatte er in der Nationalversammlung mit einer tadellosen Rede im Geiste von Liebknecht interveniert. Gegenwärtig befasst er sich mit Erziehungsfragen und ideologischer Arbeit. Raymond Guyot ist ein guter Genosse, ehemaliger Sekretär der Kommunistischen Jugend. Gegenwärtig ist er Sekretär der kommunistischen Organisation eines Pariser Bezirks. Er ist ein junger Kommunist, aber er ist sehr begabt und hat bereits viel Erfahrung.

Genosse Stalin fragt, ob Frauen in die Führung aufgestiegen sind.

Thorez antwortet, dass es 7-8 Frauen im Zentralkomitee gibt, aber um die Wahrheit zu sagen, sind sie nicht besonders aktiv und unterscheiden sich in keiner Weise von den anderen Mitgliedern des Zentralkomitees. Die Arbeit unter den Frauen läuft jedoch sehr gut. Sie halten engen Kontakt mit dem Antifaschistischen Frauenkomitee in Moskau. Unter ihnen ist Vaillant-Couturier erwähnenswert. Sie ist eine sehr gute Arbeiterin und sehr fähig.

²⁷ Marcel Cachin war Anfang der 1920er Jahre einer der Mitbegründer der Kommunistischen Partei Frankreichs. Als er sich 1939 weigerte, den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt zu kritisieren, wurde er seiner politischen Funktionen enthoben. Während des II. Weltkrieges lebte er im Untergrund. Bis 1958 war er Herausgeber der Parteizeitung „Humanité“, nach dem Zweiten Weltkrieg Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Frankreichs

Thorez sagt, dass das Zentralkomitee der PCF während des Krieges nur sehr wenige Verräter und Deserteure hatte. Von den fünfzig Mitgliedern des Zentralkomitees, die vor dem Krieg gewählt wurden, entpuppten sich nur vier als Verräter. Drei wurden von den Kommunisten selbst exekutiert, das vierte konnte entkommen.

Thorez stellt fest, dass der schwächste Punkt der Kommunistischen Partei das Fehlen einer mittleren Führungsebene ist. Viele von ihnen wurden von den Deutschen erschossen. Während des Krieges wurden 350.000 Kommunisten von den Deutschen erschossen. Es ist traurig, dass Kommunisten mit großer Kampferfahrung, die aktiv an der Schaffung der Volksfront beteiligt waren, verschwunden sind. In den Herzen dieser Menschen brannte ein heiliger Hass auf die Sozialdemokraten. Die jüngere Generation der Kommunisten ist infolge des Krieges unter anderen Bedingungen aufgewachsen. Deshalb erfordern sie eine enorme Arbeit unsererseits.

Genosse Stalin sagt, dass die Parteimitglieder erzogen werden müssen.

Genosse Molotow bemerkt, dass Frachon ein guter Genosse ist.

Thorez erwidert, dass Frachon ein bemerkenswerter Kommunist ist. Er ist seit 1926 Mitglied der Partei. Er war Mitglied des Politbüros, aber wegen seines Wechsels in die Führung der CGT war es notwendig, ihn aus dem Politbüro zu entlassen. Er ist jedoch inoffiziell bei allen Sitzungen des Politischen Vorstandes anwesend. Und Thorez sagt, er hoffe aufrichtig, dass Genosse Stalin Frachon bei nächster Gelegenheit empfangen könne. Frachon kam von seiner letzten Reise nach Moskau etwas verbittert zurück, weil kein Mitglied des Zentralkomitees ihn empfangen hatte.

Genosse Stalin erklärt, dass Frachon offensichtlich niemanden zu treffen wünschte. Thorez sagt, Frachon habe sich mit Kuznetsov von den Gewerkschaften getroffen, aber mit keinem Mitglied des Zentralkomitees.

Genosse Stalin fragt, wie dies geschehen konnte.

Thorez sagt, dass all dies darauf zurückzuführen ist, dass Frachon selbst es nicht gewagt hat, um ein Treffen mit Genosse Stalin oder einem der Parteiführer zu bitten.

Genosse Suslow sagt, dass Genosse Molotow vor zwei Jahren ein Gespräch mit Frachon hatte.

Genosse Stalin bemerkt, Frachon hätte seinen Wunsch äußern sollen, eines der Mitglieder des Zentralkomitees zu treffen.

Genosse Stalin fragt, ob Pétain²⁸ noch am Leben sei. Thorez sagt, dass Pétain mit dem Segen von de Gaulle am Leben ist. Er ist bereits 91 Jahre alt.

Genosse Stalin fragt, wo Weygand²⁹ sei. Thorez antwortet, Weygand lebe in Frankreich. Genosse Stalin fragt, ob Weygand eine Rolle im politischen Leben spielt.

Thorez antwortet, dass er keine Rolle spielt. Thorez sagt, dass Weygand und Pétain Leute sind, unter denen de Gaulle zu seiner Zeit gedient hat. Thorez sagt, er habe in der französischen Botschaft erfahren, dass de Gaulle während seines Aufenthalts in Moskau erklärt habe, dass er den Polen nichts schenken werde, weil er diese Polen zu gut kenne und er die Gelegenheit gehabt habe, sie noch besser kennen zu lernen, als er die Ehre hatte, unter Weygand zu dienen.

Genosse Stalin bemerkt, dass der Stabschef von de Gaulle der Pole Paulowski ist. Er ist ein Agent der Engländer. Churchill hat seinerzeit seinen Agenten zur Überwachung von de Gaulle eingesetzt.

Thorez sagt, dass Massigli, der derzeitige französische Botschafter in London, ebenfalls ein Agent der Engländer ist. Thorez erzählt, dass de Gaulle einmal eine Rede in Algerien hielt, in der er versuchte, die Briten und Amerikaner zu erpressen, indem er schmeichelhafte Worte an die Sowjetunion richtete. Massigli schickte sofort ein Telegramm an alle französischen Delegationen, in

²⁸ Philippe Pétain war der Regierungschef des Vichy-Regimes in Frankreich (von Gnaden des Hitlerfaschismus) während der Besatzungszeit durch den faschistischen deutschen Imperialismus.

²⁹ Maxime Weygand diente dem Vichy-Regime in Frankreich in mehreren Ämtern, unter anderem für drei Monate als Verteidigungsminister. 1941 schloss er fast sämtliche jüdischen Schulpflichtigen von öffentlichen Schulen aus. Regimegegner ließ er in den Süden Algeriens und nach Marokko deportieren. Das Afrikakorps des deutschen Faschismus wurde auf seinen Befehl hin teilweise durch Vichy-französische Truppen versorgt.

dem er sie aufforderte, diesen Worten des Präsidenten keine Bedeutung beizumessen. In diesem Telegramm schreibt er, dass Frankreich seine Politik nach wie vor auf ein Bündnis mit den Engländern und den Amerikanern stützt. Thorez sagt, Palewski habe ihm erzählt, wie er mit J.V. Stalin über die Verhaftung von Thorez gesprochen habe.

Genosse Stalin bestätigt, dass ein solches Gespräch tatsächlich stattgefunden hat. Während dieses Gesprächs mit Palewski habe er, Stalin, ihn scherzhaft gefragt, ob Thorez verhaftet werden würde, sobald er in Frankreich ankäme. Palewski antwortete: „Kommen Sie! Wir werden sehen!“

Thorez sagt, Frachon habe ihn gebeten, dem Genossen Stalin Folgendes zu sagen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergeben würde. Als Frachon in den Vereinigten Staaten war, wurde er Zeuge des Folgenden. Die amerikanischen Reaktionäre führen eine unerbittliche Kampagne gegen die „Roten“. Eines Tages wurde ein Amerikaner gefragt, ob er ein Kommunist sei oder nicht. Dieser antwortete, er sei kein Kommunist. Aber man sagte ihm, er sei einer, er sei ein Kommunist, weil sein Sohn Joseph heiße. „Und da Sie Ihrem Sohn den Namen Stalins gegeben haben, zeigt das, dass Sie ein Kommunist sind.“

Genosse Stalin bemerkte, dass jemand, der Dollars bekommt, seine Seele verliert. Die Taschen quellen über, aber der Kopf wird leer. Genosse Stalin fragt, wann Thorez abzureisen gedenke.

Thorez antwortet, er werde übermorgen, am 20. November, abreisen. Er müsse nur noch die Passformalitäten erledigen. Thorez sagt, er sei mit seinem Aufenthalt in Moskau sehr zufrieden. Er hatte die Gelegenheit, an den Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag des Oktobers teilzunehmen. Thorez sagt, er sei in der UdSSR wie ein König empfangen worden, wie man in Frankreich sagt. Thorez erzählt, dass er einen sehr interessanten Besuch in der Autofabrik „Stalin“ machte. Er hatte diese Fabrik schon einmal besucht, aber vor 22 Jahren, als sie noch AMO hieß. Heute konnte er, Thorez, sehen, wie weit sich diese Fabrik in diesen Jahren entwickelt hat.

Genosse Stalin erklärt, dass sich die Industrie in der Sowjetunion entwickelt und fragt, ob dies auch in Frankreich der Fall ist. Thorez antwortet, dass die Kurve der französischen Industrie nach einer Periode des Aufschwungs wieder sinkt. Genosse Stalin fragt, ob es in Frankreich Arbeitslosigkeit gibt. Thorez antwortet, dass es in Frankreich keine Arbeitslosigkeit gibt. Genosse Sta-

lin fragt, wie viele Arbeiter es in Frankreich gibt. Thorez antwortet, dass Frankreich 10-11 Millionen Arbeiter hat, einschließlich der Transport- und Eisenbahnarbeiter.

Genosse Stalin fragt, ob sich die französische Metallurgie erholt. Thorez antwortet, dass sich die Metallurgie nur sehr langsam erholt. Der Mangel an Gusseisen ist spürbar, es gibt keinen Koks. Die Autoindustrie leidet sehr unter dem Stahlmangel. Außerdem ist es Frankreich nicht gelungen, alle Hochöfen wieder anzufeuern.

Genosse Stalin fragt, ob Frankreich über Kokskohle verfügt. Thorez antwortet, dass Frankreich sehr wenig Kokskohle hat. Bidault hat sich geirrt, als er dachte, die Annexion des Saargebiets würde dieses Problem lösen. Tatsächlich gibt es an der Saar nur sehr wenig Kohle, die lokal genutzt oder in andere deutsche Gebiete exportiert wird. Außerdem ist die Kohle an der Saar keine Kokskohle, weshalb die Saar selbst Koks aus dem Ruhrgebiet importiert. Thorez erklärt, dass die metallurgische Industrie in bestimmten Gebieten Lothringens konzentriert ist. Diese Gebiete können jedoch nicht mit der Saar assoziiert werden, da sie in Konkurrenz zueinander stehen und die Saar nicht ihre Ergänzung sein kann.

Genosse Stalin fragt, wie es in Nordfrankreich um die Kohle bestellt ist. Thorez antwortet, dass Frankreich 20 % mehr Kohle gefördert hat als vor dem Krieg. Dies ist nur auf den Enthusiasmus der Bergleute zurückzuführen. Die Kommunistische Partei Frankreichs wandte sich an sie und forderte sie auf, den Kohleabbau zu verstärken. Nachdem jedoch viele Kommunisten aus der Führung der Bergbauverwaltung ausgeschlossen wurden, herrscht Unzufriedenheit unter den Bergleuten und der Kohleabbau geht zurück.

Genosse Stalin fragt, ob alle Vertreter der berühmten zweihundert Familien noch im Amt sind. Thorez sagt, sie seien noch in Frankreich. Die Verstaatlichung des Bergbaus wurde unter Beibehaltung des Profitsystems durchgeführt, was dem Staatshaushalt sehr schadet. In Frankreich wurden vier Banken verstaatlicht. Zwei der wichtigsten Banken befinden sich jedoch noch in privater Hand; der Bruder von de Gaulle ist stellvertretender Direktor einer dieser Banken mit Sitz in Paris. Die französische Gas- und Elektrizitätsgesellschaft hat einen erheblichen Investitionsbedarf. Die Kapitalisten investieren

ihr Kapital nicht in diese verstaatlichten Unternehmen. Genosse Stalin sagt, dass sie das sicher nicht tun wollen.

Thorez sagt, die Sozialisten würden alles tun, um den Amerikanern die Möglichkeit zu geben, ihr Kapital in die französische Industrie zu investieren. Die Firma Ford hat in Poissonier investiert. General Electric hat die Citroën-Fabriken übernommen. Amerikanische Konzerne sind Eigentümer der französischen Elektrogeräte. In den französischen Kolonien, insbesondere in Marokko, Französisch-Guinea, Madagaskar und anderswo, verläuft der Prozess des amerikanischen Eindringens in das französische Wirtschaftsleben besonders schnell.

Genosse Stalin fragt, ob die Briten ihr Kapital in die französische Industrie investieren. Thorez antwortet, dass es hauptsächlich die Amerikaner seien, viel mehr als die Engländer.

Genosse Stalin fragt, wem Bizerte³⁰ letztendlich gehöre. Thorez antwortet, dass Bizerte in den Händen der Franzosen geblieben ist. Genosse Stalin erinnert sich, dass Churchill davon träumte, Bizerte in die Hände zu bekommen. Churchill erklärte seinerzeit, dass englisches Blut vergossen worden sei und dass er dafür Bizerte haben wolle. Thorez sagt, dass sich die Amerikaner in Marokko und die Engländer in Tunesien niederlassen. In Algerien stoßen ihre Interessen aufeinander und verflechten sich.

Thorez stellt fest, dass sich der Einfluss der Kommunisten in vielen französischen Überseegebieten ausweitet. Zum Beispiel in Martinique und Guadeloupe, den Antilleninseln in der Karibik, wo die Kommunisten zwei der drei Sitze in diesen Departements in der Nationalversammlung innehaben. Auch in Schwarzafrika haben die Kommunisten großen Einfluss. In der französischen Nationalversammlung gibt es zwölf schwarze kommunistische Abgeordnete. Auf der Insel La Réunion sind zwei der drei Abgeordneten Kommunisten. Der Abgeordnete aus Dschibuti ist ein Kommunist. Thorez sagt, dass die Kommunisten General Petit als ihren Vertreter in der Französischen Union benannt haben. Dieser General war seinerzeit Militärattaché in Moskau und hat nach seiner Rückkehr nach Frankreich seine Sympathie für die Sowjetunion bekundet und den Kontakt zu den französischen Kommunisten gesucht. Er ist

³⁰ Bizerte ist ein bedeutendes Hafen- und Handelszentrum im Norden Tunesiens

aktives Mitglied der Assoziation Frankreich-UdSSR und hat sehr enge Beziehungen zu den französischen Kommunisten. Daraufhin wurde er seines Amtes enthoben und in die Reserve versetzt. Die Kommunisten haben ihm die Funktion eines Vertreters in der Französischen Union übertragen.

Genosse Stalin fragt, ob Frankreich eine Armee hat. Thorez antwortet, Frankreich habe Soldaten, aber keine Armee. Frankreich hat jetzt insgesamt 600.000 Soldaten. Sie sind in Deutschland, Nordafrika, Indochina und anderen Territorien stationiert. Frankreich war nicht in der Lage, eine für das Land unentbehrliche Division nach Indochina zu entsenden; dies zeigt, wie schwach die französische Armee ist. Alle Waffen der französischen Armee kommen aus Großbritannien.

Genosse Stalin fragt, ob Frankreich keine Waffen herstellt. Thorez sagt, dass die französischen Kommunisten für eine Steigerung der Waffenproduktion in Frankreich sind. Aber die Sozialisten tun alles, um sie zu bremsen. Bei einer Gelegenheit besuchte Thorez eine Rüstungsfabrik und hielt eine Rede vor den Arbeitern, in der er betonte, dass es für den Kampf für Demokratie und Frieden unerlässlich sei, mehr Waffen zu produzieren. Diese Rede wurde von den Sozialisten genutzt, um eine heftige Kampagne gegen Thorez und die Kommunisten zu starten. Die Sozialisten erklären, dass nach dem Krieg keine Rüstung mehr notwendig sei. Gleichzeitig unterstützen sie die Machenschaften der Engländer und Amerikaner, die ein Interesse daran haben, Frankreich mit ihren Waffen zu versorgen. Die Sozialisten sind für die Liquidierung der Luftfahrtindustrie in Frankreich.

Genosse Stalin fragt, wie man ohne eine Armee von Unabhängigkeit sprechen kann. Genosse Stalin fragt, ob Frankreich einen Generalstab habe. Thorez antwortet, dass es in Frankreich viele Generalstäbe gibt, sogar mehr Generäle, viel mehr als Soldaten.

Genosse Stalin fragt, ob Frankreich noch Kriegsschiffe hat. Thorez antwortet, dass die Franzosen noch über ein großes Kriegsschiff verfügen und dass der Kreuzer „Richelieu“ jederzeit wieder flott gemacht werden könnte.

Genosse Stalin sagt, dass dieses Material gegen die Sozialisten verwendet werden muss. Es muss gezeigt werden, dass die Sozialisten für die Entwaffnung der Nation sind.

Thorez sagt, dass die Sozialisten den Engländern den Flugzeugträger „Columbus“ abgenommen haben. Genosse Stalin merkt an, dass es sich um einen Flugzeugträger ohne Flugzeuge handelt.

Thorez antwortet, dass die Italiener ihre Armee behalten werden, dass die italienische Flotte viel stärker sein wird als die französische, wenn die Amerikaner ihren Anteil an Schiffen an die Italiener abgegeben haben.

Genosse Molotow bemerkt, dass die Schiffe, die die Amerikaner den Italienern überlassen haben, zerstört werden.

Thorez sagt, er habe vor kurzem General Catroux³¹ besucht und sie hätten über die Armee gesprochen. Er, Thorez, habe Catroux gefragt, was Frankreich im Moment zu tun in der Lage sei. Vor fünfundzwanzig Jahren, als die Deutschen sich weigerten, Kohle an Frankreich zu liefern, marschierte Poincaré³² in das Ruhrgebiet ein. Heute, da die Engländer und Amerikaner den Franzosen nicht nur keine Kohle liefern, sondern ihnen auch verbieten, die Kontrolle über das Ruhrgebiet zu übernehmen, kann Frankreich nichts tun. Thorez sagte zu Catroux, dass Frankreich heute nicht in der Lage sei, das zu tun, was Poincaré vor fünfundzwanzig Jahren getan habe. Catroux entgegnete Thorez, dass Frankreich keine Armee habe und dass er dies de Gaulle immer gesagt habe.

Genosse Stalin sagt, es sei interessant zu sehen, wie sich die Dinge entwickelt hätten. Vor zwanzig Jahren wurden die Kommunisten als Feinde des Vaterlandes bezeichnet und jetzt sind die einzigen, die das Vaterland verteidigen, die Kommunisten. Der Slogan der Unabhängigkeit des Landes ist der der Kommunisten und nur der Kommunisten. Heute sind sie die unnachgiebigsten Verteidiger der Unabhängigkeit ihres Landes. Die Kommunisten können verkünden, dass sie die einzigen sind, die die Ehre und die Macht ihrer Nation verteidigen.

Thorez sagte, dass er im Anschluss an die Ausführungen von Genosse Stalin die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken möchte, dass die Sozialisten vor

³¹ Georges Catroux war ein hochrangiger Militär, arbeitete vor dem II. Weltkrieg in der französischen Kolonialverwaltung, war Generalgouverneur von Algerien und von 1945 bis 1948 französischer Botschafter in der UdSSR.

³² Raymond Poincaré war Außen- und Finanzminister Frankreichs in den 1920er Jahren

zwanzig/fünfundzwanzig Jahren den Kampf gegen die Arbeiterklasse und gegen die Kommunisten geführt haben. Damals griffen sie unter dem Banner der Sozialpatrioten ein. Heute setzen sie ihren Kampf gegen die Kommunisten und die Arbeiterklasse fort, aber sie mischen sich als treue Diener des US-Imperialismus ein. Genosse Stalin bemerkt, dass die Sozialisten tief gesunken sind, sehr tief. Genosse Stalin sagt, dass Ramadier³³ ein dreckiger Schwindler ist und bemerkt, dass man früher nie von ihm gehört hat.

Thorez antwortet, Ramadier sei ein kleiner Anwalt und ein kleiner Provinzpolitiker gewesen. Eine Zeitlang war er Sozialist, aber als die Sozialistische Partei sich spaltete, unterstützte er Déat³⁴. Erst nach der Befreiung Frankreichs schloss er sich wieder der Sozialistischen Partei an.

Genosse Stalin fragt, was aus Doriot³⁵ geworden sei. Thorez antwortet, Doriot sei in Deutschland durch eine Bombenexplosion getötet worden. Er starb in

³³ Paul Ramadier war nach der Befreiung Frankreichs von der deutschen Besetzung 1944 Minister für Versorgung, 1946 Justizminister, von Jan.-Nov 1947 Premierminister. Er entließ alle kommunistischen Minister im Mai 1947 aus der Regierung. Nach Massendemonstrationen der Arbeiter musste er zurücktreten. 1948/49 war er Verteidigungsminister und machte sich einen blutrünstigen Namen mit der Niederschlagung des magagassischen Aufstandes gegen die französische Kolonialherrschaft, bei dem geschätzt etwa 90.000 Menschen zu Tode kamen. Schließlich war er 1956/57 Wirtschafts- und Finanzminister.

³⁴ Marcel Déat war ein Grenzgänger zwischen Kollaboration mit den faschistischen deutschen Besatzungskräften in Frankreich und einer nationalen Befreiung Frankreichs. Er intrigierte hier und da, spaltete, gründete neu, vereinte – und hatte nie Erfolg. Sein Leben beschloss er 1955 in einem Kloster nahe Turin, wohin er in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre floh. In Frankreich wurde er durch ein Gericht in Abwesenheit wegen Landesverrat zum Tode verurteilt.

³⁵ Jacques Doriot war ein französischer Kollaborateur mit der faschistischen deutschen Besatzungsmacht in Frankreich. Er arbeitete mit Déat zusammen. Im Dezember 1944 reiste Jacques Doriot nach Sigmaringen, wo er Mitglied des hierher geflüchteten Vichy-Regimes wurde. Im September 1944 erwähnte Hitler seine Absicht, Doriot zum Führer einer französischen *Exilregierung* zu machen. Ab Oktober 1944 lebte Doriot auf der Insel Mainau im Bodensee im dortigen Schloss. Von dort pendelte er regelmäßig nach Sigmaringen, wo seine Frau und deren beide Töchter einquartiert waren. Im Februar 1945 war Doriot nach Sigmaringen einbestellt. Auf dem Weg von der Mainau nach Sigmaringen wurde sein Mercedes bei Menningen von einem alliiert-

deutscher Offiziersuniform. Genosse Stalin bemerkt: „Was für ein Mistkerl.“ Genosse Stalin sagte, Doriot habe zu der Zeit, als die Deutschen sich Moskau näherten, eine Truppe sogenannter französischer Freiwilliger gebildet. Thorez sagt, Doriot sei ein Feigling, der immer darauf geachtet habe, sich im Hintergrund zu befinden.

Genosse Molotow bemerkt, Doriot sei ein deutscher Spion gewesen.

Thorez sagt, Doriot sei schon 1925, als er gerade 27 Jahre alt war, zum Abtrünnigen geworden. Bei einer Auseinandersetzung mit der Polizei hatte er einen Polizisten zu Tode getreten. Er wurde verhaftet und blieb nur acht Tage im Gefängnis, bevor er freigelassen wurde. Genosse Stalin sagt, Doriot sei wahrscheinlich zu dieser Zeit rekrutiert worden.

Thorez berichtet, dass Doriot danach in allen Fragen in Opposition zum Zentralkomitee der PCF geriet. Er sprach sich 1926 gegen das Zentralkomitee aus, als Genosse Stalin seinen Fall in einer Sonderkommission untersuchte. 1927 sprach er sich gegen die Kommunistische Partei aus. 1929 sprach sich Doriot gegen die Sowjetunion und die Politik der Freundschaft mit der Sowjetunion aus. 1934, als die faschistische Bedrohung über der Welt schwebte, unterstützte er Hitlerdeutschland in seinen Reden. Er hielt den Faschismus für allmächtig. Doriot erklärte, wenn der Faschismus in Deutschland gesiegt habe, werde er unweigerlich auch in den anderen Ländern siegen.

Genosse Molotow sagt, Doriot sei ein deutscher Agent gewesen. Genosse Stalin bemerkt, Doriot sei von der Polizei rekrutiert worden. Dann übergab die französische Polizei ihren Agenten den Deutschen, die ihn für sich rekrutierten.

Genosse Stalin fragt, wie es Herriot geht. Thorez antwortet, dass Herriot Präsident der Nationalversammlung und Führer der Radikalen war. Er sei ein Mann mit Überzeugungen. Auf einem Kongress der Radikalen während der Besatzung hielt er eine Rede, in der er sagte, Frankreich sei geschlagen worden, weil es nicht in der Lage gewesen sei, eine korrekte Politik gegenüber der Sowjetunion zu betreiben und sich nicht um deren Waffen zu kümmern.

ten Tiefflieger beschossen. Doriot wurde viermal getroffen, ein tödlicher Schuss traf ihn im Kopf.

Daladier habe sich gegen ihn ausgesprochen, indem er behauptete, Russland sei der Feind Frankreichs und Deutschland der Freund der Franzosen.

Genosse Stalin fragt, welche Bedeutung die Radikale Partei heute habe. Thorez bemerkt, dass die Radikalen heute fast keine Bedeutung mehr hätten. Thorez sagt, dass die Bauern, die früher die Radikalen wählten, heute direkt zu den Kommunisten gehen, ohne den Weg über die MRP zu nehmen. Diese Bauern sind antiklerikal und große Patrioten. Sie erkennen die Verdienste der französischen Kommunisten im Kampf um die Unabhängigkeit Frankreichs an.

Genosse Stalin sagt, dass in Frankreich eine große patriotische Welle aufkam. Die herrschenden Kreise Frankreichs haben den Staat zerstört, indem sie ihn ohne Armee, Marine und Rüstungsindustrie zurückgelassen haben.

Genosse Molotow sagt, dass sich die patriotische Bewegung an jenen Teil der Intelligenz anschließen müsse, der die Unabhängigkeit seines Staates, seines Kinos und anderer Bereiche nationaler Aktivität schätzt.

Thorez sagt, dass die Kommunisten manchmal kritisiert werden, so wie de Gaulle Thorez kritisierte, indem er sagte, dass die Kommunisten zwar patriotisch seien, aber im Hinterkopf andere Ideen hätten.

Genosse Stalin erklärt, dass de Gaulle sich für einen General halte, aber keine Armee aufbaue. Genosse Stalin fragt, was über General Juin gesagt werde.

Thorez antwortet, dass Juin in die Reserve versetzt worden sei. Thorez sagt, dass Juin auf militärischer Ebene ein sehr erfahrener General sei. Er habe nur einen „Fehler“, nämlich dass er von den Hitleristen freigelassen und von den Deutschen zum Einsatz nach Nordafrika geschickt worden sei. Juin sei aus militärischer Sicht einer der besten französischen Generäle. Er konnte die Erfahrungen der Militäroperationen der Roten Armee integrieren. Insbesondere nutzte Juin die Erfahrungen der Roten Armee während einer der in Italien in der Gegend von Monte Cassino durchgeführten Operationen. Er erzählte Thorez, dass es ihm dank der Konzentration einer großen Zahl von Geschützen in diesem Gebiet, wo auf jedem Meter eine Kanone stand, gelungen sei, die Festung fast ohne Verluste einzunehmen. In einer Rede auf der Versammlung der Gesellschaft Frankreich-UdSSR äußerte Juin offen, dass er sich wünsche, Frankreich hätte eine Armee wie die Sowjetunion.

Genosse Stalin fragt, wie das Verhältnis zwischen Juin und de Gaulle sei. Thorez antwortet, dass de Gaulle Juin in die Reserve gestellt habe, weil er seine Konkurrenz fürchtete. Denn de Gaulle habe nie eine einzige Schlacht gewonnen.

Genosse Stalin fügt scherzhaft hinzu, dass de Gaulle auch nie eine einzige Schlacht verloren habe. Thorez bestätigt dies und sagt, dass dies nur deshalb möglich gewesen sei, weil de Gaulle nie an einer einzigen Schlacht teilgenommen habe.

Als er sich verabschiedete, wünschte Genosse Stalin Thorez und der französischen Kommunistischen Partei viel Erfolg.

Das Gespräch dauerte 2 Stunden und 30 Minuten.

Präsidentenarchiv der Russischen Föderation, 45/1/392/83-106. Erstmals veröffentlicht in Istoricheskiy Arkhiv [Historisches Archiv], Nr. 1, 1996. Communisme, Nr. 45-46, 1996, S. 35-54.

Wir danken den Genossinnen und Genossen von „revolutionary democracy“³⁶ für die Genehmigung des Nachdrucks dieses Protokolls. Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche von der Redaktion offen-siv.

³⁶ „revolutionary democracy“, K-67, First Floor, Jangpura Extension, New Delhi - 110014

Zum ökonomischen Charakter Russlands

RKSM(b): Imperialismus - Das Beispiel der Russischen Föderation

Artikel des Revolutionären Kommunistischen Jugendverbandes Russlands (Bolschewiki) vom 19.10.2024

Vorbemerkung des Übersetzers:

Im Oktober 2023 veranstaltete der RKSM(b) gemeinsam mit den irischen GenossInnen des Connolly Youth Movement (CYM)³⁷ ein Webinar zum Thema Imperialismus und hielt dort einen Beitrag unter dem gleichnamigen Titel „Imperialismus am Beispiel der Russischen Föderation“. Schließlich im September dieses Jahrs, am 16.09, wendete sich der RKSM(b) auf seinem Telegramkanal AN DIE ENGLISCHSPRACHIGEN GENOSSINNEN UND GENOSSEN (<https://t.me/rksmb/3267>). Sie schrieben *„Angesichts der aktuellen Herausforderungen, vor denen die fortschrittliche Jugend und die internationale kommunistische Bewegung stehen, hält es das RKSM(b) für notwendig, einen Beitrag zu den Debatten über das Wesen des Imperialismus und die laufenden militärischen Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt zu leisten. Als einen wichtigen Teil unseres Beitrags haben wir einen theoretischen Artikel „Imperialismus am Beispiel der Russischen Föderation“ vorbereitet“*. Die-

³⁷ Anmerkung Übersetzer: Das Connolly Youth Movement (CYM) wurde 1963 als eine in ganz Irland arbeitende kommunistische Jugendorganisation gegründet. 1991 nach der Konterrevolution aufgelöst, wurde sie 2002 neu wiedergegründet. Von 1963 bis 2021 war sie mit der Kommunistischen Partei Irlands verbunden. Ihr Name geht auf den irischen revolutionären Sozialisten James Connolly zurück. Sie ist Mitglied im Weltbund demokratischer Jugend und nimmt am Treffen der europäischen kommunistischen Jugendorganisationen (MECYO) teil. Der Revolutionäre Kommunistische Jugendverband Russlands (RKSMb) ist eine der ältesten kommunistischen Jugendorganisationen des modernen Russlands und wurde im Zuge der Konterrevolution 1992 gegründet. Er war lange mit der Russischen Kommunistischen Arbeiterpartei verbunden und löste sich von ihr nach deren sozialchauvinistischen Wende 2022. Wie das CYM ist der RKSM(b) Mitglied im Weltbund demokratischer Jugend und nimmt an den Treffen des MECYO teil.

se sich auf dem nun neusten Stand befindende und mit aktuellen Daten untermauerte Analyse habe ich von der internationalen Plattform „In defense of communism“ übernommen. Das Original findet sich hier: <https://rksmb.org/top/imperialism-on-the-example-of-the-russian-federation/>

Marc Galwas, Übersetzer

Einleitung

Die Frage nach der Rolle der Russischen Föderation im globalen imperialistischen System ist heute wichtiger denn je. Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die wachsenden Spannungen zwischen den großen kapitalistischen Mächten und die anhaltende Krise der internationalen kommunistischen Bewegung rücken das Thema in den Vordergrund der Diskussion. Da es nur ein Aspekt einer umfassenderen Diskussion über das Wesen des Imperialismus ist, macht es deutlich, wie ein fehlerhaftes Verständnis eines bestimmten Phänomens weitreichende Folgen für die politische Analyse der globalen Situation insgesamt haben kann. Dies wiederum kann die theoretische und praktische Arbeit ganzer Organisationen untergraben.

Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte der kommunistischen Bewegung, dass wir die potenziell katastrophalen Folgen eines solchen Fehlers sehen: Der Zusammenbruch der Zweiten Internationale durch interne Kämpfe und die Unterstützung der eigenen Bourgeoisie bei Ausbruch des Ersten Imperialistischen Weltkriegs kann auf eine ähnliche Wurzel zurückgeführt werden wie die wachsende Spaltung der internationalen kommunistischen Bewegung heute, nämlich die falsche Charakterisierung des Imperialismus.

In diesem Zusammenhang ist ein klares Verständnis des Themas von größter Bedeutung, und wir hoffen, dass diese Arbeit Klarheit in diese Frage bringen wird.

1. Definition von Imperialismus

Um einen bestimmten Fall eines Phänomens (in diesem Fall den russischen Imperialismus) zu beschreiben, muss man zunächst das Phänomen selbst verstehen. Die moderne Imperialismustheorie wurde am besten in W. I. Lenins „Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus“ veranschaulicht, das 1916 - inmitten des Ersten Weltkriegs - geschrieben wurde.

(Red. Offen-siv: Es folgt nun eine Zusammenfassung der Leninschen Imperialismustheorie. Diese Zusammenfassung drucken wir hier nicht nach, nicht etwa, weil wir diese Zusammenfassung nicht als gelungen bezeichnen würden, sondern weil wir der Auffassung sind, dass Lenins Imperialismustheorie bei unseren Leserinnen und Lesern bekannt ist.)

Mehrere marxistisch-leninistische Parteien haben in jüngster Zeit Beiträge zum Verständnis des Imperialismus unter den heutigen Bedingungen geleistet.³⁸ Die heutige Struktur des Imperialismus, der sich als dynamisches, hierarchisches System entwickelt hat, ist in sich komplizierter als noch vor einem Jahrhundert. Als sich die kapitalistischen Produktionsverhältnisse über den ganzen Globus ausbreiteten, wurden im bereits bestehenden imperialistischen Stadium weitere bürgerliche Staaten gegründet, die die Interessen der lokalen Kapitalisten vertraten, und zwar auf der Grundlage des Monopolkapitals. Dies war insbesondere bei ehemaligen Kolonien der Fall, die nun in neuer Form in das imperialistische System eingetreten sind. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die (von den ehemaligen Kolonien geförderte) Entkolonialisierung und die bürgerlichen Konterrevolutionen haben dazu beigetragen. Daher war „eine Handvoll sehr reicher Länder“, die den Rest der Welt ausbeuten, zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine historisch spezifische Form des globalen imperialistischen Systems. Nach dem leninistischen Verständnis der Dynamik des Imperialismus ändert sich die hierarchische Struktur des Imperialismus unter verschiedenen realen Umständen.

Die ungleiche Entwicklung im Kapitalismus führt zu wirtschaftlich, politisch und militärisch stärkeren oder schwächeren imperialistischen Staaten. Das Streben des Kapitals nach eigener Expansion führt zu unauflösbaren Widersprüchen zwischen ihnen. Diese innerimperialistischen Spannungen treten nicht nur zwischen denjenigen auf, die sich auf verschiedenen Ebenen der hierarchischen Ordnung befinden, sondern auch auf jeder Ebene, da jedes Kapital danach strebt, eine Spitzenposition im System zu erreichen (oder zu

³⁸ Siehe z. B. Papariga, A., 2013. Über den Imperialismus - Die imperialistische Pyramide. Verfügbar unter: <https://inter.kke.gr/en/articles/On-Imperialism-The-Imperialist-Pyramid/>; TKP, 2018. Thesen zum Imperialismus auf der Achse von Russland und China, 2017. Verfügbar unter: <https://www.tkp.org.tr/uluslararasi/theses-imperialism-axis-russia-and-china-2017/>

behalten), weil dies die oben erwähnte Expansion für größere Profite garantiert. Die Einteilung in Ebenen, einschließlich der von den führenden Mächten eingenommenen Spitzenposition, bedeutet daher nicht, dass andere kapitalistische Länder deren Opfer sind, und impliziert keine strenge Hierarchie von oben nach unten. Im Gegenteil, sie zielt darauf ab, die ungleiche gegenseitige Abhängigkeit der Akteure, die kontinuierliche Entwicklung und die Manifestation starker Widersprüche hervorzuheben, die sich im gesamten imperialistischen System ausbreiten und zu innerimperialistischen Konfrontationen führen.

Es ist auch notwendig, einige gängige zeitgenössische Missverständnisse bezüglich dessen, was Imperialismus ist, zu diskutieren. Wir sehen oft, wie Einzelne und sogar ganze Organisationen dem Opportunismus verfallen und den Kampf für die Befreiung der Arbeiter und die Macht der Arbeiter weltweit durch einen einseitigen Kampf gegen eine bestimmte Gruppe imperialistischer Staaten (seien es die USA, die NATO, die EU oder Russland) ersetzen. In dieser Weltsicht ist der Imperialismus ein Bündel von Maßnahmen und Aktionen einzelner Staaten, die alle anderen unterwerfen, wobei die kapitalistischen Länder in „Imperialisten“ und „Opfer des Imperialismus“ unterteilt werden. Dieser Ansatz ignoriert den hochgradig globalisierten Charakter des Kapitalismus des 20. und 21. Jahrhunderts und trennt künstlich die Politik (Überbau) von der Wirtschaft (Basis).

Am besorgniserregendsten ist, dass dies zur Unterstützung kapitalistischer Regime in ihrem Wettbewerb mit anderen Kapitalisten führt, wodurch den Unterdrückern direkt in die Hände gespielt wird. Immer öfter hören wir von bürgerlichen Politikern den Aufruf zum antiimperialistischen Kampf, denn Imperialismus ist in ihren Augen „was auch immer die anderen Kapitalisten tun“. Das von der russischen Regierung im Jahr 2023 verabschiedete außenpolitische Konzept, in dem das Ziel formuliert wird, „die Überreste der Vorherrschaft der USA und anderer unfreundlicher Staaten in globalen Angelegenheiten zu beseitigen und Bedingungen zu schaffen, die es jedem Staat

ermöglichen, auf neokoloniale oder hegemoniale Ambitionen zu verzichten“, ist nur ein Beispiel dafür.³⁹

Eine dialektische Sicht auf die globalen kapitalistischen Beziehungen erlaubt es uns nicht, einen einzelnen Staat (oder genauer gesagt, die Kapitalistenklasse dieses Staates) isoliert oder ausschließlich als Aggressor/Opfer eines anderen zu betrachten, sondern wir sehen es nur als einen Teil des globalen imperialistischen Systems. Um es noch einmal zu sagen: Der Imperialismus heißt nicht, dass es nur eine Handvoll reicher Länder gibt, die den Rest der Welt ausbeuten (nicht, dass dies nicht auch der Fall sein könnte), sondern er ist ein globales System des Kapitals. Außerdem lässt sich das Kapital nicht in „national“ und „international“ aufteilen. Es ist national und international zugleich. Es ist ein- und dasselbe Kapital, dessen Doppelcharakter sich zum Beispiel in den Aktivitäten der transnationalen Konzerne widerspiegelt.

Nachdem wir nun unser Gedächtnis aufgefrischt haben, was genau Imperialismus ist und was nicht, wollen wir die Russische Föderation als kapitalistischen Staat durch die Linse dieser Definition betrachten und sehen, wo sie im globalen imperialistischen System steht, indem wir die Besonderheiten des russischen Kapitals und seine Position und sein Verhalten auf internationaler Ebene analysieren.

2. Merkmale des russischen Kapitalismus

2.1. Geschichte und sozialistische Wirtschaft

Im Gegensatz zu vielen anderen führenden kapitalistischen Ländern der Welt ist der postsowjetische russische Kapitalismus dadurch gekennzeichnet, dass er aus einer zuvor sozialistischen Wirtschaft hervorgegangen ist. Diese Entstehung selbst wird im vorliegenden Unterabschnitt behandelt, die Folgen der kapitalistischen Monopolisierung im nächsten. Hier werden wir die politische Ökonomie des Sozialismus ansprechen und die reaktionären Schritte skizzieren, die schließlich zur Restauration des Kapitalismus führten.

³⁹ Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation, 2023. Das Konzept der Außenpolitik der Russischen Föderation. [online] Verfügbar unter: https://mid.ru/en/foreign_policy/fundamental_documents/1860586/

Die kapitalistische Konterrevolution hat ihre Wurzeln im Klassenkampf innerhalb der sozialistischen Gesellschaft, die sich auf dem Weg vom Kapitalismus zum vollständigen Kommunismus befindet (während der Sozialismus ein unreifer, unentwickelter Kommunismus ist). Auch nach der Abschaffung der Ausbeuterklassen an sich geht der Klassenkampf in Form des Kampfes zwischen warenproduzierenden, kapitalistischen und kommunistischen Tendenzen weiter. Je nach Fortschritt des Aufbaus des Kommunismus sind im Sozialismus verschiedene kapitalistische Überbleibsel vorhanden, die es zu überwinden gilt. Eines dieser Überbleibsel ist die Warenproduktion, deren höchste Form der Kapitalismus ist. Die falsche Beschreibung des Verhältnisses zwischen Warenproduktion und Sozialismus und die daraus resultierenden opportunistischen Theorien, die den Sozialismus als eine mögliche Form der Warenproduktion behandeln, wurden zu einer theoretischen Grundlage der berüchtigten Kosygin- und Perestroika-Reformen.

Betrachten wir die sowjetische sozialistische Gesellschaft der frühen 1950er Jahre und die Überbleibsel der kapitalistischen Struktur, die sie enthielt. In ihr gab es zwei Formen der sozialistischen Produktion: die Kolchose, in der der Staat das Eigentum an den Maschinen behielt, und die vollständig in Arbeiterhand befindliche Großindustrie.⁴⁰ Die Kolchose war das Ergebnis der Umwandlung der Landwirtschaft von einem bäuerlichen Kleinbetrieb in eine Großproduktion, die zur Akkumulation und erweiterten Reproduktion fähig ist, um die Arbeit des sozialistischen Aufbaus zu unterstützen.⁴¹ Der Zusammenschluss kleiner bäuerlicher Betriebe zu großen Kolchosen war auch der einfachste, leichteste und für die Bauernschaft akzeptabelste Weg des Übergangs in das neue System.⁴² Daneben blieben einige individuelle Nebenbetriebe und handwerkliche Produktion bestehen. Ein großer Teil der sozialen Beziehungen hatte die Form von Waren. Wir sagen „Form“, da sie unterschiedlicher Natur waren und die Warenform auch Nicht-Waren umfasste.

⁴⁰ Stalin, J., 1952. Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR, Abschnitt. 'Warenproduktion im Sozialismus'. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/reference/archive/stalin/works/1951/economic-problems/index.htm>

⁴¹ Stalin, J., 1929. Zu Fragen der Agrarpolitik in der UdSSR. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/reference/archive/stalin/works/1929/12/27.htm>

⁴² Lenin, W., 1923. Über Kooperation. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/lenin/works/1923/jan/06.htm>

Gegenstände (Dienstleistungen usw.) sind nur deshalb Waren, weil sie etwas Doppeltes sind, nämlich sowohl Gebrauchsgegenstände als auch Wertträger.⁴³ Damit ein Warenaustausch stattfinden kann, müssen sich ihre Eigentümer gegenseitig als Privateigentümer anerkennen⁴⁴. Engels führt den Begriff der Ware weiter aus und betont Folgendes:

*„Wenn ich also sage, dass eine Ware einen bestimmten Wert hat, dann sage ich (1), dass sie ein gesellschaftlich nützliches Produkt ist; (2) dass sie von einer Privatperson für private Rechnung produziert worden ist, (3) dass sie, obwohl ein Produkt individueller Arbeit, doch zugleich und gleichsam unbewusst und unbeabsichtigt auch ein Produkt gesellschaftlicher Arbeit ist, und zwar eines bestimmten Quantums dieser Arbeit, das auf gesellschaftliche Weise, durch den Austausch, bestimmt wird; (4) ich drücke dieses Quantum nicht in Arbeit selbst aus, in so und so vielen Arbeitsstunden, sondern in einer anderen Ware“.*⁴⁵

In der UdSSR der frühen 1950er Jahre findet der Warenaustausch zwischen dem Staat und den Kolchosen statt. Obwohl die Produkte nach einem zentralisierten Plan hergestellt und transportiert werden, sind sie dennoch Waren, da sie für den Austausch zwischen zwei verschiedenen sozialistischen Eigentümern produziert werden, die sich gegenseitig als solche anerkennen. Es ist anzumerken, dass sich die betreffende Warenproduktion von der in einer kapitalistischen Gesellschaft unterscheidet: Es gibt keinen Kapitalisten, kein Privateigentum an den Produktionsmitteln, und die Arbeitskraft ist keine Ware.⁴⁶ Bereits 1921 äußerte sich Lenin zum Warenaustausch zwischen dem sozialistischen Staat und den Bauern wie folgt:

„Die von den sozialistischen Fabriken hergestellten Produkte, die gegen die von den Bauern produzierten Lebensmittel ausgetauscht werden, sind keine

⁴³ Marx, K., 1867. Das Kapital, Bd. 1, Kap. 1, Abschnitt. 3. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/marx/works/1867-c1/>

⁴⁴ Ebenda

⁴⁵ Engels, F., 1878. Anti-Dühring. Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaften, Teil III, Kap.4. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/marx/works/1877/anti-duhring/>

⁴⁶ Stalin, 1952. Abschnitt 'Warenproduktion im Sozialismus'.

Waren im politisch-ökonomischen Sinne des Wortes; ... sie sind keine Waren mehr, sie hören auf, Waren zu sein“.⁴⁷

Waren sind hier nur in der Form (im Kern Nicht-Waren) Produkte der staatlichen Produktion, die an Arbeiter und Angestellte staatlicher Unternehmen und Institutionen verteilt („verkauft“) werden. Ein Arbeiter, der eine Ware aus dem Staatsladen holt, kauft nicht erstere, sondern erhält seinen Anteil am kollektiven Produkt, da er es bereits besitzt, da er durch seine Klassenorganisation (d.h. die Regierung der proletarischen Diktatur) Eigentümer der Produktionsmittel ist.⁴⁸ Zwischen den Staatsbetrieben hat die Warenwerthülle die Bedeutung einer Form der Buchführung.⁴⁹ Geld, das bei Operationen mit Nicht-Warenprodukten verwendet wird, ist ebenfalls nur Geld der Form nach.⁵⁰ All dies mag etwas verwirrend erscheinen, da die für die Analyse des Kapitalismus entwickelten Konzepte und Terminologien für die Analyse des Sozialismus kaum anwendbar sind.⁵¹

Um den Aufbau des Kommunismus voranzutreiben, musste die ökonomische Trennung der Produzenten - eine Bedingung für die Warenproduktion - aufgehoben⁵² und die Hülle der alten Formen in den Beziehungen zwischen den Menschen, insbesondere der Warenfetischismus, abgeworfen werden. Die reale Vergesellschaftung der Produktionsmittel musste vorangetrieben werden; damit sollte die Entfremdung des Menschen von sich und den Produkten seiner Arbeit überwunden werden. Hierfür war die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie unabdingbar. Wie jedoch die zunehmende Entwicklung der Warenförmigkeit und die anschließende Restauration des Kapi-

⁴⁷ Lenin, W.I., 1921. Anweisungen des Rates für Arbeit und Verteidigung an die örtlichen Sowjetorgane. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/lenin/works/1921/may/21.htm>

⁴⁸ Kosolapow, R., 1979. Der Sozialismus: Fragen der Theorie. 2. rev. Aufl. Moskau: Mysl. S. 249-251 (auf Russisch); Osin, R., 2023. Die Entwicklung der politischen Ökonomie des Sozialismus. Die Rolle von Stalins Doktrin der Warenproduktion im Sozialismus. Svobodnaya Mysl, 6(1702), S. 53-72 (auf Russisch).

⁴⁹ Kosolapow, 1979, S. 232-233.

⁵⁰ Ebd., S. 253-255

⁵¹ Stalin, 1952, Abschnitt. 'Warenproduktion im Sozialismus'

⁵² Stalin schreibt darüber auch in seinen „Wirtschaftlichen Problemen des Sozialismus in der UdSSR“.

talismus zeigten, erreichte die etablierte sowjetische Theorie nicht das erforderliche Niveau.

Bevor wir die Veränderungen in der sowjetischen Wirtschaft ab Mitte der 1950er Jahre schildern, möchten wir darauf hinweisen, dass sich in der ökonomischen Diskussion von 1951 erste Differenzen zwischen den Befürwortern und Gegnern einer Ausweitung der Warenproduktion im Sozialismus abzeichnen, so dass die theoretische Begründung für die Reformen von Mitte der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre nicht aus dem Nichts auftauchte, sondern sich aus einigen der in der Diskussion geäußerten Meinungen entwickelte.⁵³ Bemerkenswert ist auch die Definition des Grundgesetzes des Sozialismus als „Sicherung der maximalen Befriedigung der ständig steigenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft durch die ständige Erweiterung und Vervollkommnung der sozialistischen Produktion auf der Grundlage höherer Techniken“.⁵⁴ Damit wird das gesetzte Ziel des sozialistischen Aufbaus auf die Bedürfnisbefriedigung reduziert und die kommunistischen Werte des „vollen Wohlergehens und der freien, allseitigen Entfaltung aller seiner Mitglieder“ rückt an bürgerliches Konsumdenken heran.⁵⁵ Trotz dieser und einiger anderer Ungenauigkeiten möchten wir die große Bedeutung von Stalins Broschüre „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ für das Verständnis der Logik der politischen Ökonomie der sozialistischen Gesellschaft hervorheben. Denn alle Argumente Stalins gehen von der Notwendigkeit aus, die Warenproduktion zu überwinden, von ihrer grundsätzlichen Unvereinbarkeit mit der Entwicklung der kommunistischen Gesellschaftsordnung - der Hauptaussage des gesamten Werkes.

Wie bereits erwähnt, gab es in der Sowjetunion zwei Formen der sozialistischen Produktion. Anstatt die Trennung zwischen ihnen aufzuheben, bewirkte

⁵³ Osin, R., 2022a. Die ökonomische Diskussion von 1951: die Hauptansätze zur Entwicklung problematischer theoretischer Fragen der politischen Ökonomie des Sozialismus. Probleme der politischen Ökonomie, 2(30), S. 80-99. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.6881315> (auf Russisch).

⁵⁴ Stalin, 1952, Abschnitt. Die wirtschaftlichen Grundgesetze des modernen Kapitalismus und Sozialismus“.

⁵⁵ Lenin, W., 1902. Programmentwurf der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/lenin/works/1902/draft/02feb07.htm>

die Sownarchos-Reform⁵⁶ von 1957, im Gegensatz zu den theoretischen Arbeiten des inzwischen verstorbenen Stalin über die Maßnahmen zur Anhebung des Kolchoseigentums auf das Niveau des Volkseigentums, genau das Gegenteil: Die Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS) wurden aufgelöst und ihre landwirtschaftlichen Maschinen an die Kolchosen verkauft.⁵⁷ Olshtynsky stellt fest: „Die Auflösung der MTS und der Verkauf der Maschinen an die Kolchosen ... verschlechterte die Effizienz der Produktion, da die Kolchosen nicht in der Lage waren, sie zu warten, zu reparieren und zu erneuern. Die Möglichkeiten der staatlichen Verwaltung der Industrie wurden eingeschränkt. Die Sphäre der marktwirtschaftlichen Ware-Geld-Beziehungen für Werkzeuge und Produktionsmittel weitete sich aus“.⁵⁸ Selbst antikommunistische Forscher erkennen die Schädlichkeit der Reformen an: So weist Werth darauf hin, dass die Mehrheit der Kolchosen in eine kritische finanzielle Lage geriet und 1958-1961 - zum ersten Mal seit Ende der 1920er Jahre - eine Verringerung des Landmaschinenparks zu verzeichnen war.⁵⁹

Im Oktober 1961 fand der XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) statt, auf dem das neue Parteiprogramm verabschiedet

⁵⁶ Anmerkung Übersetzer: Sovnarchos, meist übersetzt als Regionaler Wirtschafts-sowjet, war eine Organisation der Sowjetunion zur Verwaltung einer separaten Wirtschaftsregion. Sie wurden im Mai 1957 unter Chruschtschow eingeführt, um der Zentralisierung und Abteilungsstruktur der Ministerien entgegenzuwirken. Siehe englischen Wikipediaeintrag

⁵⁷ Stalin, 1952, Abschnitt. Antwort an die Genossen A.V. Sanina und V.G. Venzher; Siehe das Gesetz von 1958 über die Weiterentwicklung des kollektiven landwirtschaftlichen Systems und die Reorganisation der Maschinen- und Traktorenstationen. Verfügbar unter: <https://docs.historyrussia.org/ru/nodes/246092-zakon-o-dalneyshem-razviti-i-kolhoznogo-stroya-i-reorganizatsii-mashinno-traktornyh-stantsiy-prinyat-pervoy-sessiy-verhovnogo-soveta-sssr-pyatogo-sozyva-31-marta-1958-g> (auf Russisch)

⁵⁸ Olshtynsky, L. (Hrsg.), 2016. Sowjetgesellschaft: Geschichte des sozialistischen Aufbaus in Russland, Bd. 3: Die Entwicklung der Sowjetgesellschaft unter den Bedingungen der technologischen Revolution und der Konfrontation zweier Weltssysteme. Moskau: ITRK. (auf Russisch) Zitiert in Osin, 2023.

⁵⁹ Werth, N., 1998. Geschichte der Sowjetunion, 1900-1991. Zitiert in Osin, 2023.

wurde.⁶⁰ Für die Zwecke des vorliegenden Unterabschnitts sind die folgenden Fehler darin zu beachten:

- die Erklärung, dass die Diktatur des Proletariats in der UdSSR nicht mehr notwendig sei;⁶¹
- insgesamt übermäßiger Rückgriff auf die Befriedigung von Konsumbedürfnissen als Voraussetzung für den Aufbau des Kommunismus;
- das Bekenntnis zur Anwendung der Warenproduktion und der nachfolgenden marktwirtschaftlichen Kategorien:
„Beim kommunistischen Aufbau ist es notwendig, die Ware-Geld-Beziehungen entsprechend dem neuen Inhalt, der ihnen in der Periode des Sozialismus innewohnt, voll zu nutzen. Die Anwendung solcher Instrumente der wirtschaftlichen Entwicklung wie ökonomische Kalkulation, Geld, Preis, Kosten, Gewinn, Handel, Kredit, Finanzen spielt in diesem Prozess eine wichtige Rolle“;⁶²
- und, in Ergänzung zu unserem vorherigen Absatz: Lob für den Verkauf der landwirtschaftlichen Maschinen an die Kolchosen.⁶³

Der nächste Meilenstein in der wirtschaftlichen Umgestaltung war die Reform von 1965 (manchmal auch als Kosygin-Reform bezeichnet).⁶⁴ Die Reform,

⁶⁰ KPdSU, 1961. XXII. Kongress der KPdSU. Ausführlicher Bericht. Moskau, 17. bis 31. Oktober 1961. Teil 3, Sektion. Programm der KPdSU. Verfügbar unter: https://istmat.org/files/uploads/52747/22_sezd._chast_3._1962_g.pdf (Auf Russisch).

⁶¹ Ebd., S. 303.

⁶² Ebd., S. 294.

⁶³ Ebd., S. 284-285.

⁶⁴ Die Maßnahmen wurden schrittweise umgesetzt. Die ersten Dekrete sind z. B. in „Partei- und Regierungsbeschlüsse zu Wirtschaftsfragen, 1917 - 1967“ in 5 Bänden veröffentlicht (insbesondere Band 5, der 1962-1965 umfasst). Verfügbar unter: <https://docs.historyrussia.org/ru/nodes/343700-resheniya-partii-i-pravitelstva-po-hozyaystvennym-voprosam-t-5-1962-1965-gg> (auf Russisch). Insbesondere die Resolution des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Verbesserung der Planung und die Verstärkung der wirtschaftlichen Stimulierung der Industrieproduktion“ №729 vom 4.10.1965 ist verfügbar unter: <https://www.docs.historyrussia.org/ru/nodes/413589-postanovlenie-tsentralnogo->

die mit dem neuen Parteiprogramm im Einklang stand, änderte die Leistungsbewertung der Unternehmen: Hauptkriterien wurden der Gewinn und der Wert der verkauften Produkte anstelle des Bruttovolumens. Dadurch wurde das Element des Sonderinteresses im Gemeineigentum erheblich gestärkt und die Unternehmen wurden zu unabhängigen Akteuren mit eigenen gewinnorientierten Zielen, die Beziehungen zwischen ihnen wurden „kommerzialisiert“. In Bezug auf die sinkende Rolle des Staates in der sozialistischen Ökonomie, in welche Richtung die Reform unserer Meinung nach die sowjetische Wirtschaft führte, stellt Osin zu Recht fest:

*„Wenn die einzelnen Unternehmen als Warenproduzenten agieren (und ansonsten ist es schwer zu verstehen, warum die Kategorie „Eigentum der einzelnen Unternehmen“ eingeführt wird), dann kann von einem einheitlichen öffentlichen Eigentum keine Rede sein; Gruppeninteresse und Gruppeneigentum werden schnell in den Vordergrund treten und das öffentliche Eigentum verdrängen, das nur noch formal und rechtlich existieren wird. Die Stärkung des Gruppeneigentums wird unweigerlich das private Eigentumsinteresse stärken und zur Wiederbelebung der privaten Eigentumsverhältnisse und letztlich zur Restauration des Kapitalismus führen“.*⁶⁵

In ihrem Artikel für das RKSM(b) geht Arkhangel'skaya näher auf die industriellen Beziehungen in der UdSSR in den Jahren 1960-1980 ein. Die Gesellschaft und die Kollektive der Produktionseinheiten wurden durch die Einführung von Vermögensabgaben gegeneinander ausgespielt, so dass sie sich - formal - als Eigentümer der Produktionsmittel und als Subjekt, das sie nutzt, gegenüberstanden. In noch größerem Maße wurde der Gegensatz zwischen Gesellschaft und Kollektiv durch das bereits erwähnte Streben nach Profit im Einzelunternehmen hervorgerufen, anstatt nach der besten Leistung der Wirtschaft als Ganzes zu streben. Die Trennung der Unternehmen manifestierte sich insbesondere in:

komiteta-kpss-i-soveta-ministrov-sssr-o-sovershenstvovanii-planirovaniya-i-usilenii-ekonomicheskogo-stimulirovaniya-promyshlennogo-proizvodstva-4-oktyabrya-1965-g-locale-nil-729 (auf Russisch).

⁶⁵ Osin, 2022a

- Bestreben eines einzelnen Unternehmens, mehr Gewinn zu erzielen, da daraus die Mittel für die Entwicklung dieses Unternehmens und materielle Anreize gebildet wurden;
- Verletzung der geplanten Disziplin und daraus resultierende Veränderung des Charakters der Arbeit,
- überhöhte Preise für Produkte, die zu einer Umverteilung der Ergebnisse der Arbeit anderer führten;
- künstliche Überschätzung des Produktionsvolumens;
- Kollektive, die das öffentliche Interesse in den Vordergrund stellten, waren im Vergleich zu denen, die dies nicht taten, benachteiligt.⁶⁶

Die endgültigen qualitativen Veränderungen brauchten Zeit, um sich zu entwickeln. Der Übergang vom Kollektiveigentum zum Privateigentum wurde in vollem Umfang im Zuge der Perestroika deutlich. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die privaten Eigentumsverhältnisse im Schattensektor - die Stärkung der Schattenwirtschaft war ein weiteres negatives Ergebnis. In ihrer Monographie kommt Lazareva unter anderem zu folgendem Schluss:

*„... materielle Anreize und die Bildung von Fonds aus dem Teil des Gewinns, den das Arbeitskollektiv erwirtschaftet, stellten die Planer vor ein großes Problem - die zahlungsfähige Nachfrage wurde nicht durch Waren gedeckt. Verstärkt durch die Sozialpolitik der sowjetischen Führung, die darauf abzielte, den Lebensstandard der Bevölkerung zu erhöhen, führte dies zu einer schnellen Entwicklung des Schattensektors der Wirtschaft“.*⁶⁷

Ende der 1970er Jahre machte die Schattenwirtschaft laut Grossman 7-8 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus.⁶⁸ Ihr Hauptteil schmarotzte an den

⁶⁶ Arkhangelskaya, N., 2011. Über einige Gründe für die Restauration des Kapitalismus in der UdSSR. Produktionsverhältnisse in der UdSSR in den Jahren 1960-1980. Verfügbar unter: https://rksmb.org/articles/ideology/o_nekotorih_prichinah_restavratsii_kapitalizma_v_ssr_proizvodstvennie_otnoshenia_v_ssr_v_1960-1980_gg/ (auf Russisch).

⁶⁷ Lazareva, L., 2021. Die Wirtschaftsreform von 1965: Voraussetzungen, Verlauf, Ergebnisse. Moskau: Staatliche Universität der Region Moskau. S. 276 (auf Russisch)

⁶⁸ Grossman G., 1977. Die „Zweite Wirtschaft“ der UdSSR. Probleme des Kommunismus. Sept.-Okt. 1977, S. 35. Zitiert nach Khanin, G., 2008. Wirtschaftsgeschichte

Mängeln des legalen Sektors, und es war nicht ungewöhnlich, dass diese Mängel, z. B. ein Rohstoffdefizit oder falsche Normen, künstlich geschaffen wurden, um dem Schattensektor Möglichkeiten zu bieten.⁶⁹ Das folgende Szenario ist ein Beispiel für die Verhältnisse im Wirtschaftssektor in dieser Zeit: Auf dem Papier wurde der Plan fiktiv erfüllt und übertroffen, während die daraus resultierenden Materialüberschüsse abgeschrieben und später auf dem Schwarzmarkt verkauft wurden. Ein günstiger Plan konnte mit Hilfe von bestochenen Staatsbeamten erreicht werden. Auf diese Weise drangen Schattenbeziehungen und kriminelle Elemente in den Staatsapparat ein.⁷⁰

In den Jahren 1976-1985 verlangsamte sich die wirtschaftliche Entwicklung, wie unten in Tabelle 1 dargestellt. Khanin verweist auch auf eine drastische Verlangsamung des Wachstums der Produktionsinvestitionen.⁷¹ Die zunehmende Ineffizienz der Wirtschaft zeigt sich auch darin, dass das Wachstum des Verhältnisses von Anlagevermögen zu Arbeitskräften das Wachstum der Arbeitsproduktivität übersteigt (Tabelle 2).

Tabelle 1. Durchschnittliche jährliche Raten des Wirtschaftswachstums in der UdSSR im Zeitraum 1966-1985

	1966–1970	1971–1975	1976–1980	1981–1985
Staatseinnahmen	4.10	3.20	1.00	0.60
Bruttoinlandsprodukt	5.00	3.10	2.20	1.80

Russlands in der Neuzeit: Die sowjetische Wirtschaft von Ende der 1930er Jahre bis 1987. Bd. 1, S. 349. Verfügbar unter: <https://istmat.org/node/56774> (auf Russisch).

⁶⁹ Khanin, 2008, S.351

⁷⁰ Arkhangelskaya, 2011

⁷¹ Khanin, 2008,, S. 399.

Tabelle 2. Vergleich des Wachstums des Kapital-Arbeits-Verhältnisses und der Arbeitsproduktivität.⁷²

	1966–1970	1971–1975	1976–1980	1981–1985
Verhältnis von Anlagevermögen zu Arbeitskräften	1.22	1.14	1.06	1.00
Arbeitsproduktivität	1.16	1.10	1.04	1.00

Mitte der 1980er Jahre wurden die Probleme in der Wirtschaft von der Parteiführung öffentlich eingeräumt. 1983 schrieb der neue Generalsekretär der KPdSU Andropow im „Kommunist“:

*„Man kann nicht umhin festzustellen, dass die Anstrengungen, die wir zur Verbesserung und Reorganisation des wirtschaftlichen Mechanismus und der Formen und Methoden der Leitung und Kontrolle unternehmen, hinter den Anforderungen zurückbleiben, die sich aus dem von der sowjetischen Gesellschaft erreichten Niveau der materiellen, technischen, sozialen und intellektuellen Entwicklung ergeben. Und das ist wichtig“.*⁷³

Im selben Artikel erklärte Andropow, dass der Eckpfeiler des Sozialismus das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln ist, sprach die Frage der Verteilung im Sozialismus an und betonte, dass „die Verteilungsverhältnisse und eine äußerst strenge Kontrolle über das Maß der Arbeit und das Maß des Konsums im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit unserer Partei bleiben müssen“.⁷⁴ Es wurden jedoch keine Maßnahmen ergriffen, um die Situation schrittweise zu lösen. Stattdessen wurden 1984 die Unternehmen von drei

⁷² Ebd., S. 398

⁷³ Andropov, Iu., 1983. Die Lehren von Karl Marx und die Probleme des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR. Soviet Studies in Philosophy, 22(2), S. 3-27. Verfügbar unter: <https://sci-hub.se/10.2753/rsp1061-196722023>

⁷⁴ Ebenda

Unions- und zwei Republikministerien auf Khozraschiot⁷⁵ gesetzt, d.h. diese Unternehmen mussten als sich selbst finanzierende Marktunternehmen arbeiten.⁷⁶

Die Perestroika entwickelte die warenkapitalistische Tendenz mit begleitenden Marktreformen weiter. Sie war nicht die einzige „Lösung“ für die Probleme der sowjetischen Wirtschaft; eine materielle Grundlage für den Aufbau des Kommunismus war vorhanden. Für letztere fehlte es jedoch an einer definierten Theorie. Die Ökonomen der prokommunistischen Tendenz formulierten ihre Position am überzeugendsten in einer Sammlung von Artikeln, die erst recht spät veröffentlicht wurden - 1990, als die Konterrevolution bereits in vollem Gange war.⁷⁷ Ein schwerwiegenderes Problem war das Fehlen des revolutionären subjektiven Faktors mit hinreichender Wirkung. Gorbatschow

⁷⁵ Anmerkung Übersetzer. Aus dem englischen Wikipedia Eintrag: ein Versuch, kapitalistische Konzepte von Gewinn und Profitcenter in die Planwirtschaft der Sowjetunion einzuführen. Es führte ein gewisses Maß an Unabhängigkeit der Unternehmen ein (die weiterhin in Staatsbesitz waren und staatlicher Kontrolle unterlagen) und ermöglichte Selbstverwaltung und Selbstfinanzierung im Rahmen der von der Sowjetregierung festgelegten Preise. Der Begriff wird häufig als „Kostenrechnung“ übersetzt, ein Begriff, der üblicherweise für Managementansätze in einer freien Marktwirtschaft verwendet wird. Er wird auch mit anderen Konzepten vermischt: Selbstfinanzierung, Kosteneffizienz, und Selbstverwaltung, die in den 1980er Jahren in staatlichen Unternehmen eingeführt wurden.

⁷⁶ KPdSU, 1983. Über zusätzliche Maßnahmen zur Erweiterung der Rechte der Industrieverbände (Unternehmen) bei der Planung und Wirtschaftstätigkeit und zur Stärkung ihrer Verantwortung für die Arbeitsergebnisse. Dekret des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR Nr. 659 vom 14.07.1983. Verfügbar unter: <https://docs.historyrussia.org/ru/nodes/347637-postanovlenie-tsk-kpss-i-sovetaministrov-sssr-14-iyulya-1983-g-o-dopolnitelnyh-merah-po-rasshirenyu-prav-proizvodstvennyh-obedineniy-predpriyatij-promyshlennosti-v-planirovanii-i-hozyaystvennoy-deyatelnosti-i-po-usileniyu-ih-otvetstvennosti-za-rezu> (auf Russisch).

⁷⁷ Bobkov, V., Segreev, A. et. al., 1990. Alternative: die Wahl des Weges: Regierungsumstrukturierung und Marktperspektiven. Moskau: Mysl (auf Russisch); Khanin, G., 2010. Wirtschaftsgeschichte Russlands in der Neuzeit: Die Wirtschaft der UdSSR und der RSFSR in den Jahren 1988-1991. Novosibirsk: Novosibirsk State Technical University. Vol. 2, pp. 13; 279-301. Verfügbar unter: <https://istmat.org/node/56774> (auf Russisch).

und seine Mitstreiter waren ein Produkt der vorangegangenen Periode, die sie als „Ära der Stagnation“ bezeichneten. Sie brachten den Wunsch der oberen Nomenklatura-Schichten zum Ausdruck, ihre Führungsrolle in eine wirtschaftliche Kontrolle über die Produktionsmittel umzuwandeln und - im Zuge der Reformen - zur Bourgeoisie zu werden. So gewann die Konterrevolution unter revolutionären Parolen an Schwung. Die Demagogie entwickelte sich dementsprechend - von der Berufung auf Lenin und der Zusicherung des Engagements für den Sozialismus am Anfang bis zur Verurteilung des Marxismus-Leninismus.⁷⁸

Im August 1986 erhielten mehr als 20 Ministerien und Abteilungen der UdSSR sowie die 70 größten Verbände und Unternehmen das Recht, ab dem folgenden Jahr direkt Export-Import-Geschäfte (einschließlich der Märkte der kapitalistischen Länder und der Entwicklungsländer) durchzuführen. In ihrer Struktur sollten sich selbst finanzierende Außenhandelsunternehmen gegründet werden. Die gleichen Rechte sollten später auch anderen Ministerien, Organisationen und Unternehmen zugestanden werden.⁷⁹ 1987 wurden alle staatlichen Unternehmen in die finanzielle Selbstverwaltung (Khozraschiot) überführt.⁸⁰ Wie wir schon früher geschrieben haben, verdrängt die Stärkung des

⁷⁸ Siehe z. B. Gorbatschow, M., 1987. Perestroika: Neues Denken für unser Land und die Welt. Der XXI. Kongress des Leninistischen Jungkommunistischen Bundes der Allvereinigung änderte seine offizielle Ideologie vom Marxismus-Leninismus zum Demokratischen Sozialismus.

⁷⁹ Beschlüsse der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR vom 19. August 1986 „Über Maßnahmen zur Verbesserung der Verwaltung der Außenwirtschaftsbeziehungen. Über Maßnahmen zur Verbesserung der Verwaltung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern“. Erwägungsgrund abrufbar unter: <https://docs.historyrussia.org/ru/nodes/347878-postanovleniya-tsk-kpss-i-soveta-ministrov-sssr-19-avgusta-1986-g-o-merah-povershenstvovaniyu-upravleniya-vneshneekonomicheskimi-svyazyami-o-merah-povershenstvovaniyu-upravleniya-ekonomicheskimi-i-nauchno-tehnicheskimi-sotrudnichestvom-s-sotsialisticheskimi> (auf Russisch)

⁸⁰ KPdSU, 1987. Über die Überführung der Unternehmen und Organisationen in den Sektoren der Volkswirtschaft in die volle Selbstfinanzierung und Eigenwirtschaftlichkeit. Entschließung des Ministerrates der UdSSR, Nr. 665, 11. Juni 1987, CC KPdSU. Verfügbar unter: https://www.libussr.ru/doc_ussr/usr_14046.htm (auf Russisch)

Gruppeneigentums das Volkseigentum und führt früher oder später zu privaten Eigentumsbestrebungen.

Die berufliche Selbständigkeit wurde 1987 legalisiert, profitorientierte Genossenschaften 1988, was im folgenden Jahr den ersten legalen Millionär hervorbrachte.⁸¹ Die erste kommerzielle Bank - „Sojus-Bank“ - wurde 1988 gegründet. Weitere folgten rasch: Am 1. Januar 1990 waren 225 Geschäfts- und Genossenschaftsbanken registriert, davon 184 im Laufe des Jahres 1989.⁸² Im Dezember 1990 wurde im neuen Gesetz über die Staatsbank der UdSSR (Gosbank) festgelegt, dass sie neben den Zentralbanken der Republiken zur Schaffung allgemeiner Bedingungen für das Funktionieren der kommerziellen Banken und zur Einführung der Grundsätze eines fairen Bankenwettbewerbs beitragen sollte. Außerdem durften die Zentralbanken nach diesem Gesetz nicht in die Geschäfte der kommerziellen Banken eingreifen. Dieses Gesetz und das Gesetz „Über Banken und Banktätigkeiten“ schlossen das zweistufige System mit einer Zentralbank und Geschäftsbanken ab.⁸³ Bis 1992 gab es in

⁸¹ UdSSR, 1986. Über die individuelle Arbeitstätigkeit. Gesetz der UdSSR, 19. November 1986. Verfügbar unter: <https://docs.historyrussia.org/ru/nodes/347895> (auf Russisch);

UdSSR, 1988. Über die Zusammenarbeit in der UdSSR. Gesetz der UdSSR, 26. Mai 1988. Verfügbar unter: https://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_1361/ (auf Russisch);

Kommersant, 2017. Der erste sowjetische Millionär Artem Tarasov ist gestorben. Kommersant, 25. Juli. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/3365723> (auf Russisch).

⁸² Geraschtschenko, W., 1989. Bericht über die Arbeit des staatlichen Bankensystems der UdSSR für 1989. In: Durch die Seiten der Archivstiftungen der Zentralbank der Russischen Föderation, Bd. 11: Kreditvergabe und -abwicklung in den Jahren 1952-1991. S. 175-177. Verfügbar unter: https://www.cbr.ru/Content/Document/File/48223/ArchivalFonds_011.pdf (auf Russisch).

⁸³ Gesetz der UdSSR „Über die Staatsbank der UdSSR“ vom 11.12.1990 N 1828-1, Art. 27. Verfügbar unter: <https://www.consultant.ru/cons/cgi/online.cgi?req=doc;base=ESU;n=3493#zXUHLDUyLHHVwyjK3> (auf Russisch). Föderales Gesetz „Über Banken und Bankgeschäfte“ vom 02.12.1990 N 395-1. Verfügbar unter: https://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_5842/ (auf Russisch).

der ehemaligen RSFSR - der neugeborenen Russischen Föderation - 1360 kommerzielle Banken.⁸⁴

Im August 1991 befand sich das Land in einer tiefen Finanzkrise. Wie aus dem Bericht des ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten der UdSSR, Schtscherbakow, hervorgeht, bestand die einzige Rettung in der Anwendung von Maßnahmen, die während der Beendigung der NEP, der Entkulakisierung und der Wiederbelebung der Kriegswirtschaft von 1941-1944 angewandt wurden, um nach drei bis vier Monaten zu einem Modell der Planwirtschaft der späten 1970er Jahre zurückzukehren. Nach dem Verlauf der bisherigen Umsetzung der Marktformen wurde die weitere Ausarbeitung dieser Idee gestoppt, wofür Schtscherbakow in seiner Notiz nicht einmal den Grund angibt.⁸⁵

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Konterrevolution während der Perestroika nicht über Nacht stattfand. Zunächst einmal wurde die Rolle des Profits und der monetären Stimulierung verstärkt. Das Gruppenelement im Gemeineigentum wurde gestärkt. Es wurde ein Versuch des „Marktsozialismus“ unternommen, der wenig überraschend scheiterte. Schließlich wurde der Weg zur vollständigen Restauration des Kapitalismus eingeschlagen. Die sich in den Republiken bildende Bourgeoisie (aus den degradierten oberen Nomenklatura-Schichten, die sich bemühten, ihre Managerrolle in Privateigentum an den Produktionsmitteln umzuwandeln) war an der Schaffung von Nationalstaaten interessiert, um ihre Interessen zu schützen; die zentrale Staatsführung brach zusammen und die Union wurde zerschlagen.⁸⁶ In jeder der ehemaligen sozialistischen Sowjetrepubliken übernahm die neue nationale Bourgeoisie die Kontrolle über die von den arbeitenden Massen der Union

⁸⁴ Zentralbank der Russischen Föderation (CBR), 1993. Годовой отчет Центрального банка Российской Федерации за 1992 год [Jahresbericht der Zentralbank der Russischen Föderation für 1992]. Moskau: CBR. Verfügbar unter: https://www.cbr.ru/Collection/Collection/File/7821/ar_1992.pdf (auf Russisch).

⁸⁵ Schtscherbakow, W., 1991. Vermerk über dringende Maßnahmen zur Normalisierung der Finanzen und des Geldumlaufs im Lande. Verfügbar unter: <http://gaidar-arc.ru/file/bulletin-1/DEFAULT/org.stretto.plugins.bulletin.core.Article/file/2612> (auf Russisch).

⁸⁶ Siehe Belowescha-Abkommen und Alma-Ata-Protokoll.

aufgebaute Industrie. Die warenkapitalistische Tendenz gipfelte in der höchsten Form der Warenproduktion - dem Kapitalismus.

2.2 Monopole in Russland

Ein weiteres charakteristisches Merkmal des modernen russischen Kapitalismus ist der Prozess der Herausbildung seiner höchsten Phase, des Imperialismus. Anders als bei der kapitalistischen Transformation an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als große Industriekonzerne allmählich durch Wettbewerb, Aufkauf und Wachstum kleinerer Unternehmen entstanden, wurden große Konzerne bereits im Rahmen der zentralisierten Sowjetwirtschaft geschaffen. Im Zuge der Privatisierung, die auf die Auflösung der UdSSR folgte, wurden sie in private Hände überführt. Damit wurde die Phase des freien Wettbewerbs in der kapitalistischen Entwicklung praktisch übersprungen, und es bildete sich fast sofort eine stark monopolisierte Wirtschaft heraus. Die weitere Konzentration des Kapitals in den 1990er Jahren ging Hand in Hand mit der organisierten Kriminalität. Außerdem scheuten die neuen Oligarchen nicht davor zurück, den Staatsapparat einzusetzen, um ihre Konkurrenten unter Druck zu setzen. Diese Wettbewerbsbesonderheiten der 1990er Jahre bedeuten jedoch nicht, dass die derzeitige höchste Stufe des Kapitalismus in Russland qualitativ einzigartig ist; eine Schlussfolgerung, die das RKSM(b) bereits 2007 gezogen hat.⁸⁷ Diesbezüglich ist hervorzuheben, dass die Marktwirtschaft, die auf den Trümmern der UdSSR entstanden ist, in das kapitalistische System auf seiner imperialistischen Stufe eingetreten ist und somit auf Monopolen als Hauptform der Kapitalorganisation beruht.

Werfen wir einen Blick auf einige der Monopole. Viele von ihnen beschränken sich nicht nur auf einen bestimmten Sektor, aber um irgendwo anzufangen, werden wir unsere Untersuchung mit der Industrie beginnen.

Öl und Gas. Nach Angaben von Rosstat (Föderaler Staatlicher Statistikdienst) wird die Öl- und Gasindustrie im Jahr 2023 16,5 % des nationalen

⁸⁷ Batov, A., Markov, S., E.S., Magov, A. und Orlov, V., 2007. Der moderne russische Imperialismus. RKSM(b), 9. Januar. Verfügbar unter: <https://rksmb.org/articles/ideology/sovremennyiy-rossiyskiy-imperializm/> (auf Russisch).

Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmachen.⁸⁸ Die größten Unternehmen sind Rosneft, Surgutneftegez, Gazprom, Lukoil und Transneft. Die Erdgasproduktion wird von drei Unternehmen dominiert: Gazprom, Novatek und Rosneft, oder sogar von einem einzigen - Gazprom (Abb. 1).

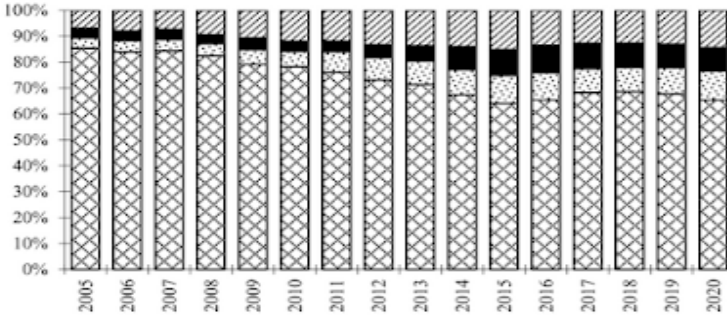


Figure 1. Structure of natural gas production in Russia by companies in 2005-2020. On the bars from bottom up – Gazprom, Novatek, Rosneft, others. Calculated by Semikashev and Gayvoronskay based on data from Rosstat, Federal Customs Service and Central Bank.

Gazprom ist ein Paradebeispiel für die Bildung eines Monopols in Russland durch die Privatisierung der sozialistischen zentralisierten Industrie. Gazprom wurde 1989 durch den Beschluss des Ministerrats der UdSSR gegründet. Dieser Beschluss machte das sowjetische Ministerium für Gasindustrie zu einer Aktiengesellschaft. Im Jahr 1993 wurde das Unternehmen Gazprom zu einer Aktiengesellschaft.⁸⁹ Gazprom ist Eigentümer des nationalen Gastransportnetzes. Im Jahr 2020 entfielen 65 % des in Russland geförderten Erdgases auf

⁸⁸ Föderaler Staatlicher Statistikdienst, n.d. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Verfügbar unter: <https://rosstat.gov.ru/statistics/accounts> (auf Russisch).

⁸⁹ Ministerrat der UdSSR. Beschluss N 619 vom 8. August 1989. Über die Gründung des staatlichen Gaskonzerns „Gazprom“. Verfügbar unter: <https://normativ.kontur.ru/document?moduleId=1&documentId=63414> (auf Russisch); Beschluss des Ministerrates - Regierung der Russischen Föderation Nr. 138 vom 17. Februar 1993 „Über die Gründung der Russischen Aktiengesellschaft Gazprom“. Verfügbar unter: <https://base.garant.ru/1566400/> (auf Russisch).

Gazprom.⁹⁰ Im Jahr 2021 besaß Gazprom 15 % der bekannten weltweiten Erdgasreserven und war für 12 % der weltweiten Erdgasproduktion verantwortlich

(siehe Abb. 2 auf der folgenden Seite).⁹¹

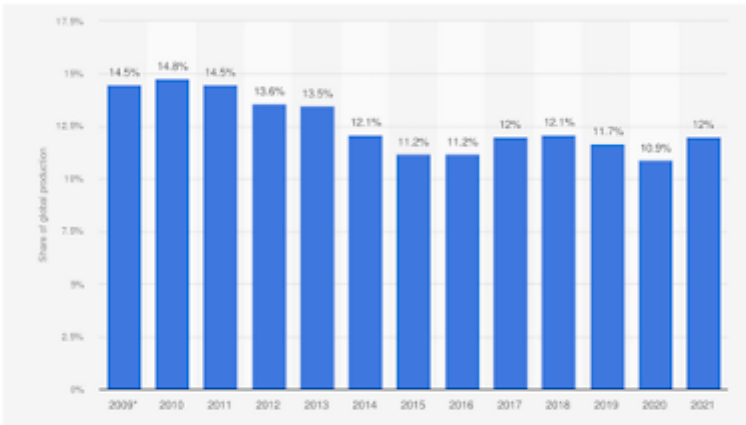


Figure 2. Share of Gazprom in global natural gas production from 2009 to 2021.

Rosneft ist das größte russische Ölundunternehmen, das nach eigenen Angaben ab 2024 über 40 % des gesamten russischen Öls fördern und über 35 % raffi-

⁹⁰ Semikashev, V., Gayvoronskaya, M., 2022. Analyse des Zustands und der Entwicklungsperspektiven der russischen Gasindustrie vor und nach 2022. Wissenschaftliche Arbeiten: Institut für Wirtschaftsprognosen der Russischen Akademie der Wissenschaften, 2022, S. 108-127. Verfügbar unter: <https://ecfor.ru/wp-content/uploads/2023/01/rossijskaya-gazovaya-otrasl-posle-2022.pdf> (auf Russisch).

⁹¹ Forschungsabteilung von Statista, 2024. Anteil von Gazprom an der weltweiten Erdgasproduktion von 2009 bis 2021. Verfügbar unter: <https://www.statista.com/statistics/350646/natural-gas-production-share-of-gazprom-globally/>

Forschungsabteilung von Statista, 2024. Anteil von Gazprom an den weltweiten Erdgasreserven von 2009 bis 2021. Verfügbar unter: <https://www.statista.com/statistics/350634/natural-gas-reserve-share-of-gazprom-globally/>

nieren wird.⁹² Im Jahr 2022 wurden in Russland insgesamt 535 Millionen Tonnen Öl gefördert, die sich wie folgt auf die großen Unternehmen verteilen: Rosneft - 178,5 Mio. Tonnen oder 33%, Lukoil - 81 Mio. Tonnen oder 15%, Surgutneftegaz - 59,6 Mio. Tonnen oder 11%, Gazpromneft - 59,1 Mio. Tonnen oder 11%, Tatneft - 29 Mio. Tonnen oder 5,4%.⁹³

Transneft betreibt nationale Ölpipelines. Es transportiert mehr als 85 % des in Russland geförderten Öls und ist das größte Pipelineunternehmen der Welt. Transneft besitzt mehr als 69 Tausend Kilometer Hauptpipelines und mehr als 500 Pumpstationen.⁹⁴

Die Öl- und Gasmonopole beschränken sich nicht nur auf natürliche Ressourcen; sie verfügen über eigene Finanzinstitute und kontrollieren zahlreiche Tochterunternehmen in Russland und im Ausland. Innerhalb des Landes operieren Rosneft und Gazprom über Tochterunternehmen, die sich auf eine bestimmte Region des Landes oder einen bestimmten Teil des industriellen Prozesses konzentrieren.⁹⁵ Gazprom ist der größte Anteilseigner der Gazprombank, und Rosneft kontrolliert die Russische Bank für regionale Entwicklung. Im nächsten Unterabschnitt wird die Einheit von Industrie- und Finanzkapital näher erläutert.

Metallurgie. Nornickel ist einer der weltweit größten Produzenten von grünen Metallen. Im Jahr 2023 entfielen 41 Prozent der weltweiten Palladium- und 19 Prozent der Klasse-1-Nickelproduktion auf Nornickel - mehr als auf jedes andere Unternehmen der Welt. Darüber hinaus war es der viertgrößte

⁹² Rosneft, n.d. Rosneft Today. Verfügbar unter: <https://www.rosneft.ru/about/Glance/> (auf Russisch).

⁹³ Kozlov, D., 2023. Wie wir dazu gepumpt haben. Kommersant, 10. Januar. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/5759357> (auf Russisch); TASS, 2023. Tatneft“ steigerte die Ölproduktion 2022 um fast 5 %. Abrufbar unter: <https://tass.ru/ekonomika/17313713> (auf Russisch).

⁹⁴ Russisches Nationalkomitee des World Petroleum Council, o.J. PJSC „Transneft“. Abrufbar unter: <https://rus-petroleum.ru/en/founder/36-pjsc-transneft.html>.

⁹⁵ Rosneft, n.d. Operative Struktur. Abrufbar unter: <https://www.rosneft.ru/about/Glance/OperationalStructure/> (auf Russisch); Gazprom Mezhrefiongaz, n.d. Tochtergesellschaften. Verfügbar unter: <https://mrg.gazprom.ru/list-items/> (auf Russisch)

Produzent von Platin mit 11 % der Weltproduktion und der fünftgrößte von Rhodium mit 8 % der Weltproduktion.⁹⁶

Ein weiteres Monopol auf dem Gebiet der Nichteisenmetallurgie ist Rusal. Das Unternehmen ist nicht nur der einzige Hersteller von hochreinem Aluminium in Russland und allen anderen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), sondern auch weltweit führend in der Aluminiumindustrie. Im Jahr 2023 entfielen auf das Unternehmen etwa 5,5 % der weltweiten Aluminiumproduktion und 3,8 % der weltweiten Tonerdeproduktion.⁹⁷

Die Schwarzmetallurgie wird von Severstal, Novolipetsk Steel (NLMK) und Magnitogorsk Iron and Steel Works (MMK) dominiert. Im Februar 2022 stellte das Föderale Kartellamt fest, dass diese drei Stahlunternehmen gegen das Kartellrecht verstoßen hatten, indem sie monopolistisch hohe Preise für warmgewalzte Flachstahlerzeugnisse auf dem Inlandsmarkt festsetzten und aufrechterhielten, an denen sie insgesamt einen Anteil von über 70 % hatten. Die Preise für warmgewalzten Stahl stiegen schneller als die Produktionskosten.⁹⁸

Ein weiterer bemerkenswerter Akteur ist Metalloinvest. Im Jahr 2020 betrug sein Anteil an der nationalen Produktion:

39 % der Produktion von Eisenerzkonzentrat und Sintererz;

59 % der Produktion von Eisenerzpellets;

⁹⁶ Nornickel. Jahresbericht 2023. Verfügbar unter: https://ar2023.nornickel.com/download/full-reports/ar_en_annual-report_pages_nornickel_2023.pdf

⁹⁷ Rusal, 2024. Rusal gibt die Ergebnisse für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr bekannt. Pressemitteilung, 15. März 2024. Verfügbar unter: <https://rusal.ru/sustainability/social-investment/index-gorodov/15.03.2024RUSAL%20announces%20its%202023%20results.pdf>. Rusal, n.d. Hochreines Aluminium. Verfügbar unter: <https://rusal.ru/en/clients/catalog/alyuminiy-vysokoy-i-superchistoty/>

⁹⁸ Rusal, 2024. Rusal gibt die Ergebnisse für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr bekannt. Pressemitteilung, 15. März 2024. Verfügbar unter: https://rusal.ru/sustainability/social-investment/index-gorodov/15.03.2024_RUSAL%20announces%20its%202023%20results.pdf. Rusal, n.d. Hochreines Aluminium. Verfügbar unter: <https://rusal.ru/en/clients/catalog/alyuminiy-vysokoy-i-superchistoty/>

100% der Produktion von heißem Brikett-Eisen (HBI) / direkt reduziertem Eisen (DRI) und metallisierten Pellets.⁹⁹

Nicht zuletzt sind Mechel und Evraz zu nennen. Letztere kontrollierten im Jahr 2021 48% des nordamerikanischen und 74% des russischen Eisenbahnmärktes, 69% des russischen Baustahlmarktes, 23% des russischen Kokskohlemärktes und 14% des weltweiten Vanadiumproduktionsvolumens.¹⁰⁰

Alle genannten Unternehmen wissen, über wie viele natürliche Ressourcen sie verfügen, und zumindest einige von ihnen kennen ihren weltweiten Anteil, nicht nur den nationalen. Schätzungen der Rohstoffvorkommen und des Marktes sind heutzutage gang und gäbe und werden aus Sicht der politischen Ökonomie vielleicht nicht weiter beachtet. Sie sind jedoch ein Zeichen für die Konzentration der Produktion, für die Monopolisierung der Industrie und für die Vergesellschaftung der Produktion. Dies ist ein Merkmal der höchsten Stufe des Kapitalismus.¹⁰¹

Militärisch-industrieller Komplex. Der Kalaschnikow-Konzern stellt etwa 95 % aller Kleinwaffen in Russland her und beliefert mehr als 27 Länder in der ganzen Welt, womit er der größte Waffenhersteller Russlands ist. Bemerkenswert ist, dass sich 75 % der Aktien des Unternehmens im Besitz von nur drei Privatinvestoren befinden, während die restlichen Aktien einem der größten staatlichen Unternehmen, Rostec, gehören.¹⁰² Dieses Unternehmen ist gleichzeitig im militärischen und im nichtmilitärischen Bereich tätig. Neben den Rüstungskonzernen wie dem erwähnten Kalaschnikow-Konzern besitzt Rostec Unternehmen und Beteiligungen in der zivilen Industrie, darunter im

⁹⁹ Rusal, 2024. Rusal gibt die Ergebnisse für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr bekannt. Pressemitteilung, 15. März 2024. Verfügbar unter: https://rusal.ru/sustainability/social-investment/index-gorodov/15.03.2024_RUSAL%20announces%20its%202023%20results.pdf. Rusal, n.d. Hochreines Aluminium. Verfügbar unter: <https://rusal.ru/en/clients/catalog/alyuminiy-vysokoy-i-superchistoty/>

¹⁰⁰ Acra, 2021. Vollständiger Ratingbericht über EVRAZ plc. Verfügbar unter: <https://www.acra-ratings.ru/press-releases/2442/> (auf Russisch).

¹⁰¹ Lenin, 1917a, Kap.1

¹⁰² TASS, 2017. Russische Regierung genehmigt den Verkauf von Rostec-Anteilen an der Kalaschnikow Corporation. TASS, 5. Dezember. Verfügbar unter: <https://tass.com/defense/979184>

Bereich der Medikamentenentwicklung die Firma Nacimbio oder im Maschinenbau die Firma Uralwagonsawod, die 2016 wegen der Schulden des Unternehmens an Rostec übertragen wurde.¹⁰³ Uralwagonsawod stellt schwere Maschinen für zivile und militärische Zwecke her - von Güterwagen bis hin zu Kampfpanzern, ist der einzige Panzerlieferant für die Streitkräfte der Russischen Föderation und einer der größten Panzerhersteller der Welt.

Maschinenbau. Rostec kontrolliert u.a. auch Russian Helicopters - den einzigen russischen Konstrukteur und Hersteller von Drehflüglern - und die United Aircraft Corporation, in der alle Flugzeugbauunternehmen zusammengefasst sind.¹⁰⁴ Die United Shipbuilding Corporation wird ab 2024 etwa 80 % der russischen Schiffbauindustrie kontrollieren und den staatlichen Verteidigungsauftrag fast vollständig (95 %) erfüllen.¹⁰⁵

Bei der Produktion von Landmaschinen ist die Rostselmash-Gruppe führend. Im Oktober 2022 kontrollierte Rostselmash nach Angaben seines Miteigentümers 65 % des nationalen Marktes.¹⁰⁶ (Die Zahlen variieren je nachdem, wer die Schätzungen vornimmt, welche Maschinen einbezogen werden und welches Jahr betrachtet wird, z. B. haben chinesische Hersteller 2023 ihre Lieferungen erhöht).

Bei der Energietechnik ist Power Machines (Siloviye Mashiny) führend. Das Unternehmen hat übrigens denselben Mehrheitseigentümer wie Severstal - den russischen Milliardär Alexey Mordashov. Leider wurde der letzte Jahresbericht von Power Machines im Jahr 2017 veröffentlicht, was unsere Analyse

¹⁰³ Zibrova, A. und Nikolskii A., 2016. Uralvagonzavod wird an Rostec übertragen. Wedomosti, 27. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.vedomosti.ru/business/articles/2016/12/28/671495-uralvagonzavod-rostehu> (auf Russisch); Nacimbio, n.d. Über das Unternehmen. Abrufbar unter: <https://nacimbio.ru/en/about/activity/>

¹⁰⁴ Russian Helicopters, n.d. Über das Unternehmen. Verfügbar unter: <https://www.rhc.ru/en/>

¹⁰⁵ Transport Russland, 2024. Strategische Prioritäten. Seeverkehr. Verfügbar unter: <https://transportrussia.ru/razdely/morskoj-transport/10828-strategicheskije-prioritety.html> (auf Russisch).

¹⁰⁶ Nikitina, O., 2022. „Mobilisierungsbescheide werden ohne Rücksicht auf den Wert verschickt“ - Konstantin Babkin, Miteigentümer von Rostselmash, über Einarbeitung und Mobilisierung. Kommersant, 11. Oktober. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/5606847> (auf Russisch).

erschwert. Auf seiner Website rühmt sich das Unternehmen, dass mehr als 70 Prozent der russischen Wasserkraftwerke mit seinen Turbinen und Generatoren ausgestattet sind und dass jedes zweite russische Wärmekraftwerk mit Power-Machines-Ausrüstung ausgestattet ist. Das Unternehmen stellt auch Turbinen für Kernkraftwerke her.¹⁰⁷

Was die **Kernkraftwerke** betrifft, so ist Rosatom das einzige russische Unternehmen, das sie baut und betreibt. Auf dem Weltmarkt nimmt es den ersten Platz ein, was die Anzahl der gleichzeitig durchgeführten Projekte zum Bau von Kernreaktoren angeht. Darüber hinaus erzeugt es in Russland fast 20 % des Stroms, mehr als jedes andere Unternehmen, und ist Eigentümer der nuklearen Eisbrecherflotte.¹⁰⁸

Im **Verkehrsbereich** ist die Russische Eisenbahn das Monopolunternehmen, das die Eisenbahninfrastruktur verwaltet und Güter- und Personenzüge betreibt. Die Aeroflot-Gruppe, zu der die Fluggesellschaften Aeroflot, Rossiya und Pobeda gehören, beförderte im Jahr 2023 38,5 % der Flugreisenden in Russland.¹⁰⁹

Der **Mobilfunkmarkt** ist vollständig unter den „großen Vier“ aufgeteilt: MTS, MegaFon, Beeline (eine Marke von VimpelCom, das zu VEON Ltd. gehört, früher VimpelCom Ltd.) und Tele2. Das Föderale Kartellamt erteilt ihnen von Zeit zu Zeit Bescheide.¹¹⁰

¹⁰⁷ Power Machines, n.d. Berichte. Verfügbar unter: https://power-m.ru/en/investors/reports/#tab_178; Power Machines, o.J. Verfügbar unter: <https://power-m.ru/en/>

¹⁰⁸ Rosatom, n.d. Über uns. Verfügbar unter: <https://rosatom.ru/en/about-us/>
Rosatom, n.d. Projekte. Abrufbar unter: <https://www.rosatom.ru/en/investors/projects/>
Rosatomflot, n.d. Verfügbar unter: <http://www.rosatomflot.ru/> (auf Russisch).

¹⁰⁹ Aeroflot, n.d. Über das Unternehmen. Verfügbar unter: <https://ir.aeroflot.com/company-overview/about-aeroflot/> (auf Russisch).

¹¹⁰ Gazprombank Investments, 2024. MTS: ein Ökosystem für Behörden, Unternehmen und Privatkunden. Abrufbar unter: <https://gazprombank.investments/blog/reviews/mts/> (auf Russisch).

Interfax, 2023a. Russlands große vier Mobilfunkbetreiber müssen Gebühren für die Verteilung des Internetverkehrs über Handy-Tethering innerhalb eines Monats streichen - FAS. Interfax, 18. September. Verfügbar unter: <https://interfax.com/newsroom/top-stories/94655/>

Bei internetbezogenen Produkten und Dienstleistungen dominiert Yandex den Sektor. Ursprünglich ein IT-Unternehmen, hat es seine Tätigkeit auf viele Bereiche des täglichen Lebens ausgedehnt. Auf der Website des Unternehmens heißt es, dass es „ein Technologieunternehmen ist, das intelligente Produkte und Dienstleistungen auf der Grundlage von maschinellem Lernen entwickelt“ und „marktführende On-Demand-Transportdienste, Navigationsprodukte und andere mobile Anwendungen für Millionen von Verbrauchern auf der ganzen Welt“ entwickelt hat.¹¹¹ Das ursprüngliche Produkt des Unternehmens ist die gleichnamige Suchmaschine. Im Jahr 2022 wurden in Russland 61 % des gesamten Internet-Suchverkehrs über sie abgewickelt. Zur Suchmaschine gehören auch E-Mail, Karten, virtuelle Unterstützung und andere Dienste. Yandex ist auch ein bedeutender Akteur in den Bereichen Lebensmittellieferung, Car- und Scooter-Sharing und Marktplätze. Das Unternehmen ist nach wie vor ein bedeutender Akteur im IT-Bereich: So plant es, bis 2026 mehr als 350.000 IT-Spezialisten auszubilden (von denen es 2023 in Russland knapp 857.000 gibt).¹¹² Darüber hinaus besitzt Yandex den Ride-Hailing-Dienst Yandex.Taxi. Im Jahr 2023 wurde Yandex vom Föderalen Kartellamt offiziell als das dominierende Unternehmen anerkannt. Insbesondere in Moskau wurden im Jahr 2022 83,5 % der Taxifahrten über diesen Dienst bestellt.¹¹³

¹¹¹ Yandex, n.d. Über uns. Verfügbar unter: https://yandex.com/company/general_info/yandex_today.

¹¹² Mingazov, S. und Rozhkov, R., 2023. Yandex will in drei Jahren 350.000 IT-Fachkräfte ausbilden. Forbes, 15. November. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/tekhnologii/500431-andeks-za-tri-goda-podgotovit-350-000-vladeusih-it-navykami-specialistov> (auf Russisch). Korochkina, A., 2024. Das Ministerium für digitale Entwicklung kündigte einen Anstieg der Zahl der IT-Spezialisten in Russland um 13 % an. Forbes, 5. April. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/tekhnologii/509761-minicify-zaavilo-o-roste-kolicestva-it-specialistov-v-rossii-na-13> (auf Russisch).

¹¹³ Zagorovskaia, Ia., 2023. Yandex.Taxi wurde als dominierendes Unternehmen anerkannt. Kommersant, 28. November. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/6365244> (auf Russisch); Nowikow, N., 2022. Yandex.Taxi hat im Juli 2022 einen Anteil von 85 Prozent am Taximarkt in Moskau. Speedme, 4. August. Verfügbar unter: <https://speedme.ru/posts/id-50989-oqnylxumypt713606yxr> (auf Russisch).

Unsere Untersuchung umfasst nicht alle Monopole in Russland, und sie geht auch nicht auf jedes Detail ein. Sie reicht jedoch aus, um das hohe Ausmaß der Monopolisierung der russischen kapitalistischen Wirtschaft zu veranschaulichen, trotz ihres relativ jungen Alters. Das ist eine wichtige Feststellung, denn Monopole bilden den Eckpfeiler des Imperialismus als einer Stufe des Kapitalismus. Auf der Grundlage von Monopolen basieren und entwickeln sich andere Merkmale des Imperialismus: Bildung von Finanzkapital, Kapitalexport, transnationale Unternehmen, Kolonialismus und Neokolonialismus, Kriege usw.

2.3 Die Banken in Russland

*„In dem Maße, in dem sich das Bankwesen entwickelt und in einer kleinen Anzahl von Instituten konzentriert, entwickeln sich die Banken von bescheidenen Mittelsmännern zu mächtigen Monopolen, die über fast das gesamte Geldkapital aller Kapitalisten und Kleinunternehmer und auch über den größten Teil der Produktionsmittel und Rohstoffquellen in einem Land und in einer Reihe von Ländern verfügen. Diese Umwandlung zahlreicher bescheidener Zwischenhändler in eine Handvoll Monopolisten ist einer der grundlegenden Prozesse bei der Entwicklung des Kapitalismus zum kapitalistischen Imperialismus; aus diesem Grund müssen wir zunächst die Konzentration des Bankwesens untersuchen.“¹¹⁴ (Lenin, *Der Imperialismus, die höchste Stufe des Kapitalismus*)*

Die Rolle der Banken in der modernen kapitalistischen Wirtschaft hat ein solches Ausmaß erreicht, dass bürgerliche Regierungsinstitutionen die größten Banken als systemrelevant anerkennen. Russland bildet hier keine Ausnahme. In Tabelle 3 sind die Kreditinstitute aufgeführt, die die Bank von Russland (Zentralbank der Russischen Föderation) laut ihrer Pressemitteilung vom Oktober 2023 als systemrelevant betrachtet. Auf die aufgeführten Banken entfallen fast 78 % der gesamten Aktiva des russischen Bankensektors.¹¹⁵

¹¹⁴ Lenin, 1917a, Kap. 2.

¹¹⁵ Bank von Russland, 2023. Liste der systemrelevanten Kreditinstitute genehmigt. Pressemitteilung, 17. Oktober 2023. Verfügbar unter: <http://www.cbr.ru/eng/press/pr/?id=39559>

No.	Credit institution (sorted by registration number)
1	AO UniCredit Bank
2	“Gazprombank” (Joint Stock Company), another name is GPB
3	PJSC Sovcombank
4	VTB Bank (PJSC)
5	AO ALFA-BANK
6	Sberbank
7	CREDIT BANK OF MOSCOW
8	Bank Otkritie Financial Corporation (Public Joint-Stock Company)
9	PJSC ROSBANK
10	Tinkoff Bank (T-Bank since June 2024)
11	Promsvyazbank PJSC
12	AO Raiffeisenbank
13	JSC Rosselkhozbank

Table 3. Systemically important banks of the Russian Federation, sorted by registration number.

Der Bankensektor ist jedoch noch stärker monopolisiert, als es in der angeführten Veröffentlichung angegeben wird. Um mit der obigen Liste zu beginnen, hat die VTB Ende 2022 die Bank Otkritie gekauft.¹¹⁶

¹¹⁶ Scherunkowa, O., 2022. Das Ende von Otkritie ist gekommen. Kommersant, 28. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/5748673> (auf Russisch); VTB, 2024. Integration auf der Habenseite: Was Otkritie-Kunden bekommen, wenn sie zur VTB wechseln.

Darüber hinaus bieten die von der Bank of Russia veröffentlichten detaillierten Statistiken weitere Einblicke.¹¹⁷

	billion roubles	% from total
first 5	11 6355	65.3
6–10	23 798	13.3
11–20	18 294	10.3
21–50	12 005	6.7
51-100	4 988	2.8
100+	2 824	1.6
In total	178 264	100.0

Table 4. Distribution of credit organisations by asset size (descending) as of June 1st 2024.⁸³

Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, besaßen im Juni 2024 die fünf größten Banken 65,3 % der Vermögenswerte des Sektors. Zusammen mit den nächsten fünf - 78,8%. Wenn man bedenkt, dass VTB und Otkritie separat gezählt werden, kann man feststellen, dass der erste Prozentsatz höher ist und neun, nicht zehn, 78,8 % ausmachen. Zurzeit gibt es in Russland 320 Banken.¹¹⁸ Die größte ist Sber, die 2023 einen historischen Rekord von 1,5 Billionen ₺ Nettogewinn erzielte. Der Nettogewinn des gesamten Bankensektors belief sich in diesem Jahr auf 3,3 Mrd. ₺ (auf Sber entfallen also rund 45 %), ebenfalls ein Rekord nach 0,2 Mrd. ₺ im Jahr 2022. Für 2024 prognostiziert die Zentral-

Kommersant, 22. Juli. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/6848497> (auf Russisch).

¹¹⁷ Bank von Russland, n. d. Bankensektor. Statistik. Verfügbar unter: https://www.cbr.ru/banking_sector/statistics/ (auf Russisch). Siehe auch: Bank von Russland, 2024. Statistische Indikatoren des Bankensektors der Russischen Föderation. N 261 Mai 2024. Tabelle 8. Verfügbar unter: https://www.cbr.ru/Collection/Collection/File/50539/obs_261.xlsx (auf Russisch).

¹¹⁸ Ebd., Tabelle 3.

bank übrigens einen weiteren Rekord - 3,6 Billionen ₺.¹¹⁹ Diese Angaben zeigen den Konzentrationsgrad des Bankensektors.

Was die Frage der Beziehungen zwischen Banken und Industrie betrifft, so werden wir nun auf die Unternehmenskredite eingehen. Bis zum 4. Quartal 2023 setzt sich das Kreditportfolio des russischen Bankensektors aus 34 Billionen ₺ an natürliche Personen und 74 Billionen ₺ an juristische Personen zusammen, so dass letztere 68,5 % des Kreditportfolios ausmachen. Der Umfang der an juristische Personen vergebenen Kredite ist im Laufe der Jahre stetig gestiegen. So belief sich nach Angaben der Zentralbank der Gesamtbetrag der von den 30 größten russischen Banken an alle juristischen Personen vergebenen Kredite in Rubel Anfang 2019 auf 35 Billionen ₺. Ende 2009 belief sich dieser Betrag auf etwa 2,6 Billionen ₺. Innerhalb von zehn Jahren stieg der Betrag um mehr als das 13-fache und wird sich in Anbetracht der Monopolisierung des Sektors zwischen 2019 und 2024 mehr als verdoppeln, was weit über den Inflationsraten liegt.¹²⁰

Die Erörterung der Rolle der Banken in der Volkswirtschaft auf der höchsten Stufe des Kapitalismus ist untrennbar mit der Analyse der Einheit von Indust-

¹¹⁹ Bank von Russland, 2024. Analytischer Überblick über den Bankensektor. IV. Quartal 2023. S. 2 und 4. Verfügbar unter: https://www.cbr.ru/collection/collection/file/48978/analytical_review_bs-2023-4.pdf (auf Russisch);

Koshkina, Yu., 2024. Sberbank erwirtschaftet 2023 einen Rekordgewinn von 1,5 Billionen ₺. RBC, 17. Januar. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/finances/17/01/2024/65a780099a79476780128c10> (auf Russisch); Chernyshova, E., 2024. Zentralbank prognostiziert Rekord-Nettogewinn der Banken im Jahr 2024. RBC, 18. Juli. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/finances/18/06/2024/6671ace59a7947396bde69ee> (auf Russisch).

¹²⁰ Bank von Russland, 2024, S.2. Bank von Russland, 2019. Volumen der von den 30 größten Banken an gebietsansässige juristische Personen und Einzelunternehmer gewährten Kredite in Rubel, nach Wirtschaftszweig und Verwendung der Mittel. Verfügbar unter: <https://www.cbr.ru/eng/statistics/table/?tableId=302-01-G30>

Inflation in Russland, n.d. Tabelle der Inflationsraten nach Monaten auf Jahresbasis. Available at: <https://xn--ctbjnaatncev9av3a8f8b.xn--p1ai/%D1%82%D0%B0%D0%B1%D0%BB%D0%B8%D1%86%D1%8B-%D0%B8%D0%BD%D1%84%D0%BB%D1%8F%D1%86%D0%B8%D0%B8> (in Russian).

rie- und Bankkapital im Finanzkapital verbunden, was im nächsten Unterkapitel gebührend getan wird.

2.4 Finanzkapital in Russland: Industrie und Banken vereint

Bei der Definition des Finanzkapitals hebt Lenin Folgendes hervor:

*„Die Konzentration der Produktion; die daraus entstehenden Monopole; die Verschmelzung oder das Zusammenwachsen der Banken mit der Industrie - das ist die Geschichte des Aufstiegs des Finanzkapitals und das ist der Inhalt dieses Begriffs“.*¹²¹

Das Finanzkapital, das aus der Verschmelzung von Banken- und Industriemonopolen hervorgegangen ist, beherrscht die Volkswirtschaft in dem Maße, in dem es für das Funktionieren der Volkswirtschaft unerlässlich wird.

In den beiden vorangegangenen Unterabschnitten haben wir die Industriemonopole und die Banken in Russland getrennt betrachtet. Wenden wir uns nun den finanzindustriellen Gruppen (FIG) zu, die aus ihnen hervorgegangen sind.

Zunächst einmal sollten wir den Entstehungsprozess des heutigen russischen Finanzkapitals klären. Wie bereits erwähnt, entstanden die Monopole durch die Privatisierung der staatlichen Industrie und nicht durch das Wachstum, die Übernahme und Fusion kleinerer Unternehmen. Ein weiterer Aspekt ist, dass Russland nach der Konterrevolution unter bürgerlichen Bedingungen, d.h. als bürgerlicher Akteur, in das bereits entstandene imperialistische Weltssystem eintrat. Das neu entstandene nationale Kapital musste mit dem ausländischen Finanzkapital konkurrieren. Die neue russische Bourgeoisie erbte eine vielfältige Industrie, war aber eher an Wirtschaftszweigen interessiert, die unter den neuen Bedingungen profitabel waren. So gingen einige Industriezweige unter, während in anderen mächtige Monopole errichtet wurden. Insgesamt lassen sich die russischen finanzindustriellen Konzerne je nach dem Ausgangssektor ihrer Expansion konventionell in „Industrie“, wie Gazprom oder Basic Element (gehört zu Deripaska: En+ Group, Russian Machines usw.), und „Banken“, wie Sberbank oder VTB, unterteilen.

¹²¹ Lenin, 1917a, Kap. 3.

In unserem Überblick über die Monopole in Unterabschnitt 2.2 haben wir mit der Öl- und Gasindustrie begonnen. Ein wichtiges Unternehmen ist hier Gazprom. Das Unternehmen ist jedoch weit über diese Sektoren hinaus tätig. Wie der Leser vielleicht schon bemerkt hat, ist die Gazprombank eine der systemrelevanten Banken in der Russischen Föderation (siehe Tabelle 3). Laut Interfax-Ranking ist sie im 2. Quartal 2024 nach den wichtigsten Leistungsindikatoren die drittgrößte Bank in Russland nach der Sberbank und der VTB. Gazprom besitzt den Pensionsfonds Gazfond und eine der führenden Versicherungsgesellschaften des Landes namens Sogaz. Im Jahr 2022 ist Gazprom in den Segmenten Unfallversicherung mit einem Marktanteil von rund 48%, freiwillige Krankenversicherung mit rund 36% und Sachversicherung für juristische Personen mit rund 50% am stärksten vertreten. Gazprom-Media besitzt mehrere Fernseh- und Radiokanäle sowie verschiedene Online-Unterhaltungsplattformen, darunter Rutube. Im Jahr 2021 erwarb die Gazprombank außerdem die Vermögenswerte des größten russischen sozialen Netzwerks VK.¹²²

Auch Rosneft und Sugrutneftegaz sind durch die Kontrolle über die Russische Bank für regionale Entwicklung bzw. die Surgutneftegazbank stark in den Sektoren engagiert, die über ihre direkte Spezialisierung hinausgehen.¹²³

Unter den Konzernen, deren Kerngeschäft die Geschäftsbanken sind und die ihr Kapital in verschiedenen Bereichen einsetzen, sind die Alfa-Gruppe, VTB

¹²² Finmarket, n.d. Interfax-100. Russische Banken. Wichtige Leistungsindikatoren - Q2 2024. Verfügbar unter: <https://www.finmarket.ru/database/rankings/> (auf Russisch); National Credit Ratings, 2023. NKR bestätigte das Kreditrating von SOGAZ mit AAA.ru und stabilem Ausblick. Pressemitteilung, 16. Mai 2023. Verfügbar unter: <https://ratings.ru/ratings/press-releases/Sogaz-RA-160523/> (auf Russisch); Gazprom Media, o.J. Verfügbar unter: <https://www.gazprom-media.com/en/> Gazprom Media, n.d. Über uns. Abrufbar unter: <https://www.gazprom-media.com/en/about> Wedomosti, 2021. Gazprom-Media wurde Aktionär von VK. Wedomosti, 3. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.vedomosti.ru/business/news/2021/12/03/898794-gazprom-media-stal-aktsionerom-vk> (auf Russisch).

¹²³ Finuslugi, n.d. Dossier der Russischen Bank für regionale Entwicklung. Verfügbar unter: <https://finuslugi.ru/banki/vbrr> (auf Russisch). Finuslugi, n.d. Dossier der Surgutneftegazbank. Verfügbar unter: <https://finuslugi.ru/banki/surgutneftegazbank> (auf Russisch).

und Sber die wichtigsten Akteure. Während der COVID-19-Pandemie gründete Sber beispielsweise ein Unternehmen zur „Organisation der Produktion und des Vertriebs von Impfstoffen“ und kaufte gleichzeitig 45 % des Online-Pharmamarktplatzes „Eapteka“, um den Verkauf von Medikamenten auf Raten einzuführen.¹²⁴ SberEntertainment verwaltet die Vermögenswerte von Sber im Bereich Unterhaltung und Werbung: Rambler Media Group, zu der das Medienportal Rambler und die großen Online-Zeitungen Lenta.ru und Gazeta.ru gehören, das Online-Kino Okko, das Animationsstudio Sojuzmultfilm und andere.¹²⁵ Neben der Bereitstellung von Unternehmenskrediten und IT-Lösungen für Bauherren ist Sber über Smart Konstrakshn und SB Development im Bausektor tätig.¹²⁶ Die Tochtergesellschaften von Sber investieren in verschiedene Branchen, sei es in die Produktion chinesischer Automarken oder in den Besitz einer pharmazeutischen Fabrik und einer schwimmenden

¹²⁴ Levinsky, A. und Abakumova, M., 2020. „Operation „Impfung“: Forbes hat herausgefunden, wer und wie die Russen gegen COVID-19 geimpft werden. Forbes, 2. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/biznes/415213-operaciya-vakcinaciya-forbes-razobratsya-kto-i-kak-budet-privivat-rossiyan-ot-covid-19> (auf Russisch); Ganzhur, E. und Yuzbekova, J., 2020. Sber kauft 45 % von Eapteka. Forbes, 22. Oktober. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/biznes/411983-sber-pokupaet-45-eapteka> (auf Russisch); Mingazov, S., 2023. Sber Eapteka wird einen speziellen Service für den Online-Verkauf von Medikamenten in Raten starten. Forbes, 17. September. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/tekhnologii/496618-sber-eapteka-zapustit-special-nyj-servis-dla-onlajn-prodaz-lekarstv-v-rassrocku> (auf Russisch).

¹²⁵ Tadviser, n.d. Dossier des SberIntertement. Verfügbar unter: <https://tadviser.com/index.php/Company:SberInterteyment>. Tadaev, G., Efimovich, E. und Chernyshova, E., 2020. Sberbank wurde alleiniger Eigentümer von Rambler. RBC, 29. Oktober. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/business/29/10/2020/5f9af8339a79470b67836406> (auf Russisch).

¹²⁶ SberCRM, 2022. Sber hilft Bauträgern, den Bau effizienter zu verwalten. Kommersant, 28. Juni. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/5435106> (auf Russisch). RusDevelopers, 2021. Die Baustellen der Sberbank. RusDevelopers, 20. Januar. Verfügbar unter: <https://rusdevelopers.ru/genpodryadchiki-moskvy/obekty-stroitelstva-sberbank-4-krupneishikh-stroyashikhsya-proekta-v-moskve> (auf Russisch).

Fischfabrik.¹²⁷ Selbst E-Großhändler werden nicht vergessen: Die Sber-Töchter Kuper (früher unter dem Namen Sbermarket) und Samokat waren 2023 die umsatzstärksten und zweitstärksten Unternehmen.¹²⁸ Die VTB ist Eigentümerin der VTB Development, die im Baugewerbe tätig ist. Im Jahr 2023 übernahm die VTB die United Shipbuilding Corporation für fünf Jahre in die Treuhandverwaltung.¹²⁹

Ein weiteres Beispiel für einen finanzindustriellen Konzern ist AFK Sistema. Ab 2024 ist sie der Hauptaktionär (42%) von MTS - einem der führenden Anbieter von Mobilfunk- und Festnetzdiensten in Russland und der GUS, wie in Abschnitt 2.2 erwähnt. MTS kontrolliert seinerseits die MTS Bank. AFK Sistema kontrolliert mit über 70 % der Anteile auch die Segezha Group, eine der größten vertikal integrierten Holzhandelsgesellschaften in Russland.¹³⁰ AFK Sistema hält einen großen Anteil an Ozon, einem E-Commerce-Unternehmen, das von Forbes im Jahr 2024 zum drittteuersten Runet-Unternehmen nach Yandex und Wildberries, einem weiteren Marktplatz, mit

¹²⁷ TASS, 2023. Sber wird die Produktion von Autos chinesischer Marken in Russland für 10 Milliarden Rubel finanzieren. TASS, 6. Juli. Verfügbar unter: <https://tass.ru/ekonomika/18204185> (auf Russisch); Romanova, Ia., 2024. Sber bietet sein Pharmawerk in Konnaja Lachta erneut zur Versteigerung an. Vedomosti, 9. Juli. Verfügbar unter: <https://spb.vedomosti.ru/business/articles/2024/07/09/1048889-sber-torgifarmzavod> (auf Russisch); Interfax, 2024b. Schwimmende Fischfabrik Wladiwostok 2000 zu einem achtmal niedrigeren Preis als ursprünglich geplant an die Sber-Gruppe verkauft. Interfax, 10. Juli. Verfügbar unter: <https://www.interfax.ru/business/970094> (auf Russisch).

¹²⁸ Matveev, K., 2024. Technologie, Sortiment, Regionen: Wie sich der E-Großhandelsmarkt entwickelt. RBC, 4. April. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/industries/news/660a7c599a794770a23ea160> (auf Russisch).

¹²⁹ TASS, 2023. Was über die Übertragung von OSK an die VTB-Treuhandverwaltung bekannt ist. TASS, 10. August. Verfügbar unter: <https://tass.ru/ekonomika/18484079> (auf Russisch).

¹³⁰ Gazprombank Investments, 2024a. MTS. Verfügbar unter: <https://gazprombank.investments/blog/reviews/mts/> (auf Russisch); MTS Bank, n. d. Über die Bank. Verfügbar unter: <https://www.mtsbank.ru/o-banke/> (auf Russisch); Gazprombank Investitionen, 2024b. Segezha-Gruppe. Verfügbar unter: <https://gazprombank.investments/blog/reviews/segezha-group/> (auf Russisch).

dem Ozon den Markt monopolisiert, gekürt wurde.¹³¹ AFK Sistema ist auch der Hauptaktionär von Etalon, einem der führenden Bauunternehmen in Russland. Zu den weiteren Vermögenswerten, die wir hier nicht vollständig aufzählen, gehört die Cosmos Hotel Group.¹³²

Dies sind nur einige wenige Beispiele für das Finanzkapital, die für die Öffentlichkeit am auffälligsten und am besten nachvollziehbar sind. Gruppen, die Dutzende von Unternehmen kontrollieren, veröffentlichen keine leicht zugänglichen, aktuellen Listen ihres Vermögens. Wirtschaftssanktionen bieten den Milliardären einen weiteren Anreiz, Einzelheiten über ihre Eigentumsverhältnisse zu verbergen. So war Melnichenko beispielsweise 2022, nachdem er auf eine EU-Sanktionsliste gesetzt worden war, nicht mehr der offizielle Hauptbegünstigte des Düngemittelherstellers EuroChem.¹³³

Dennoch veranschaulichen die genannten Beispiele die Existenz und das Ausmaß des Finanzkapitals in der Russischen Föderation. Zu Beginn dieses Kapitels haben wir uns bereits mit der Dominanz von Industrie- und Bankenmonopolen befasst. Als nächstes werden wir die Ausbreitung des Finanzkapitals in verschiedenen Regionen nachzeichnen - von den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) bis zum afrikanischen Kontinent und darüber hinaus.

¹³¹ Interfax, 2024c. Vostok Investments wurde Eigentümer der Beteiligung von Baring Vostok an Ozon Marketplace. Interfax, 12. April. Verfügbar unter: <https://www.interfax.ru/business/955605> (auf Russisch); Forbes, 2024. Die 30 teuersten Runet-Unternehmen. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/tekhnologii/506710-30-samyh-dorogih-kompanij-runeta-2024-rejting-forbes> (auf Russisch); Sitiukov, A., Anisimova, N., 2024. Die FAS bewertete die Marktanteile von Wildberries und Ozon. RBC, 6. März. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/business/06/03/2024/65e7b3b89a79477643ff7b8b> (auf Russisch).

¹³² Filatov, A., 2019. Sistema wird der größte Aktionär von Etalon. Wedomosti, 20. Februar. Verfügbar unter: <https://www.vedomosti.ru/realty/articles/2019/02/19/794443-sistema-aksionerom-etalona> (auf Russisch);

Interfax, 2023b. Sistema-Tochter schließt Erwerb russischer Hotels von der norwegischen Wenaas ab. Interfax, 10. März. Verfügbar unter: <https://interfax.com/newsroom/top-stories/88565/>

¹³³ EuroChem, 2022. Erklärung der EuroChem-Gruppe zu Eigentum und Kontrolle. Pressemitteilung, 21. Juni 2022. Verfügbar unter: <https://www.eurochemgroup.com/media-announcements/eurochem-group-statement-on-ownership-and-control/>

3. Russisches Kapital im Ausland

Nachdem wir die Entstehung der Monopole und des Finanzkapitals in Russland und ihre Rolle innerhalb des Landes untersucht haben, wollen wir nun den Kapitalexport, die Internationalisierung dieser Monopole und ihre Beteiligung an der imperialistischen Aufteilung der Welt betrachten.

Um es nochmals zu wiederholen: Eines der Merkmale, die den Imperialismus von der vorherigen Phase des Kapitalismus unterscheiden, ist die besondere Bedeutung des Kapitalexports gegenüber dem Warenexport. Der Kapitalexport bzw. die Kapitalexpansion wird durch das Streben nach Mehrwert angetrieben. Auf der höchsten Stufe des Kapitalismus erreicht die Kapitalakkumulation und -konzentration ein solches Niveau, dass sich die Notwendigkeit des Kapitalexports aus dem Mangel an profitablen Raum für die Anwendung des gesamten Kapitals im „Heimatland“ ergibt. (Das bedeutet nicht, dass es buchstäblich keinen Platz „zu Hause“ gibt; die Frage liegt in der Profitrate. Wenn das Kapital in einem fremden Land zu einer höheren Profitrate eingesetzt werden kann als im „Heimatland“, steigt die Attraktivität des ersteren.)

Wie Marx hervorhebt, ist „solches Kapital absolutes Überschusskapital für die arbeitende Bevölkerung und für das Heimatland im Allgemeinen“.¹³⁴ Ein weiteres wichtiges Merkmal ist, dass die Kapitalexpansion in hohem Maße speziell das Finanzkapital reproduziert, nicht nur die kapitalistischen Verhältnisse im Allgemeinen. Mit anderen Worten, beim Kapitalexport schaffen die Monopole kein Umfeld des freien Wettbewerbs, sondern expandieren selbst, wobei sie häufig den Staatsapparat nutzen, um Vorzugsbedingungen zu erhalten.¹³⁵

Bei unserer Analyse müssen wir auf die bürgerlichen Statistiken zurückgreifen, in denen die marxistische Kategorie des Kapitalexports natürlich nicht existiert. Der Kapitalexport kann in Form von Direktinvestitionen (FDI) und Portfolioinvestitionen (PFI) erfolgen. Da Direktinvestitionen direkter mit dem

¹³⁴ Marx, K., 1894. Das Kapital. Bd. 3., Kap. 15. Abrufbar unter: <https://www.marxists.org/archive/marx/works/1894-c3/ch15.htm>

¹³⁵ Lenin, W., 1917a, Kap. 4; Bucharin, N., 1925. Imperialismus und Akkumulation des Kapitals. Moskau, Leningrad: Staatliches Verlagshaus der RSFSR. Kap. 4. Verfügbar unter: <http://elib.shpl.ru/ru/nodes/53965-buharin-n-i-imperializm-i-nakoplenie-kapitala-teoreticheskij-etyud-m-l-1925> (auf Russisch).

Eigentum an den Produktionsmitteln und damit mit dem Eigentum am Mehrwert verbunden sind als PFI, sind sie für uns von besonderem Interesse.

Bevor wir fortfahren, muss darauf hingewiesen werden, dass die Aussagekraft von FDI in Bezug auf die Realkapitalexporte begrenzt ist. So stellt beispielsweise das so genannte „Round-Tripping“ von Kapital aus dem Herkunftsland zu Offshore-Unternehmen und Conduit-Ländern und dann wieder zurück nicht den tatsächlichen Kapitalexport dar. Ausländische Investitionen aus dem Herkunftsland können auch über Offshore-Einrichtungen und Conduit-Länder getätigt werden, was die Analyse erschwert.¹³⁶ Trotz dieser Schwierigkeiten werden wir im Folgenden die wichtigsten Zielländer der russischen Kapital-expansion sowie die wichtigsten Sektoren und Akteure dieses Kapitalverkehrs herausarbeiten.

3.1 Ehemalige Sowjetrepubliken

Wie im vorangegangenen Kapitel erwähnt, hat das wirtschaftliche Erbe, das die russischen Kapitalisten in die Hand genommen haben, ihr Interesse an den Produktionssektoren und Märkten in den GUS-Ländern als vorrangige Ziele für die Expansion des russischen Finanzkapitals geprägt. Die Sowjetunion entwickelte hochentwickelte Industrien, darunter Öl und Gas, Strom, Chemie, Bauwesen, Metallurgie, Raumfahrt und viele andere, und schuf einen einheitlichen Wirtschaftsraum, der auf den Produktionsketten der einzelnen Republiken aufbaute. Dies war ausschlaggebend für das große Interesse des russischen Kapitals. Außerdem sind die postsowjetischen bürgerlichen Republiken auch Märkte, auf denen unter anderem die einheimischen Arbeitskräfte verkauft werden, und ein erheblicher Teil davon ist billiger als die russischen Arbeiter.

Auf die russische Bourgeoisie entfällt nach wie vor die absolute Mehrheit der ausländischen Direktinvestitionen in den GUS-Ländern. Wie aus dem Bericht 2023 der Eurasischen Entwicklungsbank (EDB) hervorgeht, hat Russland

¹³⁶ Bulatov, A., 2017. Offshore-Orientierung der ausländischen Direktinvestitionen in der Russischen Föderation. *Transnational Corporations*, Vol 24, № 2. S. 79-80 im Besonderen. Verfügbar unter: https://unctad.org/system/files/official-document/diaeia2017d3a3_en.pdf. Spanidis, T., 2022. Über die politische Ökonomie des zeitgenössischen Imperialismus. Verfügbar unter: <https://kommunistischepartei.de/diskussion/on-the-political-economy-of-contemporary-imperialism/>

seine Position als wichtigster Exporteur ausländischer Direktinvestitionen in der Region, die in dem Bericht als eurasischer Raum definiert wird, beibehalten: Aserbaidschan, Armenien, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan und Ukraine.

Seit 2016 lag der Mindestanteil russischer FDI in der Region bei 78,9 %. Russische Finanz- und Industriekonzerne spielen eine zentrale Rolle bei der Kapitalexpansion. Im Jahr 2023 waren russische Investoren an 12 von 20 neuen Projekten mit einem Gesamtwert von 1,1 Mrd. USD beteiligt. Mehr als 81 % (22,8 Mrd. \$) der gesamten gegenseitigen Investitionen in der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) entfallen auf Investitionsprojekte russischer Unternehmen in den anderen Ländern der Union.¹³⁷

Im Jahr 2022 betrug der gemeinsame Anteil von Lukoil und Gazprom an den gesamten gegenseitigen FDI-Beständen in der GUS mehr als 40 %. Eine große Rolle spielten die Banken mit ihren Filialnetzen. Ende 2016, also vor dem sanktionsbedingten Rückzug im Jahr 2022, führte die Sberbank die Liste der Top-Investoren im Bankensektor an (882 Mio. USD), gefolgt von VTB (388 Mio. USD), VEB (383 Mio. USD), Alfa-Bank (362 Mio. USD) und Gazprombank (234 Mio. USD).¹³⁸

Werfen wir einen genaueren Blick auf den Kapitalexport nach Zielländern.

Kasachstan: Zum Zeitpunkt unserer Analyse, d.h. im Jahr 2024, ist Kasachstan der größte Empfänger von russischem Kapital. In den 1990er Jahren, nach der Gründung des kapitalistischen Staates, gelangte ausländisches Kapital rasch in das Land. Die kasachische Bourgeoisie schloss nicht nur mit russischen TNK, sondern auch mit anderen Unternehmen wie Chevron und ExxonMobil milliardenschwere Geschäfte ab.¹³⁹ Die russischen ausländischen

¹³⁷ EDB, 2023. EDB Monitoring of Mutual Investments. S. 5-6, 14. Abrufbar unter: https://eabr.org/upload/iblock/4dc/EDB_2023_Report-5_Monitoring-of-Mutual-Investments_eng.pdf .

¹³⁸ EDB, 2022. EDB-Überwachung der gegenseitigen Investitionen. S. 7, 18. Verfügbar unter: https://eabr.org/upload/iblock/002/EDB_2022_Report-5_Monitoring-of-Mutual-Investments_eng.pdf

¹³⁹ Crude Accountability, 2013. Republic of Chevron: 20 Jahre in Kasachstan. Verfügbar unter: <https://crudeaccountability.org/wp-content/uploads/2013/06/20130604-Chevron20YrsInKazakhstan-en.pdf>

Direktinvestitionen beliefen sich in der ersten Hälfte des Jahres 2023 auf 13 Mrd. USD und konzentrierten sich auf die Erdöl- und Erdgasförderung, den Abbau von Metallerzen und die Herstellung von Chemikalien. Allein vier Unternehmen - Lukoil, Rosatom, Eurochem und Transneft - investierten mehr als 5 Mrd. USD, was den Grad der Monopolisierung in diesem Bereich verdeutlicht. Rosatom hält beispielsweise 50 % der Anteile an den Uranwerken Akbastau und Karatau und hat 2023 das Uranwerk Budenovskoe für 1,6 Mrd. Dollar erworben, womit Rosatom weltweit an zweiter Stelle der Uranreserven steht.¹⁴⁰

Usbekistan: Was Zentralasien betrifft, so ist Russland der größte Investor in Usbekistan. Zum Ende des ersten Halbjahres 2023 handelt es sich bei 26 von 27 gemeinsamen Projekten mit den Ländern der EAEU um Direktinvestitionen russischer Unternehmen, von denen Lukoil mit einem Bestand an ausländischen Direktinvestitionen von rund 8 Mrd. USD den größten Anteil hat. Das usbekische Energieministerium teilte mit, dass 2023 die Gewinnaufteilung zwischen Lukoil und dem Staat 50/50 beträgt. Laut dem vom usbekischen Wirtschafts- und Finanzministerium veröffentlichten Bericht über die Erfüllung des Staatshaushalts für das erste Halbjahr 2023 zahlte Lukoil in Erfüllung der Vereinbarung 103,1 Millionen Dollar an den Staat.¹⁴¹

Weißrussland, das seit der Sowjetzeit einen entwickelten Industrie- und Landwirtschaftskomplex aufweist, ist mit Direktinvestitionen in Höhe von 5,6 Mrd. USD im Jahr 2023 der zweitgrößte Empfänger von russischem Kapital in der EAEU. Die ausländischen Direktinvestitionen fließen in erster Linie in den Finanzsektor sowie in die Erdöl- und Gasraffination. Fünf russische Banken - die Sberbank, die VTB, die Gazprombank, die Alfa-Bank und die Vnesheconombank (VEB) - haben Niederlassungen in Weißrussland, deren FDI

Fisher, D., 2003. ExxonMobil's Kazakhstan Quagmire. Forbes, 23. April. Verfügbar unter: https://www.forbes.com/2003/04/23/cz_df_0423xom.html

¹⁴⁰ Strana Rosatom, 2023. Rosatom ist inzwischen der zweitgrößte Uranproduzent der Welt. Strana Rosatom, 14. August. Verfügbar unter: <https://strana-rosatom.ru/2023/08/14/rosatom-vyshel-na-vtoroe-mesto-v-mire/> (auf Russisch).

¹⁴¹ Kun.uz, 2023. Informationen über den von Lukoil im Rahmen der SRP an Usbekistan gezahlten Betrag. Kun.uz, 14. September. Verfügbar unter: <https://kun.uz/en/news/2023/09/14/info-about-the-amount-paid-to-uzbekistan-by-lukoil-within-the-framework-of-srp-provided>

insgesamt 1,6 Milliarden Dollar erreichen. Im Vergleich dazu beliefen sich ihre Gesamtinvestitionen in Kasachstan vor ihrem Rückzug im Jahr 2022 auf 1,2 Mrd. USD. Die Belgazprombank, die direkt und über die Gazprombank im Besitz von Gazprom ist, wird von der Nationalbank der Republik Belarus als systemrelevant eingestuft. Im Jahr 2023 betrug ihr Nettogewinn 119,6 Mio. Belarussische Rubel (BYN). Die Alpha-Bank und die VTB verzeichneten Nettogewinne von 320 bzw. 96,5 (+47% gegenüber 2022) Mio. BYN. Der gesamte Gewinn des belarussischen Bankensektors belief sich 2023 auf 2,94 Mrd. BYN.¹⁴² Das Gastransportsystem der Republik Belarus wird von Gazprom Transgaz Belarus betrieben, das sich vollständig im Besitz von Gazprom befindet. Es umfasst über 7.900 km Gaspipelines, von denen über 2.900 km den Transit von russischem Erdgas in europäische Länder sicherstellen. Der Nettogewinn von Gazprom Transgaz Belarus betrug 430 Mio. BYN im Jahr 2022 und 299,8 Mio. BYN im Jahr 2023.¹⁴³ Die Beteiligung der russischen Bourgeoisie an der belarussischen Wirtschaft führt zu ihrer Einmischung in die Politik des Landes, zum Beispiel bei den Präsidentschaftswahlen 2020 und den darauf folgenden Bürgerprotesten.

¹⁴² Belgazprombank, 2024. Finanzielle Schlüsselindikatoren. Verfügbar unter: https://belgazprombank.by/about/finansovie_pokazateli/osnovnie_pokazateli/ (auf Russisch); Alfa-Bank, 2024. Die Alfa-Bank gab ihre wichtigsten Finanzindikatoren für 2023 bekannt. Verfügbar unter: <https://www.alfabank.by/about/articles/dvizhukha/alfa-bank-raskryl-vazhneyshie-finansovye-pokazateli-za-2023-god/> (auf Russisch); VTB, 2024. Der Nettogewinn der VTB (Belarus) erreichte Ende 2023 96,5 Mio. BYR. Presseerklärung, 6. Juni 2024. Verfügbar unter: <https://www.vtb.by/press-centr/press-relizy/chistaya-pribyl-vtb-belarus-dostigla-965-mln-belorusskih-rublej-po-itogam-2023-goda> (auf Russisch); Prime Press, 2024. Belarussische Banken steigerten ihre Gewinne auf 2,94 Mrd. Belarussische Rubel im Jahr 2023. Prime Press, 1. Februar. Verfügbar unter: https://primepress.by/news/finans/belorusskie_banki_narastili_pribyl_do_2_94_mlrd_bel_rub_za_2023_g-51887/ (auf Russisch).

¹⁴³ Gazprom Transgaz Belarus, o.J. Über das Unternehmen. Verfügbar unter: <https://belarus-tr.gazprom.ru/about/> (auf Russisch) Sputnik, 2024. Gazprom-Tochter in Weißrussland wird keine Dividende zahlen. Sputnik Belarus, 5. April. Verfügbar unter: <https://sputnik.by/20240405/dochernyaya-kompaniya-gazproma-v-belarusi-ne-vyplatit-dividendy-1085233579.html> (auf Russisch).

Armenien: Für das russische Kapital ist der Südkaukasus ebenfalls interessant. Bis zum Jahr 2023, als es von den VAE überholt wurde, war Russland der größte ausländische Investor in Armenien. Im Jahr 2023 beliefen sich die russischen Investitionen in Armenien auf 3,2 Mrd. USD.¹⁴⁴ Im Jahr 2019 gab es in Armenien mehr als 40 große Unternehmen mit vollständiger oder teilweiser Beteiligung von russischem Kapital in den führenden Wirtschaftssektoren des Landes. Zu den 10 größten Steuerzahlern und größten Arbeitgebern der Republik gehören:

Gazprom-Armenia CJSC;

GeoProMining Gold LLC: Im Jahr 2016 kontrollierte die Sberbank fast ein Drittel der Anteile;

Electric Networks of Armenia CJSC: von 2006 bis 2015 eine Tochtergesellschaft von „RAO UES INTERNATIONAL“ CJSC; 2015 wurden 100 % der Anteile von der Tashir Group erworben und 2017 wurden 30 % an eine zyprische Offshore-Gesellschaft übertragen.¹⁴⁵

In **Georgien** beliefen sich die russischen FDI im Zeitraum 2021-2023 auf insgesamt 1,1 Mrd. USD und bestanden größtenteils aus bereits abgeschlossenen Projekten. Das größte Investitionsprojekt ab 2023 ist der Erwerb einer 55,8 %igen Beteiligung an IDS Borjomi International durch die Alfa-Group Holding mit einem DI-Bestand von 647 Mio. USD.¹⁴⁶

¹⁴⁴ Erste Programmnachrichten. Zum ersten Mal ist die größte Quelle für ausländische Direktinvestitionen in Armenien die VAE, Russland steht an zweiter Stelle: Kero-byan. Erste Kanalnachrichten, 3. November. Verfügbar unter: <https://www.1lurer.am/en/2023/11/03/For-the-first-time-largest-source-of-foreign-direct-investment-in-Armenia-is-UAE-Russia-is-in-secon/1024467> EDB, 2023, S. 28.

¹⁴⁵ Botschaft der Russischen Föderation in der Republik Armenien, 2019. Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Verfügbar unter: <https://armenia.mid.ru/ru/countries/bilateral-relations/trade-economic-cooperation/> (auf Russisch); Interfax, 2016a. Sberbank Capital erhöht Beteiligung an GeoProMining auf 31,47 %. Interfax, 5. Juli. Abrufbar unter: <https://interfax.com/newsroom/top-stories/31630/>; Electric Networks of Armenia, n.d. Über uns. Abrufbar unter: <https://www.ena.am/AboutUs.aspx?hid=38&lang=2>

¹⁴⁶ EDB, 2023, S. 29.

Aserbaidsschan ist von noch größerem Interesse. Bis zum Jahr 2023 beliefen sich die russischen Investitionen in Aserbaidsschan auf 4,2 Milliarden Dollar. Zu den größten Projekten gehörten die Investitionen von Lukoil in das Gaskondensatfeld Shah Deniz (2,9 Mrd. \$), die South Caucasus Pipeline Company (300 Mio. \$) und das Tankstellennetz LUKOIL-Azerbaidsschan (115 Mio. \$).¹⁴⁷ Die Südkaukasus-Pipeline oder Baku-Tiflis-Erzurum-Gaspipeline und die parallel dazu verlaufende Baku-Tiflis-Ceyhan-Ölpipeline führen von Aserbaidsschan durch Armenien und die Türkei nach Europa. Die wirtschaftlichen Interessen im Zusammenhang mit diesen Routen bestimmen in hohem Maße das Handeln der Akteure in der Region.

Nur 40 km von den genannten Pipelines entfernt befindet sich Berg-Karabach, das seit der Auflösung der UdSSR als Quasi-Staat existierte und zwischen Armenien und Aserbaidsschan all die Jahre umstritten war. Im September 2023 übernahmen die aserbaidsschanischen Streitkräfte die vollständige Kontrolle über die Region und sicherten damit ihre Gasexportroute, während die russische Regierung, die Armenien und Berg-Karabach in dieser Hinsicht zuvor unterstützt hatte, sich kaum engagierte, was auf eine Verlagerung des wirtschaftlichen (siehe auch Umfang der ausländischen Direktinvestitionen in diesen Ländern) und politischen Interesses an einer Zusammenarbeit mit der aserbaidsschanischen statt mit der armenischen herrschenden Klasse hinweist.

Im August 2024, nach Putins Besuch in Baku, stellte Aserbaidsschan einen Antrag auf Aufnahme in die BRICS, der von China offiziell begrüßt wurde.¹⁴⁸

Ukraine: Für die russische Bourgeoisie ist auch die Ukraine von großem Interesse. Abgesehen von den genannten Gründen für die ehemaligen Sowjetrepubliken im Allgemeinen (Produktionsmittel, Arbeitskräfte, Markt) ist das Land ein wichtiger geografischer Standort mit Zugang zum europäischen Markt, auf den sich russische Unternehmen seit den 1990er Jahren ausgerich-

¹⁴⁷ Ebd., S. 28.

¹⁴⁸ Azertag, 2024. Aserbaidsschan stellt formellen Antrag auf BRICS-Mitgliedschaft. Verfügbar unter: https://azertag.az/en/xeber/azerbaijan_submits_formal_application_for_brics_membership-3144374.

Kreml, 2024. Wladimir Putin ist in Baku eingetroffen. Verfügbar unter: <http://kremlin.ru/events/president/news/74878> (auf Russisch).

tet haben, und zu den Schwarzmeerbahfen. Vor den Ereignissen von 2014 war die Ukraine das wichtigste Zentrum für die Expansion des russischen Kapitals. Wie die Daten zu den ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2012 zeigen, war die Ukraine mit 18,7 Milliarden Dollar, d. h. rund 30 % des Gesamtbetrags der gegenseitigen ausländischen Direktinvestitionen, der wichtigste Kapitalimporteur in der GUS-Region, und kein anderes Land hat seither so viel aus Russland importiert.¹⁴⁹

Russische Unternehmen schlossen milliardenschwere Deals ab und bauten ihren Einfluss in der ukrainischen Industrie aus: So investierten MTS und VimpelCom insgesamt 6 Milliarden Dollar in die Telekommunikation, Evraz, VEB und VS Energy 3,8 Milliarden in die Metallproduktion, TNK-PB (2013 von Rosneft übernommen) 650 Millionen Dollar in die Ölraffination, während VTB, VEB und Alfa-Bank insgesamt 1,5 Milliarden Dollar in den ukrainischen Finanzsektor einbrachten. Die Konkurrenten ihrer Klasse hatten jedoch eigene Pläne, und nach dem Staatsstreich von 2014 übte die neue Regierung Druck auf die russischen TNKs aus und zwang sie, ihre Vermögenswerte zu verkaufen und die Eigentumsverhältnisse zu verschleiern. So verkaufte LUKOIL 2015 sein Netz von 240 Tankstellen und sechs Ölpots an AMIC Energy, Transneft verkaufte 2016 Prikarpat-Zapadtrans (Pipelines für Erdölprodukte), Severstal verkaufte 2017 Dniprometiz, und im selben Jahr wurde die Odessa-Ölraffinerie, die der VTB gehörte, verstaatlicht.¹⁵⁰ Insgesamt war es offensichtlich, dass der Totalverlust von Vermögenswerten nur eine Frage der Zeit war, daher nahm der kapitalistische Wettbewerb militärische Formen

¹⁴⁹ EDB, 2012. Überwachung der gegenseitigen Investitionen in der GUS. Verfügbar unter: https://eabr.org/upload/iblock/da3/edb-report-6_eng.pdf

¹⁵⁰ Kaliukov, E., 2015. LUKOIL schließt den Deal zum Verkauf von Tankstellen in der Ukraine. RBC, 29. April. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/business/29/04/2015/5540f8e19a79478a23e85b5e> (auf Russisch); Interfax, 2016b. Transneft verkauft die ukrainische Ölproduktpipeline. Interfax, 15. März. Verfügbar unter: <https://www.interfax.ru/business/498580> (auf Russisch);

Severstal, 2017a. „Severstal“ kündigte den Verkauf des ukrainischen Unternehmens ‚Dneprometiz‘ an. RBC, 27. Oktober. Verfügbar unter: <https://quote.rbc.ru/news/article/5ae098102ae5961b67a1a67d> (auf Russisch); Fadeeva, A., 2017b. Ukrainische Behörden verstaatlichen Erdölraffinerie von Sergej Kurtschenko in Odessa. RBC, 19. Juni. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/business/19/06/2017/5947ba779a794738d5cb0641> (auf Russisch).

an, die in Kapitel 4 erörtert werden. Der Fall der zwischenimperialistischen Konkurrenz um die Ukraine veranschaulicht auch die Veränderung der Formen der kapitalistischen Konkurrenz, die mit der höchsten Stufe des Kapitalismus einherging.

*„Die spezifischen Formen des Wettbewerbs (die Verlagerung des Schwerpunkts von der Methode der billigen Preise zur Methode des starken Drucks, letztlich der Kriege) erklären sich erstens aus der monopolistischen Struktur des modernen Kapitalismus; zweitens aus der Tatsache, dass der Kampf um Rohstoffe und um Plätze für den Kapitalexport (wo die Methode der billigen Preise nichts zu suchen hat) an Bedeutung gewonnen hat, und zwar unter der Bedingung des monopolistischen Besitzes dieser Sphären; drittens aus der Tatsache, dass das Problem der Vermarktung selbst nicht dasselbe ist wie früher: Der Kampf findet nicht zwischen homogenen Unternehmen mit ihrer spezifischen, klassischen Form des Wettbewerbs statt, sondern zwischen gigantischen 'staatskapitalistischen Trusts', die mit dem Panzer der Staatsmacht umhüllt sind“.*¹⁵¹

Insgesamt haben die russischen TNKs seit der Auflösung der UdSSR ihren Kapitalexport in die ehemaligen Sowjetrepubliken (mit Ausnahme vielleicht der baltischen Staaten, die der EU beigetreten sind) gesteigert. Im Laufe der Zeit hat sich das russische Finanzkapital noch mehr angehäuft und konzentriert, und seine Interessen außerhalb Russlands sind gewachsen. Die so genannte „spezielle Militäroperation“ zeigt, wie weit das russische Kapital zu gehen bereit ist, um seine Interessen zu verteidigen.

3.2 Europa und die USA

Neben dem Warenexport war auch die Expansion des russischen Kapitals auf den europäischen und amerikanischen Markt von Bedeutung, insbesondere in den 2000er Jahren. So kaufte Severstal im Jahr 2004 Rouge Industries, das damals das fünftgrößte Metallurgieunternehmen in den Vereinigten Staaten war.¹⁵² Lukoil erwarb Getty Petroleum Marketing¹⁵³, das im Jahr 2000 rund

¹⁵¹ Bucharin, 1925, S. 119

¹⁵² Ponomarev, D., 2004. Severstal kauft Rouge Industries. Kommersant, 2. Februar. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/445722> (auf Russisch).

1300 Tankstellen in den USA besaß, kaufte 2006 ein Netz von 376 Tankstellen in Europa von ConocoPhillips¹⁵⁴ und erwarb 2003 die Mehrheit (79,5 %) an der serbischen Beopetrol.¹⁵⁵ United Heavy Machinery¹⁵⁶, das sich seit 2024 über die Gazprombank im Besitz von Gazprom befindet, erwarb 2004 einen Teil der Vermögenswerte von Škoda.¹⁵⁷ Banken folgten diesem Beispiel, z. B. begann die Sberbank 2011 mit dem Kauf von 100 % der Volksbank International (VBI).^{158, 159}

¹⁵³ Anmerkung Übersetzer: Ursprünglich Getty Oil Company; ein US-amerikanisches Ölvertriebsunternehmen. 1984 an Texaco (USA) verkauft und unter dem Namen Getty Petroleum Marketing Inc. geführt. Vergleiche englische Wikipedia

¹⁵⁴ Anmerkung Übersetzer: ConocoPhillips ist ein international tätiger Energiekonzern und gilt als der drittgrößte US-Ölkonzern. Der Hauptsitz befindet sich in Houston, USA. Siehe Wikipedia

¹⁵⁵ Autonews, 2006. Lukoil kaufte ein Netz von 376 Tankstellen in Osteuropa. Autonews, 19. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.autonews.ru/news/5825a36c9a79474743127521> (auf Russisch); Lukoil, 2003. Ausbau des Vertriebsnetzes in Europa. Abrufbar unter: <https://www.lukoil.com/Company/history/History2003>

¹⁵⁶ Anmerkung Übersetzer: in Russland ansässiger internationaler Schwerindustrie- und Fertigungskonzern. OMZ fertigt eine breite Palette von Stahl-, Spezial- und Industriekomponenten für Kernkraftwerke, petrochemische und Bergbaubetriebe sowie Versorgungsunternehmen. Insbesondere stellt OMZ Reaktordruckbehälter für Kernreaktoren des Typs WWER sowie EKG-Bagger für den Tagebau her. 2003 fusionierte das Unternehmen mit Pilsen Steel und Škoda JS, den ehemaligen Stahl- und Atomtöchtern von Škoda Works. Vergleiche englische Wikipedia

¹⁵⁷ IFX News, 2010. JSC United Machine-Building Plants investiert in den Wiederaufbau der tschechischen Pilsen Steel. Forbes, 17. Januar. Verfügbar unter: <https://www.forbes.ru/news/38103-oao-obedinennye-mashinostroitelnye-zavody-investiruet-sredstva-v-rekonstruktsiyu-cheshsko> (auf Russisch); Interfax. Zentrum für die Offenlegung von Unternehmensinformationen, n.d. United Heavy Machinery, Tochtergesellschaften. Verfügbar unter: <https://www.e-disclosure.ru/portal/files.aspx?id=249&type=6> (auf Russisch).

¹⁵⁸ Anmerkung Übersetzer: Die Volksbank International (VBI) war eine Tochtergesellschaft der 1922 gegründeten Österreichischen Volksbanken Aktiengesellschaft (ÖVAG). Nach 1991 expandierte die ÖVAG nach Osteuropa: 1991 gründete die ÖVAG als erste ausländische Bank eine Bank in der damaligen Tschechoslowakei. Es folgten Tschechien (1993), Ungarn (1993), Slowenien (1993), Kroatien (1997), Rumänien (2000), Bosnien und Herzegowina (2000), Serbien (2003) und Ukraine (im Jahr 2006). Die Ostbeteiligungen wurden von der Volksbank International AG (VBI)

Nach 2014, als sich die Widersprüche zwischen den großen Gruppen der russischen und der westlichen Bourgeoisie mit einer neuen Etappe des imperialistischen Kampfes um die Ukraine zu verschärfen begannen, verhängte die EU Wirtschaftssanktionen gegen Russland, und die Wirtschaftsbeziehungen begannen zu sinken. Im Großen und Ganzen nahmen sie jedoch trotzdem einen Aufschwung bis zum 24. Februar 2022. Im Jahr 2021 war Russland der fünfgrößte Handelspartner der EU (5,8 % des gesamten Warenhandels der EU mit der Welt); die russischen Direktinvestitionen in der EU beliefen sich auf 162,4 Milliarden Euro, die der EU in Russland auf 256 Milliarden Euro.¹⁶⁰

Trotz der lautstarken Behauptungen aller Parteien über den „Abbruch der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen“ blieben die Verbindungen zwischen dem russischen und dem europäischen Kapital auch nach dem Ausbruch des Krieges im Jahr 2022 erhalten. So wurden die Vermögenswerte von Gazprom in Deutschland verstaatlicht, während die italienische Ö Raffinerie, die der Tochtergesellschaft von Lukoil gehörte, in diesem Frühjahr an ein privates Unternehmen mit Sitz in Zypern verkauft wurde, das nach Angaben seines Geschäftsführers „keinerlei Verbindung zu Russland hat“.¹⁶¹ Andererseits

gehalten, an der ab 2004/2005 auch die deutsche DZ Bank/WGZ Bank und die französische Banque Fédérale des Banques Populaires mit jeweils 24,5 % beteiligt waren. In der Finanzkrise 2008 wurde ÖVAG verstaatlicht. 2010 folgte der Verkauf der VBI an die russische Sberbank. Die Sberbank erwarb damit neun Institute in der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und der Ukraine. Vergleiche Wikipedia

¹⁵⁹ Kobzeva, O. und Golubkova E., 2011. Die Sberbank erwarb ein Ticket nach Europa. Reuters, 8. September. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/idUSRXE7870KD/> (auf Russisch).

¹⁶⁰ Kobzeva, O. und Golubkova E., 2011. Sberbank kaufte eine Eintrittskarte für Europa. Reuters, 8. September. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/idUSRXE7870KD/> (auf Russisch).

¹⁶¹ Kurmayer, N., 2022. Rosneft-Tochter in Deutschland unter staatliche Treuhänderschaft gestellt. Euractiv, 16. September. Verfügbar unter: <https://www.euractiv.com/section/energy/news/rosneft-subsiary-in-germany-placed-under-state-trusteeship/>. Lukoil, 2023. Lukoil schließt den Verkauf der ISAB-Raffinerie in Italien ab. Abrufbar unter: <https://www.lukoil.com/PressCenter/Press-releases/Pressrelease/lukoil-completes-sale-of-isab-refinery-in-italy>; Piscioneri, F. und Landini, F., 2023. G.O.I. Energy dementiert Russland-Verbindungen über italie-

investierte ein anderer russischer Monopolist, Rosneft, trotz der Verstaatlichung einiger seiner Vermögenswerte in Deutschland mehr als 5 Milliarden Dollar und zahlte angesichts der Rekordgewinne in den letzten neun Monaten Rekorddividenden an seine Aktionäre - darunter BP, das immer noch 20 % des Unternehmens besitzt.¹⁶² Rusal betreibt nach wie vor seine Hütte Kubikenborg Aluminium (Kubal) in Schweden.¹⁶³ United Heavy Machinery investierte in den Umbau seines Werks Pilsen Steel in Tschechien.¹⁶⁴

Der Handel, insbesondere der Export von Rohstoffen, geht weiter. Das berühmteste Beispiel ist der fortgesetzte Gastransit von Russland in die EU über die Ukraine.¹⁶⁵ Im Vergleich zu 2021 hat die EU die Einfuhren von Kernbrennstoff aus Russland und Dienstleistungen für die Reaktoren russi-

nische Raffinerie. Reuters, 16. Februar. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/lukoil-goi-italy-idUSL8N34W5LH>

¹⁶² Kurmayer, 2022. Smirnowa, E., 2022. Rosneft Umsatz für 9 Monate nach IFRS stieg um 15,7% - auf 7,2 Billionen Rubel. RuNews24, 7. Dezember. Verfügbar unter: <https://runews24.ru/economy/07/12/2022/8a17771647d3de971bdcc58797545923> (auf Russisch); Sawenkowa, D., 2022. Rosneft erzielte in 9 Monaten Rekordumsätze und EBITDA. Wedomosti, 7. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.vedomosti.ru/business/articles/2022/12/07/954167-rosneft-poluchila-ebitda> (auf Russisch); Fontanka.ru, 2023a. Setschin: Die britische BP bleibt weiterhin Aktionär von Rosneft. Fontanka.ru, 6. Februar. Verfügbar unter: <https://www.fontanka.ru/2023/02/06/72036392/> (auf Russisch).

¹⁶³ Manekar, S. und Devitt P., 2023. Aluminiumgigant Rusal steigert Umsatz in Asien, aber Europa bleibt ein wichtiger Markt. Reuters, 7. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/markets/commodities/aluminium-giant-rusal-net-profit-plunges-75-first-half-costs-surge-2023-08-11/>

¹⁶⁴ IFX Nachrichten, 2010

¹⁶⁵ Elliott, S., 2024. „EU würde es verkraften“, wenn der russische Gastransit über die Ukraine gestoppt würde: EC's Simson. S&P Global, 13. Februar. Verfügbar unter: <https://www.spglobal.com/commodityinsights/en/market-insights/latest-news/natural-gas/021324-eu-would-cope-if-russian-gas-transit-via-ukraine-halted-ecs-simson>

scher Bauart im Jahr 2023 erhöht.¹⁶⁶ Rosatom bleibt auch der wichtigste ausländische Kernbrennstofflieferant für die amerikanischen Reaktoren.¹⁶⁷

Während in einigen Bereichen Business as usual herrscht, wird das russische Finanzkapital von seinen Pendanten in anderen Bereichen verdrängt, in denen letztere stärker sind: Umverteilung „im Verhältnis zum Kapital“, „im Verhältnis zur Stärke“ - die einzige Methode in der Warenproduktion und im Kapitalismus.¹⁶⁸

So war Sber gezwungen, sich im Jahr 2023 vollständig vom europäischen Markt zurückzuziehen und sein umfangreiches Filialnetz aufzugeben.¹⁶⁹ Der europäische Gasmarkt wurde neu aufgeteilt. Der Anteil des Gazprom-Pipelinegases an den EU-Importen sank von über 40 % im Jahr 2021 auf etwa 8 % im Jahr 2023. Bei Pipelinegas und Flüssigerdgas (LNG) zusammengenommen entfielen auf russische Unternehmen weniger als 15 % der gesamten EU-Gasimporte. Auf der anderen Seite waren die US-Monopolisten 2023 die größten LNG-Lieferanten der EU, auf die fast 50 % der gesamten LNG-Einfuhren entfielen. Im Jahr 2023 haben sich die Einfuhren aus den USA im Vergleich zu 2021 fast verdreifacht¹⁷⁰

¹⁶⁶ Baczynska, G., 2023. Exklusiv: EU-Atomagentur sieht für 2023 wieder höhere Importe aus Russland als vor dem Ukraine-Krieg. Reuters, 1. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/world/europe/eu-nuclear-agency-sees-some-russia-imports-up-again-2023-before-ukraine-war-2023-12-01/>

¹⁶⁷ Natter, A., 2023. Russland immer noch wichtigster Uranlieferant der USA trotz der Bemühungen zur Entwöhnung. Bloomberg, 15. Juni. Verfügbar unter: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-06-15/russia-still-top-us-uranium-supplier-despite-efforts-to-wean-off>

¹⁶⁸ Lenin, 1917a, Kap. 5.

¹⁶⁹ Chernyshova E., 2023. Die Sberbank hat den Bankenmarkt der Europäischen Union verlassen. RBC, 16. Juni. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/business/16/06/2023/648c4bcb9a79470a2dd5ba28> (auf Russisch);

Damyanova, V. und Taqi, M., 2023. Russland-Ukraine-Krieg zersplittet Europas Bankensektor. S&P Global, 22. Februar. Verfügbar unter: <https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/news-insights/latest-news-headlines/russia-ukraine-war-splinters-europe-s-banking-industry-74075106>

¹⁷⁰ Rat der EU und Europäischer Rat, n.d. Woher wird das Gas in der EU bezogen? [online] Abrufbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/en/infographics/eu-gas-supply/>

Diese wenigen Fälle zeigen nur einen Ausschnitt der tief verflochtenen imperialistischen Beziehungen, in denen das russische Kapital immer noch eine bedeutende Rolle spielt, und zwar nicht als „unschuldige (halb-)koloniale Wirtschaft der Halbperipherie“, sondern als Raubtier - genauso profitgierig wie jedes andere nationale Kapital in der Ära des Imperialismus. Die momentane Größe der Raubtiere spielt keine Rolle, und das Kräfteverhältnis kann sich schnell ändern, da die ungleiche wirtschaftliche und politische Entwicklung ein absolutes Gesetz des Kapitalismus ist.¹⁷¹

3.3 Naher Osten

Neben der raschen Ausweitung des Handels mit Indien, dem Iran oder der Türkei, um den von den westlichen Kapitalisten verhängten Sanktionen zu entgehen, expandiert das russische Kapital in seinen Nicht-Rohstoffformen auch aktiv in diese Länder.

Iran: Mit dem Iran, einem wichtigen Akteur im aufstrebenden imperialistischen Block unter Führung Chinas, schließt die russische Bourgeoisie milliardenschwere Geschäfte zur Entwicklung der Öl- und Gasindustrie ab. Im Juli 2022 unterzeichneten Gazprom und die Nationale Iranische Ölgesellschaft (NIOC) das größte Investitionsabkommen in der Geschichte der iranischen Ölindustrie.¹⁷² Im Rahmen dieses Abkommens beteiligt sich Gazprom an der Erschließung von zwei Erdgasfeldern, sechs Ölfeldern und dem Bau von Exportpipelines.¹⁷³ Im Mai 2022 wurde ein formelles Abkommen über den multimodalen Nord-Süd-Korridor von Russland nach Indien durch den Iran unterzeichnet, an dem das staatliche Monopolunternehmen Russische Eisenbahnen maßgeblich beteiligt ist.¹⁷⁴ Russisches Kapital expandiert im iranischen

¹⁷¹ Lenin, W., 1915. Über die Losung der Vereinigten Staaten von Europa. Verfügbar unter: <https://www.marxists.org/archive/lenin/works/1915/aug/23.htm/>

¹⁷² Rat der EU und Europäischer Rat, n.d. Where does the EU's gas come from? Abzurufen unter: <https://www.consilium.europa.eu/en/infographics/eu-gas-supply/>

¹⁷³ Cradle, 2023a. Gazprom-Chef besucht Teheran, um 40-Milliarden-Dollar-Öl- und Gasgeschäft voranzutreiben. The Cradle, 1. März. Verfügbar unter: <https://new.thecradle.co/articles/gazprom-ceo-visits-tehran-to-advance-40bn-oil-and-gas-deal>

¹⁷⁴ Escobar, P., 2023. Die Geschichte der Russland-Iran-Indien-Verbindungen. Die Wiege, 23. Mai. Verfügbar unter: <https://new.thecradle.co/articles/the-inside-story-of-russia-iran-india-connectivity>

Bankensektor. Im Jahr 2023 kam die bereits erwähnte russische Bank VTB in den Iran mit dem Anspruch, ein „Vermittler zwischen den beiden Ländern“ zu werden, da iranische und russische Banken die Integration ihres Bankensystems angekündigt haben.¹⁷⁵

Darüber hinaus hat das russische Kapital seinen Einfluss auf den iranischen Nuklear- und Militärssektor ausgeweitet. Bereits 1992 unterzeichneten Russland und der Iran einen Vertrag über ihre Zusammenarbeit im Bereich der „zivilen Kernenergie“. Im Laufe der Jahre halfen russische Fachleute beim Bau des ersten iranischen Kernreaktors im Rahmen des gemeinsamen Kooperationsprogramms, der 2011 fertiggestellt wurde.¹⁷⁶ Seit 2019 hat der zehnjährige Bau des zweiten und dritten Kernkraftwerks begonnen. Um die Sicherheit der iranischen Reaktoren zu gewährleisten und der aufstrebenden imperialistischen Macht in der strategischen Region militärisch näher zu kommen, lieferte der russische Staat zudem mehrere S-300-Raketensysteme, die in der Nähe der Reaktoren aufgestellt wurden.¹⁷⁷ Als die Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 begann, war der Iran der erste, der Russland militärisch durch den Verkauf von unbemannten Drohnen des Typs Shahed unterstützte.¹⁷⁸ Schließlich, wie aus den Nachrichten über die russischen Geschäftsmissionen in den Iran hervorgeht, die seit Februar 2022 immer häufiger stattfinden, soll das russi-

¹⁷⁵ Kaleji, V., 2023. Finanzielle Zusammenarbeit zwischen Iran und Russland: Möglichkeiten und Grenzen. Valdai Discussion Club, 20. September. Verfügbar unter: <https://ru.valdaiclub.com/a/highlights/finansovoe-sotrudnichestvo-mezhdu-iranom-i-rossiey/> (auf Russisch); Cradle, 2023b. Iran und Russland integrieren Bankensysteme. Die Wiege, 30. Januar. Abrufbar unter: <https://new.thecradle.co/articles/iran-russia-connect-interbank-financial-systems-bypass-sanctions>

¹⁷⁶ RIA, 2022. Russland und Iran vereinbaren Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie. RIA News, 13. Juli. Verfügbar unter: <https://ria.ru/20220713/iran-1802292549.html> (auf Russisch).

¹⁷⁷ Fedyakina, A., 2016. Russische S-300-Luftabwehrsysteme schützten die iranische Atomanlage in Fordo. RG.RU, 29. August. Verfügbar unter: <https://rg.ru/2016/08/29/rossijskie-zrk-s-300-prikrili-iadernyj-obekt-irana-v-fordo.html> (auf Russisch).

¹⁷⁸ Sitnikow, A., 2022. Es wurde bekannt, wie viele Shahed-UAVs der Iran an Russland liefern wird. Svpressa, 16. August. Verfügbar unter: <https://svpressa.ru/war21/article/343248/> (auf Russisch).

sche Kapital in verschiedene andere Sektoren im Iran expandieren, darunter Landwirtschaft, Logistik, Bauwesen, IT und Pharmazie.¹⁷⁹

Syrien ist ein weiteres zentrales Ziel für das russische Kapital in der betreffenden Region. Insbesondere die Energieressourcen, die Finanzreserven sowie die Märkte für russische Waffen und Lebensmittel sind nur einige der Faktoren, die die Präsenz des russischen Kapitals seit den 2000er Jahren und sein militärisches Engagement seit 2015 bestimmen.¹⁸⁰ Seit zwei Jahrzehnten ist die russische Bourgeoisie aktiv an einer Reihe von Projekten im Zusammenhang mit Öl beteiligt, wie dem Bau neuer Ö Raffinerien und Pipelines sowie der Modernisierung der bereits vorhandenen im ganzen Land - von Baniyas bis Deir ez-Zor.¹⁸¹

Nachdem der Bürgerkrieg in Syrien bereits begonnen hatte, wurde ein 25-Jahres-Vertrag über die Öl- und Gasexploration entlang der syrischen Mittelmeerküste zwischen dem russischen Unternehmen SojusNefteGaz und dem syrischen Staat unter dem Präsidenten Baschar al-Assad unterzeichnet, den der russische Staat militärisch unterstützt.¹⁸² Das vom Krieg zerrissene Syrien ist seit langem ein Markt für russische Waffen, der sogar in den Worten der

¹⁷⁹ Vasilchenko, E., 2023. Der iranische Botschafter: Es wäre gut, die Wolga zu vertiefen und die Nord-Süd-Verbindung so bald wie möglich zu starten. News.ru, 30. Januar. Verfügbar unter: <https://news.ru/near-east/posol-irana-bylo-by-horoshouglubit-volgu-i-skoree-zapustit-sever-yug/> (auf Russisch);

RIA, 2023. Im Rahmen der russischen Wirtschaftsmission im Iran wurden mehr als 500 Treffen abgehalten. RIA Nachrichten, 20. September. Verfügbar unter: <https://ria.ru/20230920/biznes-missiya-1897521130.html> (auf Russisch).

¹⁸⁰ Alagha M., 2024. Analyse des russischen Engagements in Syrien aus Sicht der politischen Ökonomie. Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/378300867_Analysis_of_Russia's_involvement_in_Syria_from_a_political_economy_perspective

¹⁸¹ Ebd., S. 364-365.

¹⁸² Bulos, N., 2013. Russisches Unternehmen unterzeichnet 25-jährigen Energievertrag mit Syrien. Los Angeles Times, 26. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.latimes.com/world/worldnow/la-fg-wn-russia-energy-oil-gas-syria-20131226-story.html>

größten, dem bürgerlichen Staat nahestehenden Nachrichtenagentur ein „Waffenfestgelände“ darstellt.¹⁸³

Palästina: Das russische Kapital lässt einen anderen langjährigen Krisenherd in der Region nördlich von Syrien nicht aus. Angesichts der historisch engen Verbindungen Israels mit den USA in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht hat das russische Kapital aktiv auf eine andere Seite des Konflikts abgezielt - Palästina und einige bestimmte palästinensische Organisationen.¹⁸⁴ So wurde beispielsweise 2006 die Hamas offiziell als Vertreterin der palästinensischen Autonomie anerkannt.¹⁸⁵ Weitere diplomatische Kontakte mit dieser Organisation ermöglichten es dem russischen Staat, eine Zeit lang als Vermittler zwischen Israel und Palästina aufzutreten und sicherten ihm eine vermutlich günstigere Position in der arabischen Welt. Die Vermittlungstätigkeit wurde auch nach der erneuten Eskalation des Konflikts im Oktober 2023 fortgesetzt.¹⁸⁶ Diese politische Rolle ist für das russische Kapital von strategischer Bedeutung, dessen Interessen in dieser Konfrontation nicht auf den ersten Blick erkennbar sind.

Abgesehen von der Schwächung der rivalisierenden amerikanischen, israelischen und europäischen Monopole in der Region ist die russische imperialistische Bourgeoisie an diesem Teil des Nahen Ostens auch aus logistischer Sicht interessiert. Da der direkte Weg von Russland zu den mittel- und westeuropäischen Staaten aufgrund der von der EU verhängten Sanktionen eingeschränkt wurde, orientiert sich die russische Bourgeoisie generell stärker nach Asien und Afrika, was den Seeweg durch das Rote Meer zu einem wichtigen Faktor

¹⁸³ RBC, 2015. Syrischer Schießplatz: Welche Waffen Russland erstmals in Syrien einsetzte. RBC, 19. November. Verfügbar unter: <https://www.rbc.ru/politics/19/11/2015/564dde149a7947255482bfd8> (auf Russisch).

¹⁸⁴ Masters, J. und Merrow, W., 2024. U.S.-Hilfe für Israel in vier Diagrammen. CFR, 23. Januar. Verfügbar unter: <https://www.cfr.org/article/us-aid-israel-four-charts>

¹⁸⁵ Czerny, M. und Storyev, D., 2023. Warum Russland und die Hamas sich immer mehr annähern. Carnegie Politika, 25. Oktober. Verfügbar unter: <https://carnegieendowment.org/politika/90841>

¹⁸⁶ Al Jazeera, 2024. Palästinensische Einheit auf der Tagesordnung eines Treffens von Hamas- und Fatah-Führern in Moskau. Al Jazeera, 29. Februar. Verfügbar unter: <https://www.aljazeera.com/news/2024/2/29/palestinian-unity-on-agenda-as-hamas-fatah-leaders-to-meet-in-moscow>

für die russische herrschende Klasse macht. Dieser Weg wiederum erfordert die Unterstützung einiger arabischer Staaten und nichtstaatlicher Akteure, wie der palästinensischen Hamas oder der jemenitischen Houthis. Insbesondere haben sie die Sicherheit russischer und chinesischer Schiffe, die den Golf von Aden und das Rote Meer durchqueren, garantiert, während sie speziell die Transporte der USA und Großbritanniens wegen ihrer massiven militärischen, finanziellen und politischen Unterstützung des israelischen Staates bei der Eskalation in Gaza angegriffen haben.¹⁸⁷

Dieser Kontext hilft uns, die russische Bourgeoisie in einer anderen Frontlinie des globalen zwischenimperialistischen Kampfes zu verorten - in einem solchen Hotspot, in dem ihre Rolle nicht leicht zu durchschauen ist.

Türkei: Letztlich darf man die langjährigen Verbindungen des russischen Kapitals mit der Türkei nicht vergessen. Seit 2004 liefert Russland Erdgas über die Schwarzmeer-Pipeline Blue Stream und die 2020 offiziell in Betrieb genommene Pipeline TurkStream.¹⁸⁸ Auch im Bereich der Atomenergie hat das russische Kapital in die Türkei expandiert. Bereits 2010 unterzeichneten der russische und der türkische Staat ein zwischenstaatliches Abkommen über die Zusammenarbeit beim Bau und Betrieb des Kernkraftwerks Akkuyu in der Türkei (Provinz Mersin) - offiziell ist der Kernbrennstoff 2023 dorthin geliefert worden.¹⁸⁹

Darüber hinaus hat sich nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine eine interessante Tendenz bei den russischen juristischen Personen ergeben. Im Jahr 2023 waren mehr als 1.300 Unternehmen von russischen Staatsbürgern in

¹⁸⁷ Dagher, S. und Hatem, M., 2024. Jemens Houthis informieren China und Russland, dass ihre Schiffe nicht ins Visier genommen werden. Bloomberg, 21. März. Verfügbar unter: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-03-21/china-russia-reach-agreement-with-yemen-s-houthis-on-red-sea-ships>

¹⁸⁸ Tsolova, T., 2020. Russland beginnt mit TurkStream-Gaslieferungen nach Griechenland und Nordmazedonien. Reuters, 5. Januar. Abrufbar unter: <https://www.reuters.com/article/business/russia-begins-turkstream-gas-flows-to-greece-north-macedonia-idUSKBN1Z40D8/>

¹⁸⁹ Tsolova, T., 2020. Russland beginnt mit TurkStream-Gaslieferungen nach Griechenland und Nordmazedonien. Reuters, 5. Januar. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/business/russia-begins-turkstream-gas-flows-to-greece-north-macedonia-idUSKBN1Z40D8/>

der Türkei registriert, während die russischen Direktinvestitionen in die Türkei 30 Mrd. USD überstiegen.¹⁹⁰ Dies zeigt, dass viele russische Unternehmen die Türkei als eine bessere und kontrollierbarere Offshore-Zone betrachten als z. B. Zypern, das jahrelang ein wichtiges Offshore-Ziel war. Da die Türkei für russische Kapitalisten zu einer Drehscheibe zu den europäischen Märkten geworden ist, ist es einfacher, dort Briefkastenfirmen zu gründen, um Sanktionen zu umgehen.¹⁹¹

Während die Interessen des türkischen und des russischen Kapitals in einigen Bereichen übereinstimmen, widersprechen sie sich in anderen, was sich in den Versuchen der türkischen Kapitalisten widerspiegelt, zwischen den beiden imperialistischen Blöcken zu balancieren. Die Türkei ist Mitglied der NATO, sie liefert Bayraktar-Militärdrohnen an die Ukraine, und ihr Hersteller Baykar baut ein Werk in der Nähe von Kiew.¹⁹² Obwohl die russischen Unternehmen in der Türkei einen Zufluchtsort gefunden haben, schränken die türkischen Behörden einige der Operationen ein, um Sanktionen seitens der europäischen und amerikanischen Seite zu vermeiden. So gehörte die Türkei beispielsweise zu den Ländern, die nach dem Beginn der „speziellen Militäroperation“ die Nutzung des russischen Zahlungssystems „Myr“ erlaubten, aber nachdem die Androhung von Sekundärsanktionen im September 2022 zunahm, wurde der Betrieb dieses Zahlungssystems eingestellt.¹⁹³

Was den Nahen Osten betrifft, so prallen die russisch-türkischen Interessen in Syrien lebhaft aufeinander. Die Türkei führt bis heute Militäroperationen gegen die Kurden durch, um Territorium zu gewinnen und die Kontrolle über die Erdölförderanlagen zu erlangen - die eroberten Gebiete verfügen über

¹⁹⁰ EDB, 2023. pp. 39-40.

¹⁹¹ Logirus, 2023. Russisches Kapital ist in der Türkei führend. Logirus, 21. März. Verfügbar unter: https://logirus.ru/news/custom_and_ved/rossiyskiy_kapital_v_turtsii_lidiruet.html (auf Russisch).

¹⁹² Magid, P., 2024. Der türkische Drohnenhersteller Baykar beginnt mit dem Bau eines Werks in der Ukraine. Reuters, 7. Februar. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/business/aerospace-defense/turkeys-drone-maker-baykar-begins-build-plant-ukraine-2024-02-06/>

¹⁹³ Pitel, L., 2022. Türkische Banken setzen unter dem Druck der US-Sanktionen russische Mir- Kreditkarten aus. Financial Times, 19. September. Verfügbar unter: <https://www.ft.com/content/e8865fd9-0268-43f1-b88a-cf311c567a01>

mehrere riesige Erdölfelder.¹⁹⁴ Die so genannte „Anti-Terror-Operation“ wurde also in Wirklichkeit gestartet, um mehr Profit zu erzielen, die Kurden um ihre Einkünfte zu bringen und Syrien im Wettbewerb mit anderen Imperialisten aufzuteilen, zu denen auch Russland gehört, das, wie bereits beschrieben, ebenfalls Ambitionen im syrischen Energiesektor hegt.

3.4 Afrika und Lateinamerika

Das russische Kapital expandiert in Afrika unter den Slogans der Multipolarität und der Überwindung des Kolonialismus. Auf dem im Juli 2023 stattgefundenen Gipfeltreffen „Russland-Afrika“ wird die öffentliche Darstellung der Beziehungen als gleichberechtigte Zusammenarbeit im Gegensatz zur Kolonialpolitik dargestellt.¹⁹⁵

Das prominenteste Unternehmen, das in Afrika tätig ist, ist Rosatom, dessen Tätigkeit sich auf die Atomindustrie bezieht. Rosatom baut das Kernkraftwerk El-Dabaa (KKW) in **Ägypten**. In **Ghana** nahm Rosatom 2023 am Informationserhebungsverfahren für den Bau eines KKW teil. Uranium One, eine Tochtergesellschaft von Rosatom, führt Bergbauprojekte in **Mali**, **Namibia** und **Tansania** durch.¹⁹⁶

Das russische Kapital setzt zur Durchsetzung seiner Interessen auch auf eine militärische Expansion. Ab 2024 hat Russland mit 30 afrikanischen Staaten Abkommen über militärisch-technische Zusammenarbeit geschlossen. Ende 2023 begann das Verteidigungsministerium mit dem Aufbau des Afrikakorps. Zu Beginn des Jahres trug es zur Gründung der Sahel-Militärallianz bei - ein Bündnis von **Mali**, **Burkina Faso** und **Niger**, das im Oktober 2023 angekün-

¹⁹⁴ TASS, 2022. Terroristen oder Freiheitskämpfer? Gegen wen kämpft die Türkei in Syrien? TASS, 8. Juni. Verfügbar unter: <https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/14840179> (auf Russisch).

¹⁹⁵ Der Russland-Afrika-Gipfel, 2023. Erklärung des zweiten Russland-Afrika-Gipfels. Abrufbar unter: <https://summitafrica.ru/en/about-summit/declaration-2023/>

¹⁹⁶ Rosatom, 2023. Beginn der Hauptbauphase für Block 3 des Kernkraftwerks El-Dabaa in Ägypten. Pressemitteilung, 3. Mai 2023. Verfügbar unter: <https://rosatom.ru/en/press-centre/news/main-construction-phase-for-unit-3-of-el-dabaa-nuclear-power-plant-commences-in-egypt/>. Rosatom, n.d. Rosatom in Subsahara-Afrika, Geschichte der Zusammenarbeit. Abrufbar unter: <https://rosatomafrika.com/en/rosatom-in-country/history-of-cooperation/>

digt wurde und durch die Aufnahme weiterer afrikanischer Staaten, wie **Algerien**, erweitert werden soll. Von Oktober bis Mitte November führte das mali- sche Militär in Zusammenarbeit mit russischen Spezialisten eine Operation gegen Tuareg durch und übernahm die Kontrolle über die wichtigsten Bevöl- kerungszentren, darunter Kidal, wohin die Regierungsarmee seit dem Auf- stand von 2012 nicht mehr vorgedrungen war.¹⁹⁷

Kuba: In diesem Unterkapitel wollen wir auch kurz auf Lateinamerika einge- hen. Ein wichtiges Land von Interesse ist Kuba. Die russische Bourgeoisie nutzt die engen sozialistischen sowjetisch-kubanischen Beziehungen und die verletzliche Position der blockierten Insel der Freiheit aus, die in ihren Au- ßenwirtschaftsbeziehungen nicht viele Optionen hat. Im Jahr 2016 unter- zeichnete Rosneft einen Vertrag mit dem größten kubanischen Ölunternehmen CUPET und fördert seitdem Öl im kubanischen Meeresboden.¹⁹⁸ Seit demsel- ben Jahr rekonstruiert und baut Inter RAO Kraftwerke in Kuba. Dieses Unter- nehmen und seine Subunternehmer erhielten Steuerbefreiungen, und die Ar- beiten werden aus dem von der russischen Regierung gewährten Kredit finan- ziert - das übliche Szenario in der Ära der Monopole.¹⁹⁹ 2019 unterzeichnete die Russische Eisenbahn einen Zehnjahresvertrag mit der Nationalen Eisen- bahngesellschaft Kubas, um die kubanischen Eisenbahnen unter Verwendung russischer Technologien, Materialien und Ausrüstungen zu modernisieren.²⁰⁰

¹⁹⁷ Ivanov, M., 2023. Die Wege des Afrikakorps: Warum Russland seine militärische Präsenz in Afrika ausbaut. Afrikanische Initiative, 21. November. Verfügbar unter: <https://afrinz.ru/en/2023/11/routes-of-the-african-corps-why-russia-is-expanding-its-military-presence-in-africa/>

¹⁹⁸ TASS, 2019. Rosneft und Kuba arbeiten an Projekten zur Verbesserung der Effizi- enz von Ölfeldern. TASS, 2. Oktober. Verfügbar unter: <https://tass.ru/ekonomika/6954540> (auf Russisch).

¹⁹⁹ Interfax, 2016c. Inter RAO unterzeichnete einen Vertrag mit Kuba über den Bau von 4 Kraftwerksblöcken. Interfax, 21. März. Verfügbar unter: <https://www.interfax.ru/business/499551> (auf Russisch); Smertina, P., 2019. Inter RAO wird Wärme- kraftwerke in Kuba reparieren. Kommersant, 21. März. Verfügbar unter: <https://www.kommersant.ru/doc/4101338> (auf Russisch);

Siehe z. B. Lenin, W., 1917a, Kap. 4.

²⁰⁰ Interfax, 2019. Russische Eisenbahnen modernisieren kubanische Eisenbahnen für 1,9 Milliarden Euro. Interfax, 3. Oktober. Verfügbar unter: <https://www.interfax.ru/business/679049> (auf Russisch).

Die Beteiligung auf Staatenebene erleichtert den Export von Kapital. Seit 2020 hat Kuba einen Beobachterstatus bei der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU), und die Vertragspartner haben eine Vertiefung der Integration und Zusammenarbeit erklärt, einschließlich günstiger Bedingungen für EAEU-Unternehmen in der Sonderwirtschaftszone Mariel.²⁰¹

Da die Kooperation des Staates im Interesse der Unternehmen auf höchster Ebene stattfindet, ist die Tätigkeit des russischen Kapitals in Kuba ein anschauliches Beispiel für die Verschmelzung von Staat und Monopolen in den internationalen Beziehungen. Neben der Durchsetzung der Diktatur der Bourgeoisie im Inneren des Landes setzt sich der Staat für die Interessen seiner Klasse im Ausland ein und schafft günstige Bedingungen für die Monopole, um sowohl den Kapitalexport als auch den anschließenden Warenexport zu gewährleisten.

Dies sind nur einige Beispiele für die Expansion des russischen Kapitals, die umso intensiver voranschreitet, je mehr die Widersprüche der Imperialisten weltweit eskalieren.

3.5 China

Angesichts der Tendenzen im globalen imperialistischen System mit China als bedeutender kapitalistischer Macht im aufstrebenden Block der Imperialisten und der endgültigen „Neuorientierung“ des russischen Kapitals auf dieses Land nach Februar 2022 sollte China ausführlicher diskutiert werden.

²⁰¹ Eurasische Wirtschaftskommission (EEC), n.d. Beobachterstatus bei der EAEU. Abrufbar unter: https://eec.eaeunion.org/en/comission/department/dep_razv_integr/mezhdunarodnoe-sotrudnichestvo/o-status-gosudarstva-nablyudatelya.php;

Castro, Y., 2024. Cuba y la Unión Económica Euroasiática coinciden en profundizar la integración y la cooperación. Granma, 2. Februar. Verfügbar unter: <https://www.granma.cu/mundo/2024-02-02/cuba-y-la-union-economica-euroasiatica-coinciden-en-profundizar-la-integracion-y-la-cooperacion-02-02-2024-10-02-57> (auf Spanisch);

EWG, 2023. EWG und Kuba wollen industrielle Zusammenarbeit in der Sonderwirtschaftszone Mariel weiter ausbauen. EWG, 21. November. Abrufbar unter: <https://eec.eaeunion.org/en/news/eeek-i-kuba-prodolzhat-rabotu-po-razvitiyu-promyshlennogo-sotrudnichestva-v-osoboy-ekonomicheskoy-zon/>

Seit 2014 haben das chinesische und das russische Kapital ihren gegenseitigen Austausch von Rohstoffen und Investitionen rapide ausgeweitet. Im Jahr 2015 unterzeichneten der chinesische und der russische Staat ein Abkommen, das die Entwicklung der Belt-and-Road-Initiative und der EAEU, die, wie bereits erwähnt, vom russischen Kapital dominiert wird, verbindet.²⁰² Im selben Jahr einigten sich beispielsweise die russische FIG Gazprom und der chinesische Konzern CNPC auf den Bau einer Pipeline „Power of Siberia“, durch die die russischen Kapitalisten Gas nach China liefern, das in hohem Maße auf alle Arten von Brennstoffen - von Öl über Kohle bis hin zu Gas - angewiesen ist. Die Gaslieferungen sind vor allem im Jahr 2022 in die Höhe geschwellt und werden wahrscheinlich noch weiter ansteigen, nachdem im Dezember 2022 zwei weitere Teile dieser Pipeline in Betrieb genommen wurden.²⁰³

Die russischen Lieferanten gewähren den Chinesen erhebliche Preisnachlässe - bis zu 50 % im Jahr 2024 im Vergleich zu den Preisen für Gas, das in die Türkei und nach Europa transportiert wird, und bis zu 30 % zu einem späteren Zeitpunkt.²⁰⁴ Chinesisches Kapital breitet sich in der russischen Landwirtschaft mit den wachsenden Getreidelieferungen und den Plänen für den Bau von Hafenterminals und Produktionsanlagen aus, z. B. durch die chinesisch dominierte Gesellschaft Legendagro²⁰⁵ oder andere Unternehmen im Rahmen

²⁰² TASS, 2015. Russland und China einigen sich auf die Integration der Eurasischen Wirtschaftsunion in Projekte der Seidenstraße. TASS, 8. Mai. Verfügbar unter: <https://tass.com/economy/793713>

²⁰³ Chow, E., 2022. Chinesischer Abschnitt der Power of Siberia-Gaspipeline in Betrieb. Reuters, 8. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/china-gas-pipeline-idAFL1N32Y063>

²⁰⁴ Rosen, P., 2023. Russland verkauft Erdgas an China mit einem Preisnachlass von fast 50 % im Vergleich zu europäischen Abnehmern. Business Insider, 8. September. Verfügbar unter: <https://markets.businessinsider.com/news/commodities/russia-china-energy-trade-discount-turkey-europe-buyers-ukraine-beijing-2023-9>; Bloomberg News, 2024. Russland prognostiziert niedrigere Preise für sein Gas an China im Vergleich zu Europa. Bloomberg, 23. April. Verfügbar unter: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-04-23/russia-forecasts-lower-price-for-its-gas-to-china-versus-europe>

²⁰⁵ Anmerkung Übersetzer: Legendagro-Unternehmensgruppe. Entwickelt ihre Aktivitäten in der Russischen Föderation seit 2019. Ein russisch-chinesisches Joint Ven-

des Projekts „Getreide-Terminal Nizhneleninskoye-Tongjiang“, sowie in der verarbeitenden Industrie und im Bausektor.²⁰⁶

Aufgrund dieser Informationen könnte man die Expansion des russischen Kapitals nach China als unbedeutend und irrelevant ansehen. Das wäre jedoch ein Irrtum, denn auch die russischen IGs wie Rosatom, Sber oder Alfa-Group haben ihre Präsenz in der chinesischen Wirtschaft verstärkt. So kündigte die Geschäftsbank der Alfa-Group 2023 die Eröffnung von zwei Full-Service-Filialen in Peking und Schanghai an, während Sber, eine weitere russische FIG, ihre Filiale bis Ende dieses Jahres eröffnen wird.²⁰⁷ Seit einigen Jahren baut der staatliche Monopolist Rosatom mehrere Kernkraftwerke in China.²⁰⁸ Darüber hinaus hat dieser Monopolist im März 2023 ein „umfassendes langfristiges Kooperationsprogramm“ mit einer chinesischen Regierungsbehörde unterzeichnet, in dessen Rahmen die Expansion des russischen Kapitals, auch in Form neuer Kernkraftwerke, weiter vorangetrieben wird.²⁰⁹

ture, dessen Hauptaktionäre auf chinesischer Seite Legend Holding und Beidahuang Agricultural Co., Ltd. sind. Siehe <https://rusgrain.org/en/members/155/>

²⁰⁶ Interfax, 2023c. Legendagro beginnt mit dem Export von Getreide nach China über den Hafen Zarubino. Interfax, 8. Februar. Verfügbar unter: <https://interfax.com/newsroom/top-stories/87748/>; Interfax, 2023d. Legendagro baut eine Rapsverarbeitungsanlage im Gebiet Krasnojarsk und investiert 6 Mrd. Rubel. Interfax, 12. Mai. Verfügbar unter: <https://interfax.com/newsroom/top-stories/90455/>; Reidy, S., 2023a. Russland und China vereinbaren den Bau eines neuen Getreidestandorts an der Grenze. Weltgetreide, 9. Dezember. Abrufbar unter: <https://www.world-grain.com/articles/19022-russia-china-agree-to-build-new-grain-hub-on-border>; Khazheeva, M. und Gorbunova, E., 2023. Chinas Investitionen in Russland. Junge Wissenschaft Sibirien, 4(22). Verfügbar unter: <https://ojs.irgups.ru/index.php/mns/article/view/1546> (auf Russisch).

²⁰⁷ TASS, 2023a. Die Bank von Russland genehmigt die Eröffnung von zwei Alfa-Bank-Filialen in China. TASS, 20. Oktober. Verfügbar unter: <https://tass.com/economy/1694561>; TASS, 2023b. Sberbank erwartet die Eröffnung einer Filiale in China bis Ende 2023 - Erster Stellvertretender CEO. TASS, 26. Dezember. Verfügbar unter: <https://tass.com/economy/1556005>

²⁰⁸ Rosatom, n.d. Projekte. Verfügbar unter: <https://www.rosatom.ru/en/investors/projects/>

²⁰⁹ Rosatom, 2023. ROSATOM und die chinesische Atomenergiebehörde unterzeichneten ein langfristiges Kooperationsprogramm im Bereich der schnellen Reaktoren und der Schließung des Kernbrennstoffkreislaufs. Verfügbar unter:

Im Jahr 2023 hat China seinen Status als wichtigster Außenhandelspartner Russlands gestärkt. Der chinesisch-russische Handel hat sich 2023 sogar noch weiter ausgeweitet und ist gegenüber 2022 um 27 % gestiegen und hat ein Rekordhoch von 240 Mrd. \$ erreicht.²¹⁰ Russlands Anteil am Handelsumsatz Chinas hat ebenfalls zugenommen, ist aber immer noch recht gering - nur etwa 4 % -, während die Anteile der EU und der USA 13 % bzw. 11 % erreicht haben.²¹¹ Russland importiert hauptsächlich Maschinen, Transportfahrzeuge und Ausrüstungen, die zusammen 61 % der Gesamteinfuhren aus China ausmachen, und umgekehrt führt China hauptsächlich russische Brennstoffe verschiedener Art (von Öl bis Kohle) ein, die 70 % der Importe aus Russland ausmachen.²¹²

Schon diese wenigen Beispiele zeigen deutlich, an welchen Sektoren die russischen und chinesischen Kapitalisten jeweils am meisten interessiert sind. Für das chinesische Kapital ist es die Brennstoffindustrie, die für die chinesischen Produktionssektoren trotz des derzeitigen Abschwungs immer noch von entscheidender Bedeutung ist, das Baugewerbe angesichts der Immobilienkrise auf dem Binnenmarkt und der Agrarsektor, der profitabel geworden ist, seit der Krieg in der Ukraine für die Bourgeoisie ein guter Vorwand war, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben. Das russische Kapital wiederum folgt demselben Muster der Kapitalexpansion wie in den zuvor besprochenen Teilen der Welt und zielt insbesondere auf die Sektoren Atomkraft und Banken ab.

<https://www.rosatom.ru/en/press-centre/news/rosatom-and-the-atomic-energy-agency-of-china-signed-the-long-term-cooperation-program-in-the-area-o/>

²¹⁰ Nachrichtenredaktion Peking, 2024. Chinesisch-russischer Handelswert 2023 erreicht Rekordhöhe von 240 Mrd. \$ - Chinesischer Zoll. Reuters, 12. Januar. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/markets/china-russia-2023-trade-value-hits-record-high-240-bln-chinese-customs-2024-01-12/>

²¹¹ Knobel, A. und Firanchuk, A., 2023. Die vorläufigen Ergebnisse des russischen Außenhandels im Jahr 2023: Handelsumsatz mit China. Monitoring der wirtschaftlichen Perspektiven Russlands, 10(106), S. 7-11 (S. 8). Verfügbar unter: <https://www.iep.ru/files/RePEc/gai/mreoen/mreoen-2023-10-1316.pdf>

²¹² Ebd., S. 9-10.

Über Rosa Luxemburg

Heinz Ahlreip: Zum Briefwechsel von Rosa Luxemburg

In einem Brief an Luise Kautsky aus dem Gefängnis - insgesamt verbrachte Rosa Luxemburg drei Jahre und vier Monate während des ersten Weltkrieges in wechselnden Haftanstalten - erzählt Rosa Luxemburg von Elstern, denen sie am Gefängnisfenster die Weltrevolution beibringe. „Aber zum Teufel, auch sie werden sicher schließlich zu Scheidemann umschwenken“. (Rosa Luxemburg an Luise Kautsky am 3. Dez 1916).

Rosa Luxemburg arbeitete im Gefängnis trotz schlechter Gesundheit, aller Widrigkeiten und Schikanen durch die Justizverwaltung (u.a. Begrenzung des Briefverkehrs) hart an sich, arbeitete sich wissenschaftlich voran, vertiefte ihre materialistische Weltanschauung (Vergleiche Anneliese Laschitzka / Günter Radczun, Rosa Luxemburg. Ihr Wirken in der deutschen Arbeiterbewegung, Berlin, 1971,81) und widmete sich ihrer großen Leidenschaft, der Botanik.

Aber das war peripher, entscheidend war, dass Leo Jogisches ihr die neuesten Informationen über die politischen Entwicklungen durch die Sekretärin Jacob zukommen ließ, die seine Berichte meistens nachts wegen tagsüber stattfindender Wohnungsdurchsuchungen durch die Polizei in Geheimschrift abfasste, so dass Rosa Luxemburg politisch stets im Bilde war.

Ihre Briefe aus dem Gefängnis müssen besonders sensibel gelesen werden, denn sie hatte die Zensur zu berücksichtigen, nur Decknamen zu verwenden. Sie wurde ständig beobachtet, fühlte sich wie ein Mensch ohne Haut. „Von den insgesamt 153 Briefen aus der Feder Rosa Luxemburgs an Mathilde Jacob stammen 148 ... aus den verschiedenen Gefängnissen, in denen sie inhaftiert war. Weitere bisher bekannte Briefe aus der Gefängniszeit Rosa Luxemburgs während des Ersten Weltkrieges sind gerichtet an Sonja Liebknecht (21 Briefe), Luise Kautsky (24 Briefe), Hans Diefenbach (19 Briefe) und Marta Rosenbaum u. a. (29 Briefe). Die Sammlung der Briefe an Mathilde Jacob ist also die weitaus umfangreichste“. (Narihiko Ito, Vorwort zu: Rosa Luxemburg, Ich umarme sie in großer Sehnsucht, Briefe aus dem Gefängnis 1915 bis 1918, Dietz Verlag Nachf., Berlin Bonn, 1986,8).

Besonders aufschlussreich für ihre Haftzeit und ihre Lektüre ist hier der Bericht ihrer Sekretärin Mathilde Jacob: ‚Rosa Luxemburg und ihre Freunde durch Krieg und Revolution‘. Mathilde Jacob, die ‚gute Seele‘, ohne die Rosa Luxemburg die Haftzeit wohl nicht überstanden hätte, hebt zwei Charaktereigenschaften von Rosa Luxemburg hervor, ihre Bescheidenheit und ihre soziale Fürsorglichkeit. Antikommunistisch verhetzte Menschen waren ganz überrascht von ihrem sanften Wesen und suchten nach der persönlichen Bekanntschaft mit ihr ihre Nähe. In ihrem Brief vom 7. Februar 1917 an Mathilde Jacob lesen wir, dass es auf ihrem Grab wie in ihrem Leben keine großspurigen Phrasen geben werde. ‚Auf meiner Grabestafel dürfen nur zwei Silben stehen: ‚Zwi-zwi‘. Das ist nämlich der Ruf der Kohlmeisen, die ich so gut nachmache, daß sie sofort herlaufen‘. (Rosa Luxemburg, Brief an Mathilde Jacob vom 7. Februar 1917, in: Rosa Luxemburg im Gefängnis, Briefe und Dokumente aus den Jahren 1915 bis 1918, herausgegeben und eingeleitet von Charlotte Beradt, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1973,56).

Die Briefe an Mathilde Jacob geben viel Preis aus dem Innenleben von Rosa Luxemburg. Und man findet allerlei Niedlichkeiten in ihnen: Am 21. Juni 1917 endet ein Brief mit den Wünschen: ‚Ein Paar weiße Handschuhe. Und Haferflocken!‘. (Rosa Luxemburg, Brief an Mathilde Jacob vom 7. Februar 1917, in: Rosa Luxemburg im Gefängnis, Briefe und Dokumente aus den Jahren 1915 bis 1918, herausgegeben und eingeleitet von Charlotte Beradt, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1973,70). Ein Brief vom 6. September 1917 endet mit der Bitte an Mathilde, dass sie viel spazieren gehe. ‚Ich umarme sie‘. Am 28. Februar 1918 bittet sie um den ‚Candide‘ von Voltaire. (Rosa Luxemburg, Brief an Mathilde Jacob vom 28. Februar 1918, in: Rosa Luxemburg im Gefängnis, Briefe und Dokumente aus den Jahren 1915 bis 1918, herausgegeben und eingeleitet von Charlotte Beradt, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1973,92). In der Gefängnishaft übersetzte sie auch ein für sie vorzügliches Buch von Wladimir Korolenko aus dem Russischen ins Deutsche, von dem sie begeistert war: ‚Die Geschichte meines Zeitgenossen‘, dessen Publikation der Dietz Verlag aber abgelehnt hatte.

Eine ihrer wichtigsten ökonomischen Schriften ist in der Haft entstanden, es ist dies der primär gegen Otto Bauer gerichtete Anhang für die ‚Akkumulation des Kapitals oder was die Epigonen aus der Marxschen Theorie gemacht haben. Eine Antikritik‘. Sie erbringt den Nachweis, dass eine schrankenlose

Akkumulation unmöglich ist, dass der Kapitalismus immer krisenanfällig ist und bleiben wird.

Aus den Gefängnisbriefen ist auch herauszulesen, dass Rosa Luxemburgs weltanschauliche Einstellung nicht als streng atheistisch zu bezeichnen ist, sie war zu sehr Vollblutpolitikerin, Ökonomin und hatte diese Seite des wissenschaftlichen Sozialismus vernachlässigt, vielleicht vernachlässigen müssen.

Sie arbeitete unablässig politisch für die Sache der proletarischen Revolution und setzte dafür ihre Gesundheit aufs Spiel. Erschütternd ist der Bericht von Mathilde Jacob, ihre Sekretärin war bestürzt, als sie sie im Gefängnis besuchte. Immer häufiger wünschte sie das Kommen der Sekretärin, die berichtet, sie sei krank und hilflos, ließe sich nun Zärtlichkeiten von ihr gefallen, die sie sonst immer abwies, sei aber auch ausgesprochen launisch. Der Staatsanwalt hatte Angst um ihren Gesundheitszustand.

Dann schrieb ihr Rosa, dass sie an seelischen Depressionen leide, es sei manchmal so schlimm, dass sie arge Befürchtungen habe. Ich lege diesen letzten Satz so aus, dass der Tod anfängt, seine schwarzen Handschuhe überzuziehen. In seinem Essay über Rosa Luxemburg bezeichnete Willy Brandt, der am Lebensende ebenfalls an Depression litt, sie nach ihrer Entlassung aus dem Zuchthaus als „eine Tote auf Urlaub“. Sicherlich stehen Rosas Depressionen im Zusammenhang mit der sozialdemokratischen ‘Prostitution des Sozialismus’, dass die Partei ganz wesentlich versagt hat und Handlangerdienste für den Klassenfeind ausführt. Das Fehlverhalten der SPD gehört zu den Irrationalismen, die dem Imperialismus eignen und die *nur Lenin* den Arbeiterinnen und Arbeitern tiefschürfend erklärt hat.

Eine himmelschreiende Verwirrung der Begriffe habe seit dem Ausbruch des Krieges in sozialistischen Kreisen Platz gegriffen, schreibt sie im August 1917. Das sieht sie richtig und fördert damit ihre Depressionen, die sich in einer Frauenhaftanstalt natürlich nicht erhellen. Anträge auf Entlassung aus der Haft werden generell abgelehnt, ein Niederschlag nach dem anderen, ein Rädchen im Getriebe einer Maschine, die immer dasselbe macht. Und hier betreibt Levi, der sie persönlich kannte, Schönfärberei, wenn er, aus welchen Gründen auch immer, der Frontfrau eine “im Tiefsten ausgeglichene Seele“ unterjubelt. (Paul Levi, Einleitung zu ‚Die russische Revolution‘, Eine kritische Würdigung. Aus dem Nachlaß von Rosa Luxemburg, Verlag Gesell-

schaft und Erziehung, Berlin, 1922,44) andichtet. Die Selbstauskunft von Rosa Luxemburg ist zu eindeutig, obwohl man in ihren Gefängnisbriefen auch lesen kann: "... mich hat noch keiner in den Sand gesteckt, auf den, der's kann, bin ich neugierig". (Rosa Luxemburg, Brief an Emanuel Worms vom 16. Februar 1917). Aber es ist nicht eine Seele, zwei Seelen sind es, die zum Faustischen treiben.

Ein mit sich harmonischer Mensch kann Großes, selbst Dramatisches hervorbringen, das vorübergeht. Ein in sich zerrissener Mensch bringt Bleibendes hervor, weil seine subjektive Zerrissenheit adäquat geht mit der objektiv-tragischen Zerrissenheit der Geschichte. Der Riss, der in der bürgerlichen Gesellschaft zwischen ihr und dem Menschen geht, geht noch einmal durch den Menschen selbst. Die Depressionen werden auch gefördert durch ihre Auffassung, die bolschewistische Revolution in Russland drehe sich im Kreise, sei eine Überbaurevolution - und dass deren Widersprüche vornehmlich nur durch eine revolutionäre Aktion des deutschen Proletariats gelöst werden können, innerrussisch nicht.

Aber nur das italienische Proletariat hatte sich gerührt, was zu wenig war. Also: Die russische Revolution komme nicht voran, weil die deutsche Arbeiterklasse nicht erkannt hat, dass die russischen Kollegen auch für sie kämpfen. Sie glaubte bei der russischen Revolution nicht an eine substantielle Revolution, sondern an eine, die nur den Anfang bilden könne, der sich ohne Revolution in den industriellen Kernländern verflüchtigen wird.

Das war die Sackgasse: statt die russische Revolution als eine gigantische Avenue der Weltrevolution zu begreifen. Da können Theoretiker grübeln noch und noch. Zur Bedeutung des deutschen Proletariats gab es für sie keine Alternative, für Trotzki, der nicht national fixiert war, musste ein westliches Proletariat her, sei es das englische, das französische oder das deutsche, irgendeins von diesen, Luxemburg und Trotzki berühren sich in der Auffassung der Aussichtslosigkeit einer isoliert bleibenden russischen Revolution, in der Auffassung, dass die Oktoberrevolution als schwächliches Einzelkind der Weltgeschichte nicht wird überleben können.

Man mag darin eine Ironie der Geschichte erblicken, eine kommunistische Umwälzung im Namen der Weltgeschichte, die lange singulär blieb und sich erst durch den zweiten Weltkrieg der Nazis bis an die Elbe heranwälzte, sich

durch eine Armee exportierte, die den Sozialismus im Gepäck hatte. Es wurde somit der Sozialismus dekretiert, so dass er in vielen osteuropäischen Ländern durch eine Art künstlicher Befruchtung zur Welt kam. Auf den ersten Blick hatte das etwas für sich, Analphabetismus in einem rückständigen Agrarland, „kapitalistisch noch nicht gargekocht“ (so Rosa mit einem interessanten Schlüsselzitat), die Koordinaten hätten nicht schlechter für ein proletarische Revolution mit dem wissenschaftlichen Sozialismus im Gepäck sein können.

Es blieb einem Stalin vorbehalten, gegen den Strom zu schwimmen, und den Schriftgelehrten des Bolschewismus, die das markanteste Zitat von Engels aus dem Jahr 1847 gegen den Aufbau des Sozialismus penetrant vorbrachten, zuzurufen: Wenn Engels Lenins Revolution in Russland sähe, würde er ausrufen: Zum Teufel mit meinen alten Formeln, es lebe die proletarische Revolution in der Sowjetunion! Der Satz ist natürlich nichts als reine Spekulation, für Stalin spricht, dass er die ganze Tiefe erfasste, die in Lenins Imperialismusanalyse vorlag. Auch heute wird in marxistischen Kreisen oft unzulänglich erfasst, welches Ausmaß diese Analyse einnimmt, was alles Lenin von den alten Klassikern auf den Kopf gestellt hat. Der Kapitalismus hat nicht nur ein Gesicht. Das Gesicht des modernen Kapitalismus ähnelt wenig dem klassischen des Konkurrenzkapitalismus à la Manchester.

Festgebissen hatte sich Rosa Luxemburg wie Lenin an der Sonderstellung des deutschen Proletariats, ein rotes Russland und ein rotes Deutschland seien zusammen die halbe Miete der Weltrevolution, und es konnte ihre Niedergeschlagenheit nicht abwenden, ihren Lebensverdruss nicht mildern, dass nun der Sozialismus auf den beiden rückständigsten Ländern Europas - Russland technisch, Deutschland ideologisch (Sozialdemokratismus in negativster Vollendung) - basieren sollte. Vielleicht ist in der ganzen Weltgeschichte der Würfel noch nie so bizarr gefallen wie im Oktober 1917.

Dialektik musste her, wurde dringendst bemüht, musste aufs ärgste strapaziert werden, herhalten für alle möglichen und unmöglichen politischen Konstellationen. Ich verweise auf die These der Luxemburg, Hindenburg sei der Nutznießer Lenins, nicht alle hielten das aus, wurden Alkoholiker und/oder wählten den Freitod. Einmal äußert sie in einem Brief an Louise Kautsky vom 19. Dezember 1927 auch, dass der Teufel von der Revolution profitiere. (Vergleiche Rosa Luxemburg, Brief an Louise Kautsky vom 19. Dezember 1917).

Rosa Luxemburg nahm den Tod im Klassenkrieg bewusst in Kauf.

Es wurde nicht gesagt, nicht geschrieben, nicht künstlerisch zum Ausdruck gebracht, aber stand die Oktoberrevolution nicht insgeheim unter der Feststellung von Karl Marx: Meine im Kapital angewandte Methode ist wenig verstanden worden? Historiker beachten dies in der Regel nicht, suhlen sich im Faktensalat herum, daher die Bredouille, die Schwierigkeit mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Diejenigen Historiker sind heute mit der Hand abzuzählen, die in der Lage sind, das 20. Jahrhundert in seiner ganzen Substanz mit allen seinen Ornamenten wissenschaftlich prachtvoll zur Entfaltung zu bringen.

Chronologisch ist es einfach: Der Imperialismus ist im Jahr 1900 ausgereift, tritt mit dem Jahrhundertwechsel auf die Bühne der Weltgeschichte, er hebt die Warenproduktion nicht auf, fördert diese durch Kapitalexport, und in der Ware - stecken für dieses vergangenen Jahrhundert zwei Weltkriege, einen hat Rosa Luxemburg, ein Sensibelchen, erleben müssen.

Und bei der Entfaltung der Depression kam noch eine weitere Schrulle Luxemburgs hinzu, festgebissen hatte sie sich in die These, dass die einzige internationale Wirkung der Oktoberrevolution durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk eine „gewaltige Machtstärkung des deutschen Imperialismus“ sei.

Die Oktoberrevolution habe den Weltkrieg verschärft und daran war in erster Linie das *deutsche* Proletariat schuld. Es trug die Schuld für Millionen und Abermillionen Kriegstote, die als Kanonenfutter fielen, auch junge Menschen darunter, deren „Menschenblut wie Jauche“ verspritzt wurde. (Rosa Luxemburg, Der Katastrophe entgegen, Spartacus Nr. 9 vom Juni 1918, in: Rosa Luxemburg, Gesammelte Werke, Band 4, Berlin, 1987, 380ff.) Junge Menschen über die Schlachtfelder in den Kriegstot hetzen, darin besteht ja die ganze Staatskunst der ultraperversen SPD.

Rosa lehnte Terror als politische Waffe ab und fragte, warum ist Dzierzynski so grausam? Das waren trübe Gedanken einer „Oberlehrerin“ Rosa Luxemburg an ihrem Lebensende, die sie nicht für sich behielt und die sie mit Karl Kautsky teilte. Sie steigert sich in eine Beschimpfung des revolutionären deutschen Subjekts, spricht und schreibt von einem Kadavergehorsam des deutschen Proletariats und das Schlimme ist, sie ist im Recht. Sie ist im Recht,

wenn sie betont, dass die deutsche Arbeiterklasse es verdient habe, “mit Peitschen und Skorpionen gezüchtigt“. (a.a.O.,380f.) zu werden.

In der Sekundärliteratur zu Luxemburg wird es nicht deutlich ausgesprochen, *sowohl die SPD als auch die deutsche Arbeiterklasse insgesamt waren in ihren Augen stinkende Leichname, die den ganzen Sozialismus wie eine schlecht gelernte Lektion vergaßen. In einem Spartakusbrief spricht sie vom “unerschütterlichen Stumpfsinn der deutschen Volksmassen“.*

Und man ist geneigt, Clara Zetkin zu glauben, dass Rosa Luxemburg das Verhältnis der russischen Massen zur Partei Lenins nicht richtig gedeutet hätte. Das ist die Kehrseite ihres Enthusiasmus für die Massen. Es gibt einen schwarzen reaktionären Fleck in Mitteleuropa, ein finsternes Loch, in dem eine stumpfsinnige Masse brütet, sich philosophisch zergrübelt und in einen reaktionären Krieg ziehen will. Auch im August 1914 lag eine Wechselbeziehung zwischen den Massen und der kaiserlichen Führung vor, der Kaiser wusste, wie weit er in seiner Begründung des Krieges gehen konnte.

Es ist zu einfach und zu wohlfeil, den Aristokraten alles Negative in die Schuhe zu schieben und die Massen als Unfehlbare anzupreisen. Ganz so einfach ist es nicht und Jürgen Kuczynski, der berühmte DDR-Professor, hat auf diese Einseitigkeit aufmerksam gemacht. (Vergleiche Jürgen Kuczynski, *Der Ausbruch des ersten Weltkrieges und die deutsche Sozialdemokratie*, Berlin, 1957). Eine gewisse Logik ist nämlich auch hier vorhanden. Wenn Deutschland das klassische Land der Konterrevolution ist, was können Revolutionäre von einer materiell und ideologisch verkrüppelten Arbeiterklasse erwarten? Am fünften September 1918 schrieb Ernst Meyer in einem Brief an Lenin, dass die deutschen Kommunisten leider keine größeren Aktionen zu vermelden haben, dass aber für den Winter mehr geplant sei. (Ernst Meyer, *Brief an Lenin vom 5. September 1918*, in: Peter Nettel, *Rosa Luxemburg*, Büchergilde Gutenberg, Frankfurt/M., Wien, Zürich,1968,662).

Wenn die Depression als Krankheit einmal besiegt sein wird, wird man die letzten an diese Krankheit noch Darbenden in der deutschen SPD und in ihrem Umfeld finden. Mit den Depressionen mag zusammenhängen, dass Rosa in Berlin blieb und auf eine Sicherheitsgarde, die aus der Volksmarinedivision hätte gebildet werden können, verzichtete. Depressive Menschen versagen verwaltungstechnisch, können nicht einmal frühstücken, obwohl der Hunger

da ist. Nur dieser Krankheit verdanken wir die einmaligen Bilder, die van Gogh in der Irrenanstalt gemalt hat. Wie er kämpfte auch Rosa Luxemburg durch kreative Arbeit gegen die Krankheit an, sie mit ihren Schriftgemälden, auch diese einmalig in brillanter Stilistik und einer die Hand der Meisterin ausweisenden Wortakrobatik. Nur wenigen politischen Schriftstellern gelingt es, Texte so zu verfassen, dass im Hinterkopf des Lesenden die ‚Internationale‘ immer mitgesummt wird.

Texte dieser Art sind Oasen für den müden Wanderer im Schmerz der Weltgeschichte, in denen er Erquickung findet, bevor er die Siebenmeilenstiefel wieder anzuziehen hat zum Kampf gegen eine Klassengesellschaft voller Widerstände. Wir sind Zeuge, in welche dunklen Sackgassen sich Rosa Luxemburg in der Periode des Imperialismus, des Niedergangs der Bourgeoisie, verläuft. Ein düsterer Sog ließ sie sich auf Berlin ausrichten, hier, im Zentrum des deutschen Imperialismus, galt es mehr als woanders, Begriffe zu entwirren, in dem braunen Schlamassel herumzuwühlen, den die SPD durch Abweichungen vom Marxismus angerichtet hatte. In dem Sog von Politik, Krieg und Bürgerkrieg ist es nun einmal so, dass ab einem bestimmten Punkt ein Ausschneiden aus der Gewaltspirale nicht mehr möglich ist und man von nächtlichen Dämonen vorangepeitscht wird. Man kann das ‚Kommunistische Manifest‘ nicht einfach an der nächsten Straßenecke in den Gully werfen.

Noch muss Rosa Luxemburg einige Monate durchhalten, und sie tut dies mit bewundernswerter Tapferkeit. Als man das gehetzte Reh im bürgerlichen Bezirk Wilmersdorf festnahm, war kaum noch Widerstandskraft in ihr, und dieser geschundenen Frau wurde noch ein Gewehrkolben ins Gesicht geschlagen. Das ist das Bild, das haften bleiben muss, man muss es vergrößern, für alle sichtbar, in allen Himmelsrichtungen verbreiten, seht, das ist das Gebaren der Reaktion, das ist das Gebaren der Konterrevolution, die beansprucht, unser aller Zukunft zu bestimmen und diese nur vermässeln kann.

Wer über Rosa Luxemburg nachdenkt, dem kommen Zweifel, ob ein vorbehaltloser Prolet-Kult überhaupt angebracht ist. Schon die Pariser Commune gab uns einen Hinweis. Ein Teil der Pariser Arbeiter ging mit den weißen Versaillern.

Rosa Luxemburg hätte auf diese verweisen können.

Aus der Leser/innen-Post

Lieber Genosse Frank,

was mich betroffen macht, ist der Artikel „Die Solidarität mit der Demokratische Volksrepublik Korea“ von Christian Kunz über den Vorsitzenden der KFA, unseren Genossen Jeremy. Natürlich kann man diese Organisation kritisieren, aber dann bitte nur zur Sache und nicht über die persönliche Diffamierung, ihn als „Witzblattfigur“ zu bezeichnen, ohne inhaltliche Gründe dafür anzuführen.

Weil der Text öffentlich ist, dachte ich zunächst daran, auch diesen Brief an Dich in unserer „rotmail sonneberg“ abzudrucken. Ich tue es nicht, weil ich der Ansicht bin, dass der Klassengegner eh schon jede Möglichkeit nutzt, uns Kommunisten gegeneinander aufzubringen.

Solidarisch, Reiner Kotulla

PS:

Gestatte mir noch zwei kritische Anmerkung zu dem Text von Heinz Ahlreip in der „offensiv“, 8-2024:

Zum einen schreibt er: „Seit der Niederlage im Deutschen Bauernkrieg 1525 bricht nicht nur die demokratische Entwicklungslinie in Deutschland ab, auch der Kurs auf die nationale Einheit verfängt sich in einer Sackgasse. (...) Das deutsche Land besitzt eben überhaupt keine Tradition und Kultur der Volksbewaffnung. Dadurch, dass das deutsche Volk niemals eine erfolgreiche Revolution mitgemacht, aber alle erfolgreichen Konterrevolutionen durchlitten hat, liegen zwei große Defizite vor (...)“.

Hier scheint er die vierzig Jahre DDR nach einer erfolgreichen Revolution völlig vergessen zu haben.

Und zum anderen: „Der volksfeindlichen bürgerlichen Militarisierung der Gesellschaft zur Unterdrückung der Lohnsklaven und deren Rekrutierung als Kanonenfutter müssen wir die rote Militarisierung zu deren Befreiung entgegenstellen und das heißt: Hinwirken auf den bewaffneten Aufstand durch

Umwandlung des sich bereits in scharfen, unübersehbaren Konturen abzeichnenden dritten Weltkrieges in einen bewaffneten Aufstand gegen den Krieg und vor allem gegen dessen Verursacher.“

Mit „Lohnsklaven“ meint er vermutlich die Werktätigen, die zurzeit gerade ihren Urlaub auf „Malle“ am Sonnenstrand des Mittelmeers verbringen. Wie er die von der Notwendigkeit eines „bewaffneten Aufstandes“ überzeugen will, bleibt wohl sein Geheimnis.

